IX. Jahrgang. Mittwoch, 13. August 1902.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis:
Pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr.
durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2.—
ohne Bestellgeld.
Postzeitungs-Katalog Nr. 1660.
für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871
Bezugspreis 3 Kronen 18 Heller, für Rußland:
Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop.
Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr
mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Redaktion Nr. 506, Expedition Nr. 316.
(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)
Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile.
Reclamezeile 60 Pf.
Beilagegebühr: Gesammtauflage 3 Mk. pro Tausend
und Postaufschlag. Theilauflage höhere Preise.
Die Aufnahme der Inserate an bestimmten
Tagen kann nicht verbürgt werden.
Für Aufbewahrung von Manuskripten wird
keine Garantie übernommen.
Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition:
Breitgasse 91.

Nr. 188.

Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot.

1902.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Wittwen und Waisen.

Nun ist die Zolltarifkommission des Reichstages endlich nach mehr als hundert Sitzungen mit der ersten Lesung zu Ende gekommen und hat sich bis zum 18. bezw. 22. September vertagt; „dann knüpft man ans fröhliche Ende den fröhlichen Anfang an." Es ist ja möglich, daß die zweite Lesung das verwirrte Werk der ersten ändert und bessert. Nach den Aeußerungen der Parteipresse wird dies gerade innerhalb der Mehrheitsparteien als eine Nothwendigkeit empfunden; man will in der Zwischenzeit darüber berathen und wahrscheinlich erscheint das so lange gespensterhaft umgegangene Kompromiß bald wieder auf der Bildfläche. Die Aufgabe liegt in den Händen der Fraktionen und das eigentliche Volk, um dessen Kopf und Kragen es geht, kann vorläufig nichts thun, als ruhig abwarten. Unter diesen Umständen nun, da wir während des Ganges der ersten Lesung mit unseren laufenden Raisonnements nicht zurückgehalten haben, erübrigt sich heute ein Generalrückblick auf das jetzt beendete Stückwerk, das, in sich voller Widersprüche und zugleich voller für die verbündeten Regierungen „unannehmbarer" Beschlüsse, nach Niemandes Willen Gesetz werden soll.

Dagegen hat es allgemeines Interesse, die Verwendungsanträge, die zwar kurzer Hand bei dem eiligen Schlusse der ersten Lesung am gestrigen Dienstag abgelehnt sind, aber bei der zweiten Berathung jedenfalls erneuert werden, hier einer näheren Betrachtung zu unterziehen. Denn zwischen erster und zweiter Lesung wird für sie in der Presse der engagirten Parteien noch Reklame genug gemacht werden. Es handelt sich hiebei weniger um die sozialdemokratischen und andern Gegenanträge, die bei der Majorität weder der Kommission noch des Plenums reussiren können, als um den Hauptantrag, der von dem parlamentarisch so einflußreichen Zentrum ausgeht und das oberflächliche Urtheil leicht besticht. Sehen wir daher zu, was der Antrag will und was seine eventuelle Gesetzwerdung bewirken würde.

Das Zentrum forderte die Einschaltung eines § 11 a in das Zollgesetz des Inhalts, daß die zu gewärtigenden Mehrerträge aus den Zollerhöhungen auf Roggen, Weizen und Spelz, Gerste, Hafer, Rindvieh, Schafe, Schweine, Federvieh, Fleisch, Butter, Käse, Eier und Mehl zur Durchführung einer Wittwen- und Waisen-Versorgung dienen sollen mit der Maßgabe, daß ein entsprechendes Reichsversicherungsgesetz spätestens bis zum Jahr 1910 zu verabschieden sei und bis zu seinem Inkrafttreten die genannten Mehrerträge für Rechnung des Reiches angesammelt und verzinslich angelegt werden sollen. Das Bestreben liegt hier in der energischen Forderung der endlichen Lösung einer sozialpolitischen Aufgabe, für welche schon vor langen Jahren auch andere Parteien, insbesondere die Freikonservativen unter Führung des in manchen Beziehungen höchst einsichtsvollen, verstorbenen Frhrn. von Stumm, lebhaft eingetreten sind. Die Wittwen- und Waisenversorgung ist in der That ein nothwendiges Glied der staatlichen Fürsorgegesetzgebung für die Arbeiter, das mit Unrecht und schon lange vernachlässigt worden. Der Zweck, den der Zentrumsantrag verfolgt, ist also unbedingt anzuerkennen. Es fragt sich nur, ob er auch die empfohlenen Mittel heiligt und ob diese Mittel überhaupt zweckentsprechend sind. Es finden sich ja allerdings in der Geschichte unserer Zoll- und Finanzpolitik präjudizielle Beispiele dafür, daß Mehrerträge, die aus direkten oder indirekten Steuern zu erwarten standen, auf gesetzgeberischem Wege der etatsmäßigen Verwendung entzogen wurden zu Gunsten anderer staatlichen Aufgaben. So hat man in Preußen bis zu einer gewissen Grenze bei der Reform der Einkommensteuer verfahren. So hat man im Reich durch die sog. lex Huene zur Beseitigung der Grund- und Gebäudesteuer als Staatssteuer gerade auch wie über Mehrerträge landwirthschaftlicher Zölle verfügt. Endlich kann das Zentrum sich sogar auf keinen Geringern als Bismarck berufen, insoweit dieser Staatsmann das allgemeine wirthschaftliche sozialpolitische Prinzip aufstellte, daß für erhebliche Mehrbelastungen durch Zölle und Verbrauchsteuern immer nach einer Kompensation durch sonstige Erleichterungen des auf den ärmeren Schichten bestandenen Steuerdruckes gesucht werden müsse. Bismarck fand solchen Ausgleich regelmäßig durch eine Entlastung der Minderbemittelten von direkten Steuern. Ihn leitete dabei der an sich ganz richtige Gedanke, daß Jedermann die Vertheuerung seines Verbrauches durch Zölle um hundert Mark leicht trägt, wenn zu gleicher Zeit seine direkten Abgaben um fünfzig Mark, ja um noch viel weniger heruntergesetzt werden.

Es läßt sich, wie man sieht, also Mancherlei für den Zentrumsantrag anführen. Nur schade, daß davon bei näherer Betrachtung nichts stichhaltig und durchschlagend bleibt. Die Bismarck'sche Kompensation auf steuerpolitischem Gebiete wird ja garnicht geboten. Es wird eine solche auf unmittelbarem Wege durch Fürsorge für die Relikten der Arbeiter versprochen. In Folge dessen wird der Druck der projektirten neuen Zölle gerade auf die Masse der Bevölkerung nicht um eines Haares Gewicht erleichtert. Es ist aus Arbeiterkreisen auch mit Recht gegen das Mißverhältniß zwischen der Brot- und Fleischvertheuerung durch die Zölle und den für die Wittwen- und Waisenversorgung verfügbar werdenden Beträgen protestirt. Und es ist wahr, daß die Einfuhr der hier in Frage kommenden Artikel im Durchschnitt nur ein Neuntel des Verbrauches darstellt, während die Zollerhöhung nothwendig eine entsprechende Preiserhöhung nach sich zieht. Das heißt also mit anderen Worten: der deutsche Konsument müßte für jeden Thaler, der den Arbeiterwittwen und Waisen zu Gute kommen soll, zehn Thaler aufbringen. Von jener ausgleichenden Gerechtigkeit, wie sie einem Bismark vorschwebte, und wie er sie zum Theil auch erfolgreich geübt hat, bleibt hier also kaum eine Spur übrig.

Außerdem tritt doch noch die große Frage hinzu, wie hoch wohl denn die Mehrerträge der neuen Zölle sein werden. Das ist kein einfaches, sondern ein schwer lösbares Rechenexempel. Die Agrarier selber glauben überhaupt an keinen Mehrertrag, denn sie meinen ja, durch das Hinauftreiben der Schutzsätze die fremde Einfuhr hinabzubringen. Wenn die Deduktion richtig wäre, so würde es keine Mehrerträge geben und der Streit um ihre Verwendung wäre ganz nutzlos und gleichgiltig. Aber allerdings liegen die Dinge anders und die projektirten Schutzzölle werden in Wirklichkeit bis zu der Grenze des von der einheimischen Landwirthschaft nicht Gedeckten und zu decken nicht Möglichen immer zugleich auch als Finanzzölle wirken. Nach unserer ungefähren Schätzung sind aus den im beantragten § 11 a aufgezählten Zöllen des neuen Tarifes vielleicht 150 Millionen Mehrertrag zu erwarten. Es ist das nur, wie wir wiederholen, eine Schätzung, die unsicher bleibt, weil die Höhe der Einfuhr durch sehr verschiedene Faktoren bestimmt wird. Aber sie ist ziemlich hochgegriffen. Nun denke man sich, daß das volle Plus von 150 Millionen für die Reliktenversorgung verwendet werden soll. Dann rechne man weiter, daß drei Millionen Arbeiter-Wittwen- und Waisen nicht „versorgt" — der Ausdruck ist ja allerdings ganz falsch — sondern nur bis zur Existenzmöglichkeit unterstützt werden sollen. Es entfallen dann auf den Kopf fünfzig Mark und man wird gestehen, das ist nicht genug — pro Woche eine Mark.

Alles was durch die Annahme des Zentrumsantrages in zweiter Kommissionslesung und im Plenum erreicht würde, wäre eine partielle Entlastung der Armenfürsorge, welche die Gemeinden tragen. Sie käme also den Wohlhabenderen, nicht aber, wie die Antragsteller glauben und behaupten, den durch Vertheuerung der unentbehrlichsten Nahrungsmittel geschädigten ärmeren Klassen zu Gute. Die Gesetzgebung soll mithin nicht zu einem Akte sozialpolitischer Wohlthat aufgefordert, sondern zu einer fast frivolen Spiegelfechterei verführt worden. Das wird, so hoffen wir, wie in erster so auch in zweiter Lesung mißlingen. Indem wir so den Zentrumsantrag verwerfen, wollen wir ihm insofern gerecht werden, als wir eingestehen, daß er mittelbar Gutes wirken kann. Er erinnert die Regierungen und den Reichstag an ihre Pflicht, die Frage der Arbeiterrelikten endlich zu ordnen, nicht beiläufig und falsch bei Gelegenheit eines neuen Zollgesetzes, sondern selbstständig und in jenem sozialpolitischen Geiste, dem wir sonst so rühmlich Gehör geschenkt haben.

Der Pferdefuß des Prozesses Palizzolo.

Von unserem römischen Mitarbeiter.

Wie Depeschen aus Palermo melden, hat dort die Verurtheilung Palizzolo's und seiner zwei Spießgesellen großes, ja ungeheures Aufsehen, vielmehr Entrüstung hervorgerufen. „Entrüstung", weil vermuthlich sehr viele und einflußreiche Leute sich durch das Urtheil in Bologna mitgetroffen fühlen. Was bei dem Prozeß über Zustände und Verwaltungsdinge in Palermo und Sizilien an den Tag kam, war allerdings so unerhört, daß die lokalen Machthaber auf der Insel heute womöglich noch kompromittirter sind, als die von Neapel. Nur ging bezw. geht es in Neapel mehr ohne Blutvergießen ab, während die wilden und gewaltthätigen Insulaner vor Blutthaten niemals zurückscheuten. Die Herren von Palermo haben also in der Sentenz des Schwurgerichts eine persönliche Kränkung erblickt, und dem Präfekten mitgetheilt, daß sie nicht rasten noch ruhen würden, bis das ungerechte (!) Verdikt von Bologna umgestoßen sei. Lediglich die Achtung vor den Gesetzen und der . . . . Civilisation (!) halte sie von einer noch drastischeren Bethätigung ihrer Gefühle ab.

An der Spitze des Ausschusses, der diese Erklärung abgab, und die Agitation für den Maffiahäuptling Palizzolo einzuleiten hat, stehen zwei Abgeordnete und der Präsident des Provinzialausschusses! Welch traurigen Eindruck diese Vorgänge in dem „europäischen" Theil Italiens erwecken müssen, mag der Leser selbst erwägen. Jedenfalls werfen sie auf die moralischen und gesellschaftlichen Zustände Siziliens ein grelles Licht.

Die Unruhen in Mittelamerika.

Die Verhältnisse in den mittelamerikanischen Raubstaaten gestalten sich immer bedrohlicher und ärger. Aus Hayti wird gemeldet, daß die Haltung der schwarzen Bevölkerung gegen die Weißen immer drohender werde. Viele Fremde haben ihre Frauen und Kinder nach benachbarten Inseln geschickt, da man jeden Augenblick einen Angriff auf die Geschäftshäuser erwartet. Der das Norddepartement kommandirende General Alexis Nord hat bereits Mitte Juli den fremden Konsuln offiziell mittheilen lassen, daß er nicht im Stande sei, sie zu schützen, falls sein Gegner, General Jean Jumeau, mit den Truppen von Antenor Firmin die Stadt angreifen würde. Man befürchtet einen baldigen Angriff sowohl von der Land- als auch von der Seeseite her. Glücklicherweise liegt im Hafen von Cap Haiti ein amerikanischer Kreuzer, der gegebenenfalls die Fremden an Bord nehmen wird. Man schätzt das in Cap Haiti gefährdete deutsche Kapital auf mindestens sechs Millionen Mark, sodaß die Anwesenheit eines deutschen Kriegsschiffes zum Schutze dieser großen Interessen sehr erwünscht wäre. Thatsache ist es, daß die Rebellen die Haupthäfen auf Haiti als blockirt erklärt haben, jedoch hat der Kommandant des amerikanischen Kriegsschiffes „Macchias" nach Washington gemeldet, daß er die Blockade als aufgehoben und überhaupt als nicht effektiv betrachte. Ebenso haben die Konsuln in Cap Haiti Einspruch gegen die Blockade erhoben. Der Befehlshaber des amerikanischen Kanonenbootes hat den Konsuln gemeldet, daß er den gesetzlich erlaubten neutralen Handel schützen werde.

Nach Barcelona (Nordküste von Venezuela) ist ein amerikanisches Kriegsschiff beordert. Die Aufständischen plündern die Stadt.

New-York, 13. Aug. (W. T.-B.)

Einem Telegramm aus Port of Spain zufolge begann das Gefecht, welches zur Eroberung von Barcelona führte, am 3. August. Am 6. August drangen die Aufständischen in die Stadt ein und zerstörten die Gebäude. Am 8. August ergaben sich die Regierungstruppen. 8 Generäle, 23 Obersten und 167 Mann sind gefallen. Mehrere Konsulate wurden geplündert. Die Konsuln verlangen Kriegsschiffe.

Nach Eintreffen der Meldung, daß die deutschen Kanonenboote „Falke" und „Gazelle" Streitkräfte in Puerto Cabello landen würden, falls die venezolanischen Aufständischen den Platz angreifen, empfing das amerikanische Kriegsschiff „Topeka" aus Washington die Weisung, ebenfalls, wenn erforderlich, Mannschaften zum Schutz der amerikanischen Interessen zu landen und jedenfalls ein Bombardement ohne vor-

Nikolaus Lenau.

Gedenkblatt zur Jahrhundertfeier seiner Geburt.

Am 13. August 1802 wurde Nikolaus Niembsch von Strehlenau, den wir unter dem selbstgewählten Dichternamen Nikolaus Lenau kennen und als den größten Elegiker unseres Schriftthums verehren, zu Csaiád, einem Dorfe im Banat, vier Meilen von Temesvar, geboren. Nicht begründet ist die Klage des in beginnender Geistestrübung an seinem Dichtertalent verzweifelnden Poeten gewesen: „Ich werde dahin sein, vergessen! Kaum ein paar lyrische Sachen von mir sind gut. Ich sehe jetzt in Alles und weiß, was ich gefehlt habe. Ich war unglücklich in der Wahl meiner Stoffe. Ich werde nicht bleiben!" Daran ist nur soviel richtig, daß Lenaus dichterische Macht und Bedeutung allerdings ganz und gar in seiner Lyrik liegt, während er episch und dramatisch nicht zu gestalten vermochte. Im übrigen aber hat das deutsche Volk ganz anders als er selber über seine Schöpfungen geurtheilt, und mit Recht erklärt einer seiner neueren Biographen (Prof. Dr. M. Koch): „Wer unter den nachgoetheschen Lyrikern Deutschlands mit Recht als der größte gerühmt werden darf, ob Eichendorff, Lenau, Heine, Rückert oder Mörike, über die Frage wird sich eine Einigkeit in nächster Zeit gewiß nicht, vielleicht auch niemals erzielen lassen. Aber von dem ersten Erscheinen einer Lenau'schen Gedichtsammlung bis auf den heutigen Tag haben nur wenige sich dem machtvollen Zauber des deutsch-ungarischen Dichters zu entziehen vermocht. Die Werke von Lenau und Grillparzer lehren es uns, daß auch in nachklassischer Zeit die deutsche Dichtung so wenig wie die deutsche Musik der erfrischenden Mitarbeit unserer Stammesbrüder im Südosten entbehren kann."

Nikolaus Lenau ist der Dichter der Schwermuth, der Klassiker des modernen Weltschmerzes; er singt:

„Du geleitest mich durch's Leben,
Sinnende Melancholie!
Mag mein Stern sich strahlend heben,
Mag er sinken — weichest nie!"

Wenn ein Lichtglanz in sein Dasein fällt, so weiß er vorher, daß er nur zu bald wieder erlöschen wird, denn:

„Ob jeder Freude seh' ich schweben
Den Geier bald, der sie bedroht."

Allein der unglückliche Schicksalsgenosse Hölderlins, der gleich diesem in geistiger Umnachtung aus dem Leben scheiden sollte, und auf den Freiligraths Worte: „Das Mal der Dichtung ist ein Kainsstempel" freilich zuzutreffen scheinen, hat nie ein selbstgefälliges Spiel mit jener Schwermuth getrieben und damit kokettirt. Sie ruhte, wie Carl Weitbrecht hervorhebt, „auf ererbter Naturanlage, wurde genährt durch allerlei Lebenserfahrungen und durch ein einseitig ausgebildetes Gefühlsleben, wogegen kein resoluter ethischer Lebenswille und kein herzhaftes Wirken ein Gegengewicht abgab. Aber sein seelisches Leiden war nicht blos das Leiden des anspruchsvollen formalen Ichs, es hatte einen vertieften geistigen Inhalt, der ihm ein Interesse giebt über das Schicksal des Individuums hinaus. — — Ein ganzer Dichter, aber einer der unglücklichen Dichter, deren Schiff nirgends Land findet; dafür hat er diesem Unglück selbst so viele poetische Werthe abgewonnen wie wenig Andere."

Sein Vater Franz v. Niembsch, „der schöne Niembsch" genannt, ein sittenloser, ausschweifender Mensch, war noch Kadett in einem österreichischen Dragonerregiment, als er in Alt-Ofen die jugendliche Tochter eines verstorbenen königlichen Oberfiskals, Therese Maigraber, kennen lernte und ihre Gunst gewann. Er mußte seinen Abschied nehmen, um sie am 6. August 1799 heirathen zu können, allein nachdem zwei Töchter und dann, wie oben angegeben, am 13. August 1802 der Knabe, der auf die Namen Nikolaus Franz getauft wurde, zur Welt gekommen waren, wurden bald die letzten Bande zerrissen, die den Wüstling an die Seinen fesselten. Er führte ein schmachvolles Leben und trieb die arme Frau, die sich mit dem leichten Sinn unerfahrener Jugend von ihm hatte bethören lassen, in die tiefste Verzweiflung. Nachdem er heimlich nach Wien entwichen war, kehrte er im Herbst 1803 körperlich gebrochen zu seiner Frau zurück und siechte dann mehr und mehr dahin, bis er schon am 23. April 1807 im 29. Lebensjahre starb.

Die Mutter widmete ihrem „Niki" eine leidenschaftliche, zu jedem Opfer bereite Liebe, allein sie verzärtelte und verwöhnte ihn auch in ganz maßloser Weise, was ihm für seine Entwickelung sehr schadete, ihn eigenwillig und eitel machte. 1811 heirathete sie zum zweiten Mal einen praktischen Arzt in Pest, Dr. K. Vogel; sie starb am 24. Oktober 1829.

Für die ererbte unheilvolle Belastung zeugte bei Lenau zunächst sein Abspringen von einer Wissenschaft zur andern. Nach vollendeten Gymnasialstudien wandte er sich zunächst der Jurisprudenz zu und ging dann zur Medizin über. In keinem Fach machte er ein abschließendes Examen und ebenso wenig vermochte er sich zu einem bestimmten Brodstudium zu entscheiden. Ebenso unstet war er in Bezug auf seinen Wohnsitz, den er immerfort wie ein Nomade wechselte. „Er hatte keine bleibende Stätte auf Erden" erzählt sein Biograph und Schwager Schurz.

Zu dichten begann er im Mai 1821, und nachdem einige seiner Erstlinge in die Oeffentlichkeit getreten waren, lag bald soviel Material vor, daß er an eine Sammlung seiner Poesien denken konnte. Wegen der Zensurschwierigkeiten schien es ausgeschlossen, sie in Oesterreich erscheinen zu lassen, deswegen dachte er an Cotta, der damals unbestritten der angesehenste unter den deutschen Verlegern war, und reiste im Sommer 1831 nach Stuttgart. Er trat in freundschaftlichen Verkehr zu den schwäbischen Dichtern, von denen Gustav Schwab, damals Redakteur des angesehenen „Stuttgarter Morgenblattes", auch seine Verbindung mit Cotta vermittelte. Im Herbst 1832 erschienen seine „Gedichte" in diesem Verlag.

Inzwischen hatte er in Stuttgart die Bekanntschaft von Fräulein Charlotte Gmelin, einer Tochter des einige Jahre vorher in Ulm verstorbenen Oberjustizraths Gmelin, gemacht, für die er eine tiefe Neigung faßte. Er erhielt deutliche Zeichen dafür, daß auch er ihr nicht gleichgiltig sei, wagte aber dennoch nicht, ihr seine Liebe zu offenbaren und um sie zu werben. Er hatte nämlich, als er kaum über die ersten Jünglingsjahre hinaus war, eine schlimme Erfahrung mit einem Mädchen gemacht, mit der er bei seiner schwermüthigen Anlage noch immer nicht fertig zu werden vermochte. Adalberta Hauer, mit der er von 1825 bis 1828 ein Liebesverhältniß unterhalten hatte und die er auch zu heirathen gedachte, erwies sich als treulos und seiner völlig unwürdig, und diese Enttäuschung hinterließ in seiner Brust eine nicht vernarbende Wunde. Er war entzückt und hingerissen von Lottchen, für die er u. a. die herrlichen „Schilflieder" dichtete, aber er blieb dabei, daß er nach der traurigen Erfahrung mit Bertha, die sein Innerstes tief verletzt und eine Sehne darin zerrissen habe, nicht den Muth fassen könne, „die himmlische Rose an sein nächtliches Herz zu holen." Er ruft aus: „Sie ist ein sehr liebes Mädchen", fügt aber dann hinzu: „Aber ich werde diesem Mädchen entsagen, denn ich fühle so wenig Glück in mir, daß ich Andern keines abgeben kann." Eine zweite Heimath fand er in Stuttgart im gastlichen Hause des Hofraths Georg v. Reinbeck, dessen künstlerisch hochbegabte Gattin Emilie dem Dichter ein aufopfernde, treubesorgte, mütterliche Freundin wurde.

Die „Europamüdigkeit" lag damals in der Luft, und auch Lenau faßte den unglücklichen Gedanken, nach Amerika zu gehen, um dort neue Naturanschauungen zu gewinnen und sich für eine Reihe von Jahren anzusiedeln. Im Juli 1832 schiffte er sich in Amsterdam auf einem holländischen Ostindienfahrer ein, landete im Oktober in der Neuen Welt und erwarb einen Landbesitz im Staate Ohio. Schwer enttäuscht kehrte er aber schon nach Jahresfrist wieder heim, nachdem er seine Farm verpachtet hatte.

Mit schwer erschütterter Gesundheit traf er bei den schwäbischen Freunden ein. Lange aber litt es ihn dort nicht; er eilte nach Wien, um seine Lieblingsschwester Resi und seinen Schwager Schurz wieder zu sehen. Im Oktober 1833 kam er dort an, und bald darauf sollte er die Frau kennen lernen, die ihn in jene verhängnißvolle Leidenschaft verstrickte, aus deren Kämpfen und Erregungen schließlich der Wahnsinn hervorging, der seinen Geist umnachtete. Sophie v. Löwenthal war eine Base seines liebsten Jugendfreundes Kleyle; er fand

herige Ansage zu verhindern. Die „Topeka“ vermag 125 Mann und ein Feldgeschütz an Land zu setzen.

* * *

New-York, 13. Aug. (Privat-Tel.)

Die beständige Inanspruchnahme der Kriegsschiffe der Vereinigten Staaten zwecks Schutzes der amerikanischen Interessen in den verschiedenen mittelamerikanischen Häfen giebt der amerikanischen Presse Anlaß zu scharfer Kritik der in diesen Staaten herrschenden Zustände. Das Blatt „Mail and Expreß“ schreibt:

„Es tritt täglich klarer zu Tage, daß Amerika schließlich sich einmischen müssen wird, um dem anarchischen Toben ein Ende zu machen. Wir erheben auf die Vorrechte Anspruch, welche in der Monroedoktrin niedergelegt sind; wir können uns aber auch nicht den Pflichten entziehen, welche sich logisch aus diesen Rechten ergeben.“

Politische Tagesübersicht.

Der Fall Löhning hat, wie dieses ja vorauszusehen war, eine Reihe von Gerüchten gezeitigt, die theilweise mit dem vollendeten Brustton der Ueberzeugung in die Welt hinausposaunt werden. Das Rezept, nach dem ein Theil der Presse dabei zu verfahren pflegt, ist das Allbekannte. Man hat irgendwo etwas läuten hören, erfindet noch einiges dazu, umgiebt das Ganze dann mit einer Menge Schwulst und Phrasen und die Sache ist fertig. Zu dieser Art gehört auch eine Mittheilung einer Elbinger Zeitung, welche jetzt vielfach durch die Presse geht. Das Blatt stellt fest, daß der Oberpräsident von Posen vom Finanzminister von Rheinbaben lediglich den Auftrag erhalten hat, dem früheren Provinzial-Steuerdirektor Löhning nahe zu legen, wegen seiner Stellungnahme gegen die Polen-Politik der Regierung seine Pensionirung zu erbitten. Das ist, wie wir unsererseits hinzufügen können, durchaus richtig.

Wenn das Blatt dann aber fortfährt und sowohl die Stellung des Oberpräsidenten von Bitter, als auch die des Finanzministers von Rheinbaben für erschüttert erklärt und weiter erzählt, daß Graf Posadowsky das Oberpräsidium in Posen erhalten wird, so hat man es hierbei mit einer vollständig müßigen Conjectural-Politik zu thun, welcher nicht der geringste reale Hintergrund innewohnt. Wie wenig das Elbinger Blatt orientirt ist, geht daraus hervor, daß es von Herrn v. Rheinbaben erzählt, er wäre früher Regierungspräsident von Köln gewesen — er war Regierungspräsident in Düsseldorf — daß es weiter mitzutheilen weiß, daß Herr v. Rheinbaben aus dieser Position an die Spitze des Finanzministeriums berufen sei — thatsächlich ist er erst Minister des Innern gewesen. Jedenfalls werden sowohl Oberpräsident v. Bitter, Finanzminister v. Rheinbaben, wie schließlich auch Graf Posadowsky voraussichtlich noch lange in den Positionen bleiben, in denen sie sich augenblicklich befinden.

Daß Ober-Regierungsrath Gesch, der erst vor Kurzem nach Posen versetzt war, in nächster Zeit Posen wieder verlassen wird, sei noch nebenbei bemerkt.

*

Der Kulturkampf in Frankreich. Ein Brester Polizeikommissar hat sich gestern in Begleitung einer Abtheilung Gensdarmerie nach Gouezec begeben, um die Auflösung einer dortigen Kongregations-Niederlassung zu erwirken, begegnete aber dem Widerstand der mit Steinen und Stöcken bewaffneten Einwohner und mußte sich, ohne seine Aufgabe erfüllt zu haben, zurückziehen. Erst gegen 6 Uhr Abends hat er, von einer Kompagnie des 118. Infanterieregiments unterstützt, die Niederlassung unter Hochrufen einer zweitausendköpfigen Menge auf die Nonnen und die Freiheit geschlossen.

In Quimper wurden von bisher noch unbekannten Thätern von mehreren gesperrten Kongregationsschulen die Siegel abgerissen.

In Paris legte gestern der Gerichtsvollzieher an die aufgelösten Kongregationsschulen und die Druckerei der Zeitung „La Croix“ Siegel an. An letztere mit der Begründung, daß der gegenwärtige Direktor des Blattes nur ein Strohmann des aufgelösten Assumptionisten-Ordens, dem die Zeitung gehöre, sei.

Roscoff, 13. Aug. (W. T.-B.)

Im Departement Finistere in Morlaix traf gestern eine Kompagnie mit aufgepflanztem Bajonett und einem Geschütz ein, um die Schließung der geistlichen Niederlassungen zu erzwingen. Auf Wunsch des Deputirten de Mun ließ der Kommandant der Truppen die Bajonetts abnehmen und zog seine Truppen von den Eingängen der Schulen zurück. Darauf zogen die Nonnen nach der Kirche und die Siegel wurden angelegt.

*

König Edward nahm gestern in Begleitung der Königin die Parade der Kolonialtruppen vor dem Buckinghampalaste ab, hierbei richtete er an die Kolonialtruppen eine Ansprache, in welcher er seiner Genugthuung darüber Ausdruck gab, wie sich dieselben in Südafrika verhalten hätten. Er werde niemals vergessen, welche Dienste diese Truppen dem Mutterlande erwiesen hätten. Der Parade wohnten Prinz und Prinzessin Heinrich bei. Dieselben reisten am Abend nach Deutschland ab. Zur Verabschiedung auf dem Bahnhof waren der Prinz von Wales, Prinz Karl von Dänemark, der deutsche Botschafter und die Mitglieder der deutschen Botschaft erschienen.

Deutsches Reich.

— Dem Professor an der Berliner Universität, Geheimrath Vahlen, ist der Stern zum Kronenorden zweiter Klasse verliehen.

— Bis auf die eine Thatsache, daß die Regierung die Erhöhung der landwirthschaftlichen Zölle über den Entwurf hinaus ablehnt, so faßt die „National-zeitung“ das Ergebniß der ersten Lesung in der Zolltarifkommission zusammen, hat die erste Lesung keinerlei Klärung der zollpolitischen Lage, keine brauchbare Vorbereitung der weiteren Beschlußfassung ergeben.

— Der Abgeordnete Ahlwardt soll nach einer erregten Auseinandersetzung mit seinen ehemaligen Freunden in Woldenberg auf seine Wiederaufstellung im dortigen Wahlkreise verzichtet haben.

Ausland.

— Zu der englischen Kolonialkonferenz wurde eine [illegible] die Leistungen der Kolonien für die Reichsmarine angenommen; desgleichen eine Resolution, nach welcher die Kolonien dem Beispiel Kanadas folgen sollen, indem sie die Waaren englischer Herkunft soweit als möglich bevorzugen. Die Resolutionen verpflichten weder die englische Regierung noch die Regierungen der Kolonien, sie sollten vielmehr den gesetzgebenden Körperschaften der betreffenden Theile des Reiches unterbreitet werden.

— Der frühere Präsident Krüger ist von Scheveningen nach Utrecht abgereist. [illegible] von Steijn herzlich verabschiedet.

— Die Eingeborenen in Bailundo (Portugiesisch-Ostafrika) haben sich erhoben; doch sind sie bereits von drei Militärabtheilungen umzingelt.

— Infolge der zu Ende gehenden Ernte legt sich der galizische Feldarbeiterausstand in den meisten [illegible] Gemeinden dauert die Bewegung nur noch in den Bezirke Kamionka fort. Doch hat sich auch hier die Lage allmählich gebessert.

Heer und Flotte.

Generalmajor v. Gersdorff, Kommandeur der 6. Kavallerie-Brigade in Brandenburg, hat gestern sein Abschiedsgesuch eingereicht, [illegible] mit seinem Gast, dem Grafen von Turin, die Truppen besichtigt hat, [illegible] morgen geschehen soll. [illegible] Garde- und neun Linien-Kavallerieregimenter theil.

Schiffsbewegungen. S. M. S. „Moltke“ ist am 10. August in Gothenburg eingetroffen und geht am 13. August von dort nach Drontheim in See. „Seeadler“ ist am 10. August in [illegible] eingetroffen. „Iltis“ ist am 11. August in Kiukiang eingetroffen und geht am 14. August von dort wieder in See. Die zur Nordsee- bezw. Ostseestation gehörigen Theile des Ablösungstransportes S. M. Schiffe der ostasiatischen Station sind am 10. August in Wilhelmshaven und Kiel eingetroffen. „Prinz Heinrich“, „Grille“ und „Nymphe“ sind am 11. August nach Kiel zurückgekehrt.

Neues vom Tage.

Unfälle an Bord der „Freya“.

Auf dem großen Kreuzer „Freya“ in Kiel wurde [illegible] von einem herabfallenden Kohlenstück ein Obermatrose erschlagen. Wenige Stunden später stürzte auf demselben Schiffe ein Oberheizer vom Schornstein auf Deck herab und wurde lebensgefährlich verletzt.

Gegen den Spruch des Seeamts

in der „Primus“-Angelegenheit ist Berufung eingelegt. Die Angelegenheit wird daher nochmals vor dem Oberseeamt in Berlin verhandelt werden.

Die Sammlungen für die Hinterbliebenen haben jetzt 200000 Mk. überschritten.

Der Stapellauf des Lloyddampfers „Kaiser Wilhelm II.“ fand gestern, wie telegraphisch gemeldet, in Stettin in Gegenwart des Kaisers statt. Um 10 Uhr wurde der Kaiser empfangen vom Kriegsminister v. Goßler, dem Staatssekretär des Reichspostamts Kraetke, dem Minister der öffentlichen Arbeiten Möller und dem Handelsminister Budde, den Spitzen der Militär- und Zivilbehörden, der Direktion und dem Aufsichtsrath des „Vulkan“ und den Direktoren des „Norddeutschen Lloyd“. Der Kaiser begab sich durch die Ehrenpforte auf die Taufkanzel, wo Fräulein Wiegand, die Tochter des Generaldirektors Wiegand, das Schiff taufte, [illegible] Stettenheim [illegible] hatte und darauf die Champagnerflasche an dem Bug des Schiffes zerschellte. Der Kaiser besichtigte sodann von der Ablaufstribüne aus den Stapellauf, welcher sich glänzend vollzog und nahm ferner die Maschinenbauanstalt auf Oderhof sowie den russischen Kreuzer „Bogatyr“ in Augenschein. Hierauf schiffte sich der Kaiser um 11½ Uhr wieder [illegible] Personen [illegible] Stettin, von wo er nach Neugattersleben abreiste.

Dem Geh. Kommerzienrath Schlutow wurde die Krone zum Rothen Adler-Orden 2. Klasse verliehen; Kommerzienrath Stahl erhielt den Rothen Adler-Orden 3. Klasse, die Oberingenieure Flanzaulen und Schwarz den Rothen Adler-Orden 4. Klasse, Direktor Zimmermann [illegible] Baurath [illegible]. Die Meister Kösling und Anklermann, sowie Schmied Hartwig und Meister Gerbke vom Personal des Vulkans erhielten das Allgemeine Ehrenzeichen.

Die Polizei in Kiel

hat in dem Prozeß gegen die „Kieler Neuesten Nachrichten“ eine völlige Niederlage erlitten. Die angeklagten Redakteure, gegen welche der Polizeipräsident wegen der in Kiel aus Anlaß der unberechtigten Verhaftung eines jungen Mädchens veröffentlichten heftigen Angriffe auf die Polizei ein Strafverfahren eingeleitet hatte, wurden glänzend freigesprochen.

Der berühmte Augenarzt Geh. Medizinalrath Professor Dr. Schweigger

feiert heute in Berlin sein goldenes Doktorjubiläum.

Dr. Dangel,

der Vizepräsident der Hamburger Bürgerschaft, ist gestern in Folge eines Herzleidens gestorben.

Herzog Siegfried in Bayern,

der in der vergangenen Nacht in Ischl eingetroffen ist, wurde von dem Kaiser in Audienz empfangen und wird am Nachmittag an der Familientafel bei dem Kaiser theilnehmen.

Nach der Heimath.

Der Dampfer „Herzog“ ist gestern Abend mit 49 Gefangenen deutscher Herkunft an Bord von St. Helena abgegangen.

Ein Opfer der Justiz.

Der jüngst begnadigte Apotheker Danval, welcher 25 Jahre unschuldig in Bagno zugebracht hatte, langte gestern Nachmittag auf dem Lyoner Bahnhof an und wurde von einer nach Tausenden zählenden Menschenmenge enthusiastisch begrüßt.

Der belgische Generalkonsul Georg Goldberger

ist in Berlin gestern Abend im katholischen Krankenhause seinen Leiden erlegen; die noch am Montag vorgenommene Operation des Blinddarms hat sein Leben nicht mehr retten können.

Dreifacher Giftmord?

Der Kanzleidiener Leichfeld, sowie dessen 23jährige Tochter wurden, wie telegraphisch aus Breslau gemeldet wird, wegen Verdachts des dreifachen Giftmordes verhaftet. In den Leichen der kurz hintereinander verstorbenen zwei Kinder und der Ehefrau des Kanzleidieners wurde bei der Obduktion Arsenik gefunden. Leichfeld hat sich in vergangener Nacht in seiner Zelle das Leben genommen.

Zu dem grauenvollen Morde in Leipzig

wird jetzt eine Thatsache bekannt, welche bisher den ersten Lichtblick in der gräßlichen Geschichte darstellt. Der Vater des jugendlichen Mörders, Herr Grabich, ist persönlich bei Frau Klein, der Mutter der ermordeten Anna Klein, gewesen und hat der armen Frau sein innigstes Beileid zum Hinscheiden ihres hoffnungsvollen Töchterchens ausgesprochen. Herr Grabich hat sich sofort freiwillig dazu entschlossen, für die Frau verw. Klein bis zu deren Lebensende dermaßen zu sorgen, daß diese arme israelitische Händlerin aller weiteren Sorgen für die Zukunft enthoben ist.

Selbstmord eines 82jährigen.

Der verwittwete Rentier G. aus der Fürstenbergstraße in Berlin, der bei seinem verheiratheten Sohn wohnte, konnte in Folge eines Augenleidens nicht an einem Ausflug theilnehmen. Als er nun ganz allein zuhause bleiben mußte, kamen ihm die Selbstmordgedanken. Seinen Kindern schrieb er mit Kreide als Abschiedsgruß an eine Schrankthür die Worte: „Adieu, liebe Kinder“, dann erhängte er sich an seinem Taschentuch.

In Barcelona

herrscht große Erregung. Viele Arbeiter sind dem Ausstand beigetreten.

Der jammervolle Zustand der Kunstdenkmäler von Venedig

versetzt die Bevölkerung der Lagunenstadt in immer größere Erregung. Tagtäglich werden neue Schäden aufgedeckt. So haben sich auch im Gewölbe der Basilica San Marco, wo sich das berühmte Mosaik „Das jüngste Gericht“ befindet, erhebliche Sprünge gezeigt, und aus der Kirche Santa Maria Mater Domini mußten die Gemälde des Tintoretto entfernt werden, da die Kirche einzustürzen drohe.

Explosion.

Auf dem Rudolfschacht in Jaworzno flogen aus bisher unbekannter Ursache zwei Dampfkessel in die Luft. Die Wirkungen der Explosion sind furchtbar. Das ganze Kesselhaus ist zerstört, das Dach abgetragen und ein Kesselofen bis auf die Straße, zwanzig Meter weit, geschleudert worden. Von den 7 im Kesselhause beschäftigten Personen war eine sofort todt, während 4 andere an den Folgen der Verbrennungen in einigen Stunden starben. 2 dürften mit dem Leben davonkommen.

Aus dem Gerichtssaal.

Schöffengericht vom 13. August.

Die Tendenz der „Bank ludowy“.

Vom hiesigen Amtsgericht ist gegen den Redakteur der „Gazeta Gdanska“ Josef v. Palendzki ein Strafbefehl über 30 Mk. erlassen, weil er eine Versammlung, welche am 20. Oktober zur Gründung einer Darlehnsgenossenschaft stattfand und in welcher öffentliche Angelegenheiten berathen wurden nicht polizeilich gemeldet hat. Gegen 7 andere Angeklagte, darunter die Danziger Aerzte Dr. Litowski, Dr. Kubacz und den Rechtsanwalt v. Palendzki wurden Strafbefehle in gleicher Höhe erlassen, weil die betr. Personen in derselben Versammlung als Leiter oder Redner auftraten.

Es handelte sich damals um die Gründung der „Bank Ludowy“. Der Aufruf zur Versammlung war in der „Gazeta Gdanska“ erschienen. Man versammelte sich im „Luftdichten“. Die Versammlung wurde aber, weil sie nicht gemeldet war, inhibirt. Dann begaben sich die Erschienenen in die Wohnung des Redakteurs v. Palendzki und dort fanden die Berathungen statt.

Die Beschuldigung nimmt an, daß die Bank einen politischen Zweck verfolgt und zwar die wirthschaftliche Hebung ihrer nationalpolnisch gesinnten Mitglieder. Es handelt sich also in der heutigen Verhandlung nur darum, dieses festzustellen.

Die Beweisaufnahme ergab, daß die Geschäftssprache des Vorstandes, des Aufsichtsrathes, wie die Sprache in den Versammlungen die polnische ist und daß von den 42 Genossen, welche die Bank gegenwärtig hat, die größte Mehrzahl polnischer Muttersprache ist. Die Bank gehört einem Verbande an, dessen Vorsitzender der Probst Wawrzina in Posen ist. Unter den Genossen sind eine auffallend große Zahl polnischer Geistliche, so Pfarrer und Vikare aus Danzig, Quaschin, Seefeld, Pelplin, Strepsch, Oliva und Gr. Kornaschin. Der Vorsitzende hält den von dem Angeklagten allein erschienenen Rechtsanwalt v. Palendzki vor, daß es doch auffällig sei, daß ein Unternehmen, welches angeblich zum wirthschaftlichen Wohle von Staatsbürgern ohne Unterschied der Nationalität gegründet ist, in einem Blatte annoncirt ist, welches absolut keine kommerzielle Bedeutung, dagegen eine ausgesprochen national-polnische Tendenz hat. v. Palendzki erwiderte darauf, daß die Bank denjenigen helfen solle, die durch mangelhafte Beherrschung der deutschen Sprache nicht in der Lage sind mit deutschen Banken zu verkehren. So mußten die Kassuben z. B. bisher ihre Spargelder ihren Pfarrern geben, die selbstverständlich keine Zinsen zahlen können. Ein politischer Haupt- oder Nebenzweck sei bei der Gründung der Bank ausgeschlossen gewesen. Durch die Verhandlung, besonders durch die Vernehmung des als Sachverständigen geladenen Polizeikommissars Maurach wurde indessen festgestellt, daß „Kassuben“ überhaupt nicht sich unter den Genossen befinden, dagegen sind es in der Hauptsache gebildete Leute, deren politische Gesinnung soweit bekannt ausgesprochen national-polnisch ist.

Das Gericht kam zu der Ueberzeugung, daß die Bank Ludowy nicht nur zu einem wirthschaftlichen Zwecke gegründet ist, sondern daß die Genossenschaft in erster Linie eine politische ist, daß sie also den ausgesprochenen Zweck hat, Genossen von polnischer Nationalität wirthschaftlich zu heben. Denn die Einladung zur Versammlung ist in der „Gazeta Gdanska“ erfolgt, die lediglich polnische Leser hat. Die Gründer wendeten sich also von vornherein nur an Polen. Dazu kommt, daß der Verbandsvorsitzende kein Bankier, nicht einmal ein kaufmännisch gebildeter Mann ist, sondern ein polnischer Geistlicher, woraus schon zur Evidenz hervorgeht, daß die Bank nicht in erster Linie eine kaufmännische Bedeutung habe. Die Bank arbeite also nach der ganzen Anlage nur zur Hebung der Polen im Danziger Bezirk. Die Strafbefehle waren demnach aufrecht zu erhalten. Der Redakteur v. Palendzki wird zu **30 Mk. Geldstrafe** eventl. 6 Tagen Haft, die übrigen Angeklagten werden zu **15 Mark** eventl. 3 Tagen Haft verurtheilt.

Lokales.

* **Personalien bei der Reichsbank.** Der Reichsbank-Assessor Reichheim von der Reichsbank-Hauptstelle in Danzig ist zum 1. September als erstes Vorstandsmitglied bezw. Direktor der Reichsbankhauptstelle nach Emden und an seiner Stelle der Bankrendant Hodurek von Elbing nach Danzig versetzt.

* **Personalveränderungen beim Militär.** Mit Wahrnehmung offener Assistenzarztstellen sind beauftragt Jungels, Unterarzt beim Inf.-Regt. Nr. 14, Claus, Unterarzt beim Inf.-Regt. Nr. 21 und Bielitz, Unterarzt beim Inf.-Regt. Nr. 141. — Heilmann, Getzel, Intendantur-Räthe von den Korpsintendanturen des 17. Armeekorps bezw. des Gardekorps, gegenseitig versetzt.

* **Ordensverleihung.** Dem Ortsdiener und Nachtwächter Wilhelm Richert zu Gr. Dt. Konopath im Kreise Schwetz ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

p. **Herr Medizinalrath Professor Dr. Barth** ist gestern von seinem Erholungsurlaub zurückgekehrt und hat die Leitung der ärztlichen Geschäfte im städtischen Lazareth Sandgrube wieder übernommen.

* **Von der Marine.** Dem zweiten Geschwader in Danzig sind die Kreuzer „Prinz Heinrich“, „Niobe“ und „Nymphe“ beigegeben worden. Die Vereinigung derselben mit dem Geschwader soll erst gelegentlich der Flottenformirung zwischen dem 17. und 19. August erfolgen.

* **Abonnements-Künstler-Konzert.** Im letzten der von Herrn G. Richter veranstalteten Abonnements-Künstler-Konzerte wird „Manfred“, Dramatisches Gedicht von Lord Byron, für Orchester, Soli, Chor und Deklamation von Robert Schumann, zur Aufführung gelangen. Die Deklamation hat der hervorragende Vortragsmeister Dr. Ludwig Wüllner aus Köln übernommen, welcher vom vorigen Winter noch in bestem Andenken steht.

* **Davidsohn-Binder-Konzerte.** Die bisherigen Kammermusikabende des Herrn Heinrich Davidsohn und seiner Königsberger Freunde werden in der kommenden Saison eine weitere Ausgestaltung durch die Mitwirkung des Dirigenten unserer Singakademie, Herrn Fritz Binder, erhalten. Ohne Erhöhung des Abonnementpreises soll die Zahl der Abende von 4 auf 6 erhöht und dadurch die Möglichkeit gegeben werden, neben dem Streichquartett auch die Kammermusikliteratur für Klavier und Streichinstrumente entsprechend zu berücksichtigen. Die beabsichtigte Neuerung dürfte in den Kreisen unserer Musikfreunde mit großem Beifall aufgenommen werden.

hr. **Bestimmungen für Schiffsführer.** Der Finanzminister hat eine Verordnung erlassen, nach welcher beim Ein- und Ausgange seewärts durch die Weichselmündung bezw. durch die Mündungen des Frischen Haffs der Schiffsführer verpflichtet ist, bei der vorläufigen, wie bei der Schlußrevision und bei dem sonstigen zollamtlichen Verkehr auf dem Schiff für dieses und die Zugänge desselben auf seine Kosten alle Vorkehrungen zu treffen, welche erforderlich sind, um die mit den Dienstverrichtungen auf dem Schiff betrauten Beamten vor Beschädigungen zu schützen. Die Art dieser Vorkehrungen ist dann in der Verordnung noch weiter ausführlich spezialisirt. Solange diesen Vorschriften nicht entsprochen ist, kann die weitere Abfertigung des Schiffes versagt werden.

* **Zum Dominik.** Die Besitzer der Dominiksverkaufsstände auf Langgarten und Mattenbuden haben sich entschlossen, ihre Waaren zu bedeutend ermäßigten Preisen abzugeben. Der Verkauf dauert bis zum nächsten Montag, Abends 8 Uhr.

zg. **Verein der Gastwirthe Danzigs und Umgegend.** Unten dem Vorsitz des Herrn Topf fand die übliche Monats-Vereinsversammlung bei Herrn Witzki in Scharfenort statt, die gut besucht war. Es wurden 3 neue Mitglieder aufgenommen und beschlossen, sich der vom Deutschen Gastwirth-Verbande geplanten Immobilien-Feuerversicherung anzuschließen, ferner das vom Verbande geprüfte Disinfectionsmittel „Sanator“ zu beziehen und die nächste Vereinsversammlung am 9. September bei Herrn Albrecht in Heubude abzuhalten.

* **Das zweite Badefest in der Strandhalle Brösen** entwickelte sich im Allgemeinen nach denselben Grundsätzen wie das erste, nur mit mancherlei Erweiterungen. An dem Fest betheiligten sich diesmal ungefähr 30 geschmückte Boote, die namentlich Abends mit ihren Lampions und bengalischen Flammen auf der stillen glatten Seefläche einen prächtigen Eindruck hervorbrachten. Obgleich am Nachmittag ein Regenguß das Fest zu beeinträchtigen drohte, war die Betheiligung doch wieder eine überaus zahlreiche, und dementsprechend bewegte sich ein langer Zug Lampions tragender Kinder, die Kapelle voran, über die Terrasse und den reich illuminirten Seesteg entlang, an dessen Ende die Kapelle Aufstellung nahm, während auf der See, vom Steg und vom Lande Feuerwerk in die Luft zischte und Kanonenschläge über das Wasser hindonnerten. Als dann der Abend kühler wurde, zog man sich gern in die behaglichen oberen Räume der Strandhalle zurück zum gemüthlichen Bade-Tanzkränzchen; sorgte doch die Straßenbahn dafür, daß noch um 1 Uhr Fahrgelegenheiten nach Danzig und Langfuhr vorhanden waren. Zum letzten Mal vor dem Manöver spielte auch an diesem Abend die Kapelle des Danziger Infanterie-Regiments Nr. 128, ein Grund mehr, die Kapelle für ihre trefflichen Leistungen mit Beifall zu überschütten, was ihren liebenswürdigen Leiter, Herrn Kapellmeister Lehmann, zu mancher Zugabe veranlaßte. Besonders ausgezeichnet wurden die Ouverturen zu „Tell“ und „Tannhäuser“, Einzug der Götter in Walhalla aus „Rheingold“, die Brahms-schen Tänze, namentlich aber auch das von Herrn Stieberitz vorgetragene Piccolo-Solo von Mollenhauer. Auch Herrn Lehmanns melodiöser Walzer „Am Ostseestrand“ stand mit auf dem Programm und wurde in verdienter Weise reich applaudirt. Von den besonders eingeladenen Danziger Wassersportklubs waren zahlreiche Mitglieder erschienen; auch ein Rennboot hatte den Weg über die See gewagt.

* **Grundbesitz-Veränderungen.** A. Durch Verkauf: Eine Parzelle von Sasperstraße 50 von der Wittwe Wahl geb. Duesterbeck an die Zimmermann Heinrichs'schen Eheleute für 300 Mk. Große Nonnengasse 2 von den Werftbote Ziebarth-schen Eheleuten an die Arbeiter Beyer'schen Eheleute für 5700 Mk. Hopfengasse 60 und 61 von der Kommanditgesellschaft Danziger Oelmühle Petter Patzig u. Co. an den Kaufmann Simon Anker für zusammen 70000 Mk. Schüsseldamm 30 von den Schlosser Walter Jost'schen Eheleuten an die Malermeister Julius Domanski'schen Eheleute für 44000 Mk. B. Durch Erbgang: Ein Antheil an Schidlitz, Oberstraße 119/20, nach dem Tode der Wittwe Plaga geb. Kitzki auf den Werftarbeiter Plaga (Grundstückswerth 2000 Mk.) und Pfefferstadt 44 nach dem Tode des Viktualienhändlers Hauschulz auf dessen Sohn Hausbesitzer Joh. Hermann Hauschulz übergegangen.

× **Abgefaßt** wurde am Sonntag der vierzehnjährige Laufbursche Bruno Sch. aus Ohra, Sohn einer achtbaren Arbeiterfamilie, als er am Auszahlungsschalter eine Postanweisung über 1 Mk. 25 Pfg. an einen hiesigen Apothekenbesitzer mit der gefälschten Unterschrift seines Brodherrn zur Auszahlung vorlegte. Sch., welcher unter Thränen betheuerte, zum ersten Male eine solche Fälschung ausgeführt zu haben, mußte der Kriminal-Polizei übergeben werden.

---

sie in Wien als die Gattin des gleichfalls mit ihm befreundeten Hofpostraths Max v. Löwenthal, der den durch die inzwischen erschienenen „Gedichte“ als Lyriker allgemein anerkannten Dichter in sein Haus zog. Sophie zählte damals vierundzwanzig Jahre und war Mutter von drei Kindern; sie hatte ihren Gatten nicht aus Liebe, sondern nur um der Versorgung willen geheirathet. Lenau's Herz fiel ihr unlösbar zu, jedoch, wie sein Freund Anastasius Grün (Graf Auersperg) bezeugt, „nicht durch die unwiderstehliche Macht eines einzigen bewältigenden Augenblicks, sondern allmählich und langsam, durch die süße Macht der Angewöhnung, durch die befriedigte Sehnsucht nach dem Verkehr mit einer als verwandt erkannten Seele, durch das sich immer inniger aufschließende gegenseitige Verständniß.“ Die „anmuthige, durch Bildung und Kunstsinn, dichterische Anlage und überaus klaren Verstand ausgezeichnete Frau“ erwiderte seine Liebe, aber sie gab sich ihm nicht hin, sondern gewährte ihm nur so viel, um ihn immer in ihren Banden festzuhalten. Er versuchte sich ihr durch eine Verlobung mit der berühmten Sängerin Karoline Unger im Sommer 1839 zu entziehen, allein im Juli 1840 wurde sie wieder aufgelöst. „O Herz“, schrieb er damals an Sophie, „ich bin Dein bis ins innerste meines Wesens, recht eigentlich in Dir getränkt. Hätte ich Dir nur nie einen Augenblick weh gethan“.

Inzwischen war 1836 Lenaus „Faust“ und 1837 sein „Savonarola“ erschienen. Eine dritte episch-lyrische Dichtung „Die Albigenser“ war bereits begonnen, wurde aber erst 1842 beendet. Die „Neueren Gedichte“ kamen 1838 in erster Auflage bei Hallberger heraus, gingen aber schon bald darauf in den Cottaschen Verlag über, in dem alle übrigen Werke des Dichters erschienen. Das dramatische Gedicht „Don Juan“ und das gleichfalls dramatische Bruchstück „Helena“ veröffentlichte Anastasius Grün erst nach Lenau's Tode mit seinem dichterischen Nachlaß.

Die körperlichen Beschwerden des Dichters hatten während der letzten Jahre in beängstigendem Grade zugenommen, und ihr Einfluß auch auf seine geistige Verfassung trat oft genug hervor. Im Sommer 1844 weilte er in Baden-Baden, wo er Fräulein Marie Behrends kennen lernte, die Tochter eines verstorbenen Frankfurter Bürgermeisters, die mit ihrer Tante dort war. Sie machte einen so mächtigen Eindruck auf ihn, daß er sich, kaum nachdem er sie zum erstenmale gesehen hatte, mit ihr verlobte, was Sophie v. Löwenthal erst durch die Zeitung erfuhr. Am 14. August traf er mit dieser in Lainz zusammen, wo sie ihn mit der Frage empfing, ob jene Meldung richtig sei. „Ja“, antwortete er, „doch wenn Sie's wünschen, verheirathe ich mich nicht; ich erschieße mich dann aber auch.“ Dort und in Ischl spielten sich erschütternde Auftritte zwischen den Beiden ab, und als Lenau Abschied nahm, entließ Sophie ihn mit dem Aufschrei: „Eins von uns muß wahnsinnig werden!“

Diese Vorhersage sollte sich nur zu bald bei dem unglücklichen Dichter erfüllen. Am 29. September erlitt er im Reinbeck'schen Hause zu Stuttgart einen leichten Schlaganfall mit theilweiser Gesichtslähmung. In der Nacht vom 12. zum 13. Oktober trat der erste Tobsuchtsanfall ein, und am 23. Oktober mußte er nach der Heilanstalt Winnenthal gebracht werden. Von da wurde er am 12. Mai 1847 nach Oberdöbling bei Wien übergeführt, wo er am 22. August 1850 an fortschreitendem Gehirnschwund verschied.

* **Prinz Paribatra von Siam** unternahm heute Morgen, nachdem er in dem Aron'schen Juwelengeschäft im „Danziger Hof" mehrere Einkäufe gemacht hatte, eine Wagenfahrt nach Oliva und Zoppot. Für morgen Vormittag ist ein Ausflug nach Marienburg zur Besichtigung des Ordensschlosses in Aussicht genommen. Voraussichtlich morgen Nachmittag erfolgt die Abreise nach Stettin.

* **Die kleinen Kreuzer „Merkur", „Pfeil" und „Komet"** sind von Wilhelmshaven kommend heute hier eingetroffen und an der kaiserlichen Werft vor Anker gegangen.

* **Kreistag des Kreises Danziger Höhe.** In der Sitzung am 22. März d. J. war der Kreisausschuß beauftragt worden, dem Kreistage das Projekt einer Chaussee von Meisterswalde-Domachau Gut Wartsch-Fichtenkrug mit Anschluß an die Chaussee Ohra-Gartschau an der Stelle, wo die Prauster Chaussee einmündet, vorzulegen. Es war dabei die Bedingung gestellt, daß die Gemeinde Meisterswalde 15 000 Mk., Herr Gutsbesitzer Amort-Domachau 10 000 Mk., Herr Gutsbesitzer Schmidt-Gut Wartsch 3000 Mk. und die Gemeinde Wartsch 1000 Mk. als Beiträge zahlen und die Interessenten den Grund und Boden hergeben sollten. Nachdem diese Bedingungen erfüllt worden waren, hat Herr Kreisbaumeister Rath ein Projekt aufgestellt, nach welchem der Bau der Chaussee 164 000 Mk. kosten soll. Davon sind durch die Beiträge der Interessenten (einschließlich der Hergabe des Grund und Bodens 34 000 Mk.), durch die Beihilfe der Provinz (39 000 Mk.) 73 000 Mk. gedeckt worden, sodaß durch den Kreis noch 61 000 Mk. aufzubringen sind. Der Kreisausschuß hat das Projekt genehmigt und dem Kreistage vorgeschlagen, die noch restirenden 61 000 Mk. der Summe von 70 000 Mk. zu entnehmen, welche die Stadt Danzig als Abfindung für die Einverleibung der Ortschaften Zigankenberg, Heiligenbrunn und Hochstrieß zahlt. Der Kreistag genehmigte auf dem zu heute anberaumten Kreistage die Vorschläge des Kreisausschusses.

* **Wilhelm-Theater.** Der Termin zur Saison-Eröffnung, der Sonnabend, rückt immer näher heran; aus dem so reichhaltigen Eröffnungsprogramm seien hier einige Nummern hervorgehoben: Auf die Feuer- und Flammentänzerin La Rolande sowie auch auf das Schlachten-Potpourrie von 1870/71 wurde bereits hingewiesen. Der renommirte, schneidige Jockeyreiter Harry Rochez hat sich einen ganz eigenartigen Bühnen-Sportcoup zusammengestellt, und zwar sind 3 Liliput-Vollblutpferde und 6 Hunde in einer neuen Art so dressirt, daß jeder Thierliebhaber daran seine Freude haben dürfte. Im Genre der Musikal-Nummern sind die besten Vertreter dieses Faches die Frères Kueper gewonnen, die nicht mit Musikal-Excentrics zu verwechseln sind, denn die Kueper spielen in virtuoser Weise nur schwierige Instrumente wie Harfe, Cello 2c. Hilgert und Hoch Company nennt sich eine aus 2 Damen und 2 Herren bestehende Gesellschaft, die mit einer interessanten Neuheit auf dem akrobatisch-equilibristischen Gebiete herausgekommen ist, und hier ihr erstes deutsches Debut hat. The three Johnke's sind unübertreffliche Reckturner, die ihre Arbeit in Form einer Pantomime bringen, und Prof. Hermando dürften als Burleque Excentrics die Lacher auf ihrer Seite haben. Die Gesangskräfte setzen sich zusammen aus einer der besten Soubretten Deutschlands Lola Lloyd, den Duettistinnen Lina und Käte Wald und dem Humoristen Fritz Schmuck, der mit neuen Schlagern aufwarten wird. Herr Direktor Meyer hat also für das Eröffnungs-Programm eine ganz vorzügliche Künstlerschaar um sich versammelt, mit der er getrost ins Feld rücken kann, große Erfolge werden ihm gewiß sicher sein.

* **Im Kurpark Westerplatte** findet morgen, Donnerstag, das Abschiedskonzert der Wilke'schen Kapelle vor dem Manöver statt, und zwar in Gestalt eines Operetten- und Walzer-Abends.

* **Im Café Grabow** findet morgen großes Kinderfest statt mit Kinder-Polonaise 2c.

* **Technische Mittheilungen.** Patentliste, mitgetheilt durch das Internationale Patentbureau Eduard M. Goldbeck, Danzig, Fernspr. 966. Gebrauchsmuster sind eingetragen auf: Hohler, nach innen offener Knopfgriff o. dgl. an Gefäßdeckeln, Stürzen, Kappen u. dgl. als Desinfektionsmittelbehälter für Alfred Baltwitz, Danzig; mittelst Goldlothes löthbarer, nicht massiver Ring für Otto Daum, Graudenz.

* **Zur Aufklärung über gesundheitliche und hygienische Fragen,** besonders für Handwerker und Arbeiter, giebt der „Deutsche Verein für Volkshygiene" von jetzt ab jährlich 4–6 Hefte heraus, welche je 30 Pfg. kosten und in größeren Bezügen entsprechend billiger sind. Das erste bereits erschienene Heft enthält einen Vortrag von Geheimrath Professor Dr. Leyden über die Verhütung der Schwindsucht; die folgenden Hefte sollen Wohnungshygiene, Alkoholismus, Kochkunst und Wohnungspflege, körperliche Anlage und Berufswahl sowie andere Themata behandeln. Arbeiter, Handwerker, besonders Genossenschaften und Vereine seien auf diese höchst lehrreichen Veröffentlichungen aufmerksam gemacht.

* **Polizeibericht vom 13. August.** Verhaftet: 10 Personen, darunter 4 wegen Diebstahls, 1 wegen Bedrohung, 3 wegen Unfugs, 1 wegen Widerstandes. Obdachlos: 12.
Gefunden: 2 Polizeibücher der Friedrich Wilhelm-Gesellschaft für Meta und Walter Lurkowski, goldener Ohrring, 3 Paar Manschettenknöpfe, goldener Trauring, Granatbrosche. Abzuholen aus dem Fundbureau der Königlichen Polizeidirektion.
Die Empfangsberechtigten haben sich innerhalb Jahresfrist zur Geltendmachung ihrer Ansprüche im Fundbureau der Königlichen Polizeidirektion zu melden.
Am 11. d. Mt. zugelaufen: Großer gelb-weißer schottischer Hund. Abzuholen von Herrn Alfred Friedrich Leo, Elisabeth-Kirchengasse 11, Tattersall.
Verloren: Goldene Damen-Remontoiruhr mit kurzer goldener Kette, am 5. 7. cr. schwarzes Portemonnaie mit 185 Mark und 2 Gepäckscheinen, am 2. 7. cr. gelbes Portemonnaie mit ca. 27 Mark, Briefmarken, schwedischen Münzen und 1 Zahn, am 29. 6. cr. silberne Herren-Remontoiruhr, Nr. 64631, mit goldener kurzer Damenkette und einem Hufeisen. Abzugeben im Fundbureau der Kgl. Polizeidirektion.

* **Skandal und Widerstand.** Der Schlossergeselle Oscar Krischewski lärmte gestern Abend in angetrunkenem Zustande vor dem Jacobsthor herum und rempelte u. A. auch einen Schutzmann an. Dieser gab ihm den Rath nach Hause zu gehen. Krischewski wurde jedoch grob und mußte schließlich verhaftet werden. — Ebenso ging es dem Maschinenbauer Karl Karau und dem Schlossergesellen Hermann Erdmann welche am Hausthor skandalirten. Auch sie beschimpften den Schutzmann, der sie zur Ruhe wies, und als sie aufgeschrieben werden sollten, gaben sie falsche Namen an.

* **Diebstahl.** Der Arbeiter Konkinski und die beiden Brüder Bruno und Julius Schimanski hatten sich in den Boden eines Kaufmanns hinter Adlers Brauhaus eingeschlichen und stahlen von da ein Packet, enthaltend 1 Zentner Düten. Als sie beim Absatz der gestohlenen Düten gefaßt wurden, gestanden sie nicht allein diesen Diebstahl ein, sondern räumten noch ein, bei anderen Kaufleuten Diebstähle ausgeführt zu haben.

Provinz.

e. **Zoppot,** 13. August. Der Danziger Dominik wird in Zoppot, wenn auch in kleinerem Maße, fortgesetzt. Herr Spediteur Nabowski aus Danzig hat auf 14 Tage die Genehmigung zur Veranstaltung der bekannten Lustbarkeiten auf dem Bauplatze Danzigerstraße 42 erhalten. Eine Menge Fuhrwerke sind erschienen und ein lebhaftes Treiben entwickelt sich auf diesem sonst so stillen Platze unseres Ortes.

h. **Gr. Plehnendorf,** 12. August. Die Ortsgruppe Plehnendorf des Deutschen Vereins der Civilanwärter feierte Sonnabend im Lokale des Herrn Stamm ihr Stiftungsfest durch einen Herrenabend. Der Vorsitzende Herr Magazinverwalter Schäfer hielt die in ein dreifaches Hurrah auf den Kaiser ausklingende Festansprache. Herr Maschinenmeister George referirte über die am 12. und 13. Juli in Hannover abgehaltene Verbandsversammlung, an der er als Deputirter theilgenommen hat. Nach einem gemeinsamen Essen fand noch ein geselliges Beisammensein statt.

w. **Marienburg,** 12. August. Auf dem Felde des Hofbesitzers Duvensee in Schroop mähten Arbeiter gestern Getreide. Eine dort beschäftigte Frau kam einem Arbeiter zu nahe und der eine Arm wurde ihr mit der Sense glatt abgeschnitten. Die Verunglückte wurde in das hiesige Marienkrankenhaus geschafft.

* **Marienburg,** 11. August. Ein interessanter Fund ist kürzlich in dem Garten von Sandmühle in Westpr. gemacht worden. Bei den Ausschachtungsarbeiten für einen Obstkeller stieß man auf das Fundament eines alten Wohnhauses und fand dabei verhältnißmäßig gut erhaltene Ofenkacheln, die vermuthlich aus dem 13. oder 14. Jahrhundert stammen. Der Besitzer des Grundstückes, Herr Franz Jasse, machte diese Kacheln der Alterthumssammlung des Marienburger Schlosses zum Geschenk.

* **Tiegenhof,** 11. Aug. Ein unfreiwilliges Bad in der Tiege nahm gestern Nacht ein Besitzer aus der Umgegend. Im Rausch war er dem Bollwerk der Tiege zu nahe gekommen und hineingestürzt. Bei der vollständigen Finsterniß und dem moorigen Grunde der Tiege hätte die Sache verhängnißvoll werden können, wenn nicht zufällig vorbeikommende Leute die Unfallstelle erleuchtet und im Verein mit dem Nachtwächter den Herrn herausgezogen hätten.

* **Elbing,** 12. August. Wie bestimmt verlautet, besteht nach der „Elb. Ztg." die Absicht, für den gelegentlichen Aufenthalt der kaiserlichen Familie in Kahlberg eine Villa anzukaufen und einzurichten. Es dürfte sich dabei in erster Linie um die romantisch gelegene, im Jagdschlößchenstile erbaute „Villa Litten" handeln, zu deren Besichtigung am vergangenen Sonnabend ein Herr von der Hofverwaltung in Kahlberg anwesend war. — Die Sprengung der durch Blitz beschädigten Schornsteine der Aktiengesellschaft für Leinenindustrie ist heute Morgen glatt von statten gegangen.

XX **Elbing,** 12. August. Unter sehr großer Betheiligung seitens der Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordneten, der hiesigen Rechtsanwälte und der ganzen Bürgerschaft fand heute die Beerdigung des Herrn Justizraths Horn auf dem St. Annen-Kirchhof statt.

* **Pr. Stargard,** 11. August. Die beiden aus Zeisgendorf stammenden Arbeiter Friedrich Schramm und Robert Abraham, die hier im Gefängniß eine längere Strafe wegen Körperverletzung zu verbüßen haben, sind Sonnabend entsprungen.

tz. **Riesenburg,** 12. Aug. Die Arbeiter Wilhelm Rautenberg aus Rahnenberg und Stanislaus Wischnewski von hier hatten beide mit zwei Schwestern ein Liebesverhältniß angeknüpft. Vor etwa acht Tagen erfuhr Rautenberg, daß Wischnewski mit seiner Braut spazieren gegangen sei. Aus Eifersucht verband er sich nun mit einigen Kollegen und lauerte dem W. auf, als dieser Sonntag Abend nach Patschkau ging, um daselbst Montag früh seine Beschäftigung als Erntearbeiter fortzusetzen. Von den Arbeitern Rautenberg, Joh. Schönradt, Otto Quitschorra und Julius Salomon überfallen, wurde Wischnewski zunächst mit Steinen beworfen und mit Stöcken geschlagen, bis er zusammenbrach. Darauf versetzte ihm Rautenberg mit einem Messer drei Stiche in Kopf und Brust und einen vierten, welcher den sofortigen Tod des W. zur Folge hatte, direkt ins Herz. R. ist verhaftet. Er ist erst 18 Jahre alt, jedoch schon mehrfach wegen Sachbeschädigung, Körperverletzung 2c. vorbestraft. Wischnewski dagegen war ein noch unbescholtener, fleißiger und sparsamer junger Mann im Alter von 23 Jahren.

† **Rummelsburg,** 12. Aug. In Reinfeld erhängte sich der Bauer Witt aus Verdruß darüber, daß seine Frau ihm Vorwürfe machte, daß das von ihm abgelieferte Fettkalb zu wenig gewogen habe. — Bei dem vorgestrigen Radfahrerfest des Vereins Varzin errangen bei dem Hauptfahren die drei Preise Seefeldt und P. Becker aus Stolp und Bentzke aus Rummelsburg.

e **Bütow,** 11. Aug. In dem Herrschafts-Wohnhause des Rittergutsbesitzers Erundies kam auf verschiedenen Stellen Feuer aus. Es gelang aber noch den Brand im Keime zu ersticken. Die Herrschaft war an jenem Tage verreist. Nach den Umständen zu schließen ist das Feuer von böswilliger Hand angelegt worden.

r. **Schlawe,** 12. Aug. Die Personenzüge, welche im Monat Juli an den Sonntagen zwischen Schlawe und Rügenwalde verkehrten und zwar ab Schlawe 3.30 N. und 11.15 A. bezw. ab Rügenwalde 4.20 N. und 10.30 A. werden auch noch an den Sonntagen (17., 24. und 31.) im Monat August zur Ablassung kommen.

* **Heiligenbeil,** 12. August. Auf ein aus Anlaß der 600-jährigen Jubelfeier unserer Stadt an den Kaiser abgesandtes Huldigungstelegramm ist aus Swinemünde folgendes Antworttelegramm eingegangen: „An den Bürgermeister der Stadt Heiligenbeil, Herrn Schröder! Den Bürgern und der Stadt Heiligenbeil entbiete ich meinen königlichen Dank für die mir aus Anlaß der Feier ihres 600-jährigen Bestehens dargebrachte Huldigung. Möge die Stadt unter Gottes starkem Schutze und verbunden in Liebe und Treue mit ihrem Könige noch bis in ferne Jahrhunderte blühen und gedeihen! Wilhelm R."

* **Königsberg,** 11. Aug. Die Gartenbau-Ausstellung im Königsberger Thiergarten ist in Folge der abnormen Witterungsverhältnisse auf die Zeit vom 20. September bis 1. Oktober d. Js. verlegt.

* **Memel,** 12. Aug. Das Reichsgericht verwarf die Berufung des Losmannes Heinrich Kodjahn, der vom hiesigen Schwurgericht am 18. Juni wegen Mordes zum Tode verurtheilt war.

* **Inowrazlaw,** 11. Aug. Aufsehen erregt hier die Verhaftung des Chefredakteurs der hiesigen polnischen Zeitung „Dziennik Kujawski", M. von Wierzbinski. Der Grund zur Verhaftnng dürfte wahrscheinlich in einem Preßvergehen zu suchen sein. — Wegen eines Tadels hat der 17jährige Landwirthssohn Johann Pilachowski aus Gorschen seinen Vater erschlagen. Der alte Mann machte seinem Sohn bei einer Arbeit in der Scheune Vorhaltungen und gab ihm einen Schlag mit einem Handstocke. Der Sohn wurde jähzornig und versetzte seinem Vater mit einer Holzschaufel einen derartigen Schlag auf den Kopf, daß die Schaufel in Stücke sprang. Abends starb der Vater.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 13. Aug. (Städt. Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen 333 Rinder, 2122 Kälber, 2413 Schafe, 7714 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark bezw. für 1 Pfund in Pfg.).

Für Rinder: Ochsen: a. vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 00–00; b. junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 00–00; c. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 00–00; d. gering genährte jeden Alters 55–57. Bullen: a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 00–00; b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 00–00; c. gering genährte 53–57. Färsen und Kühe: a. vollfleischige ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths 00–00; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 00–00; c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 00–00; d. mäßig genährte Kühe und Färsen 52–55; e. gering genährte Kühe und Färsen 46–50.

Kälber: a. feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 72–74; b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 66–68; c. geringe Saugkälber 61–66; d. ältere gering genährte (Fresser) 52–59.

Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 72–75; b. ältere Masthammel 68–70; c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 61–66; d. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) 00–00.

Schweine: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 60; b. Käser 00–00; c. fleischige 64–65; d. gering entwickelte 61–63; e. Sauen 61–62.

Verlauf und Tendenz des Marktes:
Vom Rinderauftrieb blieben ungefähr 90 Stück unverkauft.
Der Kälberhandel gestaltete sich langsam, es wird kaum ausverkauft.
Bei den Schafen wurde bis auf 243 Stück Magervieh glatt ausverkauft.
Der Schweinemarkt verlief ruhig und wurde geräumt.

Rohzucker-Bericht
von Paul Schroeder.

Danzig, 13. August.

Magdeburg. Tendenz: Stetig. Termine: August 6,17½, September 6,20, Oktober 6,45, November-Dezember 6,62½, Januar-März 6,80, April-Mai 6,97½. Gem. Melis I 27,20.

Hamburg. Tendenz: Stetig. Termine: August 6,17½, September 6,22½, Oktober 6,50, November 6,57½, Dezember 6,65, Mai 7,02½, Juli 7,17½.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 13. August.

Wetter: unbeständig. Temperatur: Plus 13° R. Wind: SW.

Weizen ziemlich unverändert. Bezahlt wurde für inländischen hochbunt 756 Gr. Mk. 176, für russischen zum Transit neu streng roth 780, 783 u. 788 Gr. Mk. 133, 799 Gr. Mk. 134, 804 Gr. Mk. 135, roth besetzt 740 Gr. Mk. 124 per Tonne.

Roggen flau. Bezahlt ist russischer zum Transit 744 Gr. Mk. 113, 756 Gr. 112. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste und Hafer ohne Handel.

Rübsen unverändert. Inländischer Mk. 200, 204 per Tonne bezahlt.

Raps unverändert. Je nach Trockenheit Mk. 178, 182, 185, 190, 195, 203, russischer zum Trunsit Mk. 197 p. To. gehandelt.

Weizenkleie grobe Mk. 4,40, feine Mk. 4,65, 4,75, 4,77½ per 50 Kilo bezahlt.

Roggenkleie Mk. 5,27½, 5,30, 5,40, 5,45 per 50 Kilo gehandelt.

Berliner Börsen-Depesche.

	12.	13.		12.	13.
Weizen per Sept.	158.—	159.—	Hafer per Sept.	139.50	140.—
" " Okt.	154.50	156.25	" " Dec.	133.—	134.25
" " Dec.	154.—	156.—	Mais per Sept.	116.75	117.—
Roggen per Sept.	142.—	143.—	" " Dec.	—.—	110.—
" " Okt.	136.50	137.50	Rüböl per Okt.	52.—	52.10
" " Dec.	135.25	135.50	" " Dec.	50.30	52 20
			Spirit. 70er loco	—.—	39.30

	12.	13.
3½% Rch.-A. 1905	102.70	102.60
3½% "	102.80	102.75
3% "	92.80	92.80
3½% Pr. Cons. 1905	102.60	102.50
3½% " "	102.60	102.50
3% " " Pfdbr.	92 50	92.40
3½% Pom. Pfdbr.	99.25	99.50
3½% Wpr. "	99.10	99.10
3½% " neuländsch.	99.10	99.—
3% Wpr. Pfandbr. ritterschaftl. I.	89.70	89.60
4½% Chin. A. 1898	91.80	91.60
4% Ital. Rente	103.—	103.—
3% It. g. Eisb.-Ob.	—.—	67.60
5% Mex. conv. Anl.	101.50	101.10
4% Oester. Goldr.	103.75	103.75
4% Rum. Goldr. von 1894	84.80	84.80
4% Rss. 1880er A.	—.—	—.—
4% Russ. inn. Anl. von 1894	—.—	—.—
5% Trk. Adm.-Anl.	100.90	100.90
4% Ungar. Goldr.	103.—	102.20
Can. Eisenb.-Akt.	132.20	132.90
Dortm.-Gronau-Eisenb.-Akt.	178.50	178.50
Marienb.-Mlwk.-Eisenbahn-Akt.	71.30	72.—
Marieb.-Mlawka-Eisenb.-St.-Pr.	—.—	—.—
Nrth. Pac. pref. Ak.	—.—	—.—
Oester.-Ung. Stb.-Akt. ultimo	152.50	152.50

	12.	13.
Ostpr. Südb.-Akt.	73.—	74.60
Anat. II. Obl. Ergänzungsn.	101.70	101.70
Brl. Hndlsg.-Ant.	153.75	153.90
Darmstädt. Bank	133.75	134.40
Danz. Priv.-Bank	—.—	—.—
Deutsch. Bank-Akt.	207.80	207.90
Disc. Com.-Anth.	182.60	182.70
Dresd. Bank-Akt.	143.—	142.80
Nrd. Crd.-Anst.-A.	—.—	—.—
Oest. Crd-Anst ult	215.80	215.75
Ostdeutsch. Banka.	96.—	96.25
Allgem. Elek.-Ges.	163.50	164.80
Danzig. Oelmühle St.-Akt.	10.—	25.—
" " St.-Prior.	81.75	81.75
Gr. Berl. Pferdeb.	203.75	204.—
Gelsenkirchen	167.50	167.70
Harpener	163.—	162.80
Hibernia	168.10	168.40
Laurahütte	192.—	192.30
Varz. Papierfabr.	188.—	188.50
Wechs. a. Lond. kurz	20.47	20.47
" " " lang	20.34	20.34
Wechs. a. Petersb. kurz	—.—	—.—
" " " lang	—.—	—.—
Wechs. a. Warschau	—.—	—.—
Oesterreich. Noten	85.45	85.40
Russische Noten	216.25	216.15
Privatdiskont	1¾%	1¾%

Tendenz. Die Börse eröffnete unter dem Druck von Geschäftslosigkeit. Die fremden Börsen boten keinerlei Anregung, zudem war man auf den Verlauf der Medio-Liquidationen in London abwartend gestimmt. Dadurch kamen vielfach anfangs die Notirungen verschiedener Werthe nicht zu Notiz. Im Ganzen war nur in Montanwerthen etwas Geschäft zu steigenden Kursen. Banken still behauptet, Bahnen umsatzlos, Gotthardbahn fest, Lübeck-Büchener schwächer. Fonds anregungslos, zum Schluß stetig, Ostpreußen 1½ höher (74½).

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.") Berlin, 13. August.
Ein unerwartet kräftiger Aufschwung in Nordamerika und recht veränderliches Wetter bewirkten gemeinsam auch hier merkliche Preissteigerung im Lieferungshandel für Weizen und Roggen, die sich später allerdings ein wenig abschwächte. Auch Hafer etwas höher gehalten, doch wenig umgesetzt. Rüböl bei schwachem Handel nicht viel verändert. Zum Preise von 39,30 Mk. ist heute 70er Spiritus loko ohne Faß in bescheidenem Umfang umgesetzt worden. 8000 Liter.

Standesamt vom 13. August.

Geburten. Kaufmann Emil Bartsch, T. — Kutscher Gustav Lukas, S. — Heizer Ferdinand Rutowski, S. — Arbeiter Franz Möbus, S. — Uhrmacher Moritz Jacobsohn, S. — Sergeant im Danziger Infanterie-Regiment Nr. 128 August Moeller, S. — Schlossergeselle Otto Schmidt, T. — Schneidergeselle Gustav Thielke, S. — Hausdiener Heinrich Makowski, T. — Zimmergeselle Georg Siemens, S. — Schlossergeselle Paul Olschewski, Tochter.

Aufgebote. Königlicher Amtsrichter Arnold Werner Freymuth und Amalie Clara Maria Margarethe Schneller. — Arbeiter George Steiner und Helene Elisabeth Hoog. — Tischlergeselle Herrmann Theodor Olschewski und Amalie Johanna Schlicht. — Schiffsgehilfe Franz Emil Krack und Marianna Meyer. Sämmtlich hier. — Ohrenarzt Dr. Paul Albert Otto Graffunder zu Elbing und Anna Margarethe Foedisch zu Zoppot. — Maschinenbauer Johann Majewski hier und Pauline Licznerska zu Swiniarc. — Ingenieur Karl Gustav Oesten hier und Franziska Helene Louise Elsbeth Markwart zu Stettin.

Todesfälle. Tabakspinner Johann Heinrich Neuköther, 33 J. 9 M. — Arbeiter Albert Fey, 61 J. 4 M. — Wittwe Rosalie Schwidder geb. Wolschon 64 J. 10 M.

Aus der Geschäftswelt.

Vom Dominik. Die hier seit Jahren bekannte und bestrenommirte Firma B. Behr, Langgarten 96, vor dem Hause des Herrn Dr. Feyerabendt, hat auch diesmal verschiedene hervorragende Neuheiten auf dem Gebiete der Diamanten-Imitation zu Markt gebracht, und dürften die Behrschen Diamanten als bester Ersatz für echte Diamanten in Brochen, Ohrringen, Cravatten 2c. gelten. Der Verkauf derselben erreicht am Montag, den 18. d. M., Abends, sein Ende.
Von Interesse dürfte auch noch sein, daß die Firma eine Reparatur-Anstalt am Platze unterhält, wo die in früheren Jahren bei derselben gekauften Gegenstände gratis gereinigt werden.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Ein Geschenk des Kaisers.

London, 13. Aug. (W. T.-B.) Der deutsche Kaiser ließ dem Kapitän Hargreaves eines Bostoner Fischereidampfers eine goldene Uhr und 2 Leuten von der Besatzung je fünf Pfund Sterling zustellen, für die muthige Rettung von vier Mann von der deutschen Sloop „Heinrich" während eines Sturmes in der Nordsee.

Englands Absichten auf Lourenzo Marquez.

London, 13. Aug. Der Besuch Lord Milners in Lourenzo Marquez wird halbamtlich darauf zurückgeführt, daß es sich um die Einleitung von Unterhandlungen zwischen England und Portugal betreffend die Abtretung von Lourenzo Marquez an England handele. Die Abtretung soll gegen Auszahlung einer großen Entschädigungssumme an England erfolgen.

Russische Wirthschaftspolitik.

Petersburg, 13. Aug. (Privat-Tel.) Hier erwartet man, daß der russische Finanzminister Witte infolge der Weigerung der Mächte, an der von Rußland vorgeschlagenen Antitrustkonferenz theilzunehmen, an alle Signatarmächte der Brüsseler Zuckerkonvention eine Note richten werde, daß Rußland die in Gemäßheit der Konvention von den Mächten zu ergreifenden Schritte als Verletzung seiner Handelsrechte betrachten werde. Rußland wird ferner seine Absicht mittheilen, dem entgegen ein derartiges Vorgehen einzuschlagen, wie es es für nöthig halten würde. Dadurch würde wahrscheinlich der Import französischer leichter Weine und deutschen Eisens am härtesten getroffen werden.

Weiter heißt es, es bestehe kein Zweifel darüber, daß Graf Bülow und Graf Lamsdorf in Reval die Beziehungen zwischen beiden Ländern erörtert hätten. Man brauche nicht überrascht zu sein, wenn zwischen der deutschen und der russischen Regierung eine Verständigung sowohl über politische, als über Handelsfragen erzielt worden sei. Einige hohe Petersburger Persönlichkeiten, welche die Revaler Tage in unmittelbarer Nähe des Zaren mitmachten, gaben der Ansicht Ausdruck, man dürfe die Konsequenzen dieses herzlichen Besuches als weitgehend betrachten. Zunächst schwindet in hiesigen maßgebenden Kreisen das Gespenst eines Zollkrieges und man sei nun vollkommen darüber beruhigt, daß während der Revaler Tage ein modus vivendi gefunden worden sei, um beide Staaten vor großen Verlusten, welche durch Tarifmißverständnisse entstehen könnten, zu schützen.

Die Boerengenerale in Europa.

Haag, 13. Aug. Die hier anwesenden Boerenführer werden sich nach Southampton begeben, um dort Botha, de Wet und Delarey bei ihrer Ankunft zu empfangen. Nachher reisen sie nach Brüssel zur Beisetzung von Lukas Meyer. Der Tag der Beisetzung ist noch nicht bestimmt. Die Boerengenerale werden vom Präsidenten Krüger transvaalische Staatsgelder, die dieser in Verwahrung hat, zurückerhalten, um dieselben unter die Nothleidenden in Südafrika zu vertheilen.

Frankfurt a. M., 13. Aug. Der Scheweninger Korrespondent der „Frankfurter Zeitung" hatte eine Unterredung mit dem früheren Staatssekretär Reitz, welcher erklärte, bisher keinen Journalisten empfangen zu haben. Diesbezügliche englische Meldungen seien auf eine Unterredung seines minderjährigen Sohnes mit englischen Reportern zurückzuführen. Reitz wird niemals nach Südafrika zurückkehren. Er habe dafür mannigfache Gründe, die er nicht nennen könne. Er wird in Holland bleiben und die Entwickelung der Dinge abwarten.

Aus Südafrika.

Pitermaritzburg, 13. Aug. (W. T.-B.) Auf Anrathen des Ministeriums hat der Gouverneur von Natal den noch nicht verbüßten Theil aller Strafen für Hochverrath erlassen, welche auf 2 Jahre Gefängniß oder weniger lauteten. Geldstrafen wurden nicht erlassen.

London, 13. Aug. (W. T.-B.) „Morning Post" meldet aus Johannesburg von gestern: Es verlautet, daß Botha und Delarey zu Mitgliedern des neuen gesetzgebenden Rathes ernannt werden sollen.

Die indisch-persische Bahn.

Kalkutta, 13. Aug. (Privat-Tel.) Die indische Regierung wird, nachdem die Vermessungsarbeiten jetzt beendet sind, sofort mit dem Bau der Bahn an der persischen Grenze beginnen. Von der Durchführung der Linie wird allgemein eine völlige Umwälzung im Handel Zentral-Asiens erwartet.

London, 13. Aug. Nach einer New-Yorker Meldung kaufte der amerikanische Schiffsbautrust das Etablissement von Harlan and Hottingwoth an.

London, 13. Aug. (W. T.-B.) Lord Salisbury ist gestern nach Homburg v. d. H. abgereist.

Peking, 13. Aug. (Privat-Tel.) In der Angelegenheit der Rückgabe der Eisenbahn Peking-Schanhaikwan an die Chinesen scheint wenig Aussicht auf eine baldige Regelung zu bestehen, da jede der betheiligten Mächte erklärt, erst abwarten zu wollen, was die anderen Mächte thun. Yuanschikai hegt keine große Hoffnung, daß die Eisenbahn bald wieder im Besitz der Chinesen sein wird.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Kurd Hertell; für den lokalen Theil, sowie den Gerichtsaal: Alfred Kopp; für Provinzielles: Walter Kranki, für den Inseratentheil: i. V.: Paul Vogel. — Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie.

Vergnügungs-Anzeiger

Wilhelm-Theater

Director und Besitzer: Hugo Meyer.

Sonnabend, den 16. August 1902:

Saison-Eröffnung

Konkurrenzloses Programm.

Nur Stars I. Ranges.

Alles Nähere besagen die späteren Annoncen.

Wintergarten.

Olivaerthor 10. Direktion: G. J. Prinz.

Nur noch 2 Gastspiele

der Orig.-Transvaal-Buren.

Miss Lilian Renier, Meisterschafts-Kunstschützin, ausgezeichnet v. Präsident Krüger mit der gold. Medaille.

Brillantes Künstler-Personal.

Anfang Wochentags 8 Uhr, Sonntags 4½ Uhr.

Kurhaus Westerplatte

Donnerstag, den 14. August 1902:

Abschieds-Konzert

(vor dem Manöver)

der Kapelle des Gren.-Regts. König Friedrich I. (4. Ostpr.) Nr. 5 Direktion: H. Wilke, Kapellmeister.

Operetten- und Walzer-Abend.

(Im Abonnement.)

Anfang 4½ Uhr. Entree 15 Pfg.

11459) H. Reissmann.

Ostseebad Zoppot.

Donnerstag, den 14. August:

Grosses Doppelkonzert

der Kapelle des 2. Pommerschen Fußartillerie-Regiments v. Hindersin unter persönlicher Leitung des Königl. Musikdirigenten Carl Theil und der Kurkapelle. Anfang 5 Uhr. — Tageskarten 50 ₰.

Donnerstag, den 21. August:

Großes Badefest mit Brillant-Feuerwerk.

11444) Die Badedirektion.

Café Grabow vorm. Moldenhauer

Donnerstag, den 14. August 1902, Nachmittags 3½ Uhr: (11463

Großes Kinder-Fest

und Kinder-Fest-Polonaise.

Anfang 3½ Uhr. Entree 15 ₰.

Circus M. Schumann

Donnerstag, den 14. August, Abends 8 Uhr:

1. grosser Sports-Abend.

Sensationsprogramm.

Neu! Die zwei Athleten.

Evolutionen auf zwei nebeneinander laufenden Pferden, ausgeführt v. den Herren William u. Ernst Schumann jun.

Neu! Les 3 Frères Bugny

als vorzügl. Parterre-Acrobaten.

Neu! Triple-Tandem mit den Schulpferden New-Marked, Salvator und Albert, geritten vom Direktor Max Schumann.

Julius Seeth mit seinen 25 Löwen

Mlle. Feodora, die beste franz. Schulreiterin.

Neu! Mr. Arsène Loyal, Jongleur zu Pferde mit seinen dressirten Tauben, 2c. 2c.

Jedes Programm enthält 14 Nummern.

Freitag, den 15. August, Abends 8 Uhr:

Clown- u. Komiker-Vorstellung.

Urkomisches Programm. (11469

Der Vorverkauf zu Kassenpreisen befindet sich bis Abends 6 Uhr in den Cigarrengeschäften des Herrn Friedr. Haeser, Danzig, Kohlenmarkt 2, und Zoppot, Seestraße.

Am Jakobsthor, neben Zirkus Schumann.

Das Berliner Panoptikum und anatomische Museum ist täglich geöffnet von Morgens 9 bis Abends 10 Uhr.

Freitag, den 15. August, nur für Damen

und finden die wissenschaftlichen Vorträge u. Erklärungen durch eine Dame statt. — Entree 20 ₰, Kinder im Panoptikum 10 ₰, Militär ohne Charge 15 ₰. (4737b

Die Direktion.



Verein ehemaliger Gardisten.

Unser **Sommerfest**

findet Sonntag, den 17. August, Nachmittags 4 Uhr im Café Nötzel, 2. Petershagen, statt.

Gartenkonzert, Belustigungen, Tanz.

Sämmtliche Kameraden nebst Familie und eingeführten Gästen werden hierzu ganz ergebenst eingeladen. (11461

Der Vorstand.

Kurhaus Westerplatte.

Täglich

Grosses Militärkonzert

im Abonnement.

Anfang 4½ Uhr.

Entree 15 ₰, Kinder 5 ₰.

Sonntags 4 Uhr.

Entree 30 ₰, Kinder 10 ₰.

8582) H. Reissmann.

Café Behrs.

Einer Familien-Festlichkeit wegen bleibt mein Lokal am Donnerstag, den 14. August, von 3 Uhr ab geschlossen.

H. H. Behrs.

Elysium-Restaurant.

Milchkannengasse 16.

Täglich Konzert

der Schlag- u. Streichzither-Virtuosen und Naturjodler aus Oberbayern.

Entree frei. Gute Küche bei bekanntlich soliden Preisen. Culmbacher Bier ⁴⁄₁₀ Ltr. 20 ₰, Lagerbier ff. ³⁄₁₀ Ltr. 10 ₰.

Ostseebad Heubude.

Café Croll. (9647

Jeden Dienstag und Donnerstag Frische Waffeln.

Vortragscyklus Edwin Böhme.

Donnerstag, 14. d. Mts., Poggenpfuhl 16: (11435

Natur und Macht der Gedanken.

Abends 8 Uhr. Eintritt frei.

Vereine



Ornithologischer Verein Danzig.

Donnerstag, 14. August cr., Abends 8 Uhr

Sitzung

im Bürger-Schützenhaus (Halbe Allee).

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Bericht über den Brieftauben-Wettflug.
3. Berathung über den nächsten Ausflug.
4. Diverses.

11460) Der Vorstand.

Polstermöbel

— eigener Fabrikation —

in neuesten Formen und gediegenster Ausführung.

Großes Lager aller Bezugstoffe in:

Seide, Gobelin, Plüsch, Moquette, Tapisserie und Satteltaschen.

Aufarbeiten und Umpolstern vorhandener Möbel zu soliden Preisen.

August Momber.

Zeichnungen, Stoffproben und Preisanschläge kostenfrei. (11046

Danziger Dominik

Die langen Buden und andere Verkaufsstände befinden sich auf

Langgarten und Mattenbuden.

Der Verkauf dauert bis zum Montag, den 18. August, Abends 8 Uhr.

Sämmtliche Verkäufer haben sich entschlossen, ihre Waaren zu bedeutend ermäßigten Preisen abzugeben.

Wir bitten das geehrte Publikum von Danzig und Umgegend um zahlreichen Besuch.

Kohlen, Brikets, Holz (10026

empfehlen zur reellen prompten Lieferung

Kretschmann & Broschki,

Lastadie 34/35. Telephon 244.

Bestellungen werden auch bei Herrn E. Fast, Zigarrengesch., Gr. Krämerg. entgegengenomm.

Neue Salzheringe à 5 und 6 Pfg. Fleischergasse No. 16. (4824b

---

A. W. Jantzen'sche Badeanstalt,

Vorstädtischer Graben 34.

Preisermäßigung während der Sommermonate

für Wannenbäder II. Klasse. (10768

Einzelkarten	Mk. 0,70
5 Karten	à „ 0,60
Vereinskarten	à „ 0,50

Naturheilanstalt

Prießnitz-Bad Straßburg Wpr.

Mit allen modernen Einrichtungen: Luft-, Sonnen-, elektr. Licht-, Wasser-, Dampfbäder, elektr. Bestrahlungen und Vibrationsmassagen 2c. Nachweislich vorzügliche Heilerfolge. Prospekte werden frei versandt. (11106

Nur Geldgewinne!

Wohlfahrts-Lotterie.

Ziehung 4.—9. Oktober.

Hauptgewinne: Mk. 100000, 50000 etc.

Loose à Mk. 3,30.

Rothe Kreuz-Lotterie

Ziehung 13.—18. December.

Hauptgewinne: Mk. 100000, 50000 etc.

Loose à Mk. 3,30.

Königsbg. Thiergarten-Lotterie

— Ziehung 18. Oktober. —

Loose à Mk. 1,00

zu haben im

Intelligenz-Comtoir

Danzig, Jopengasse 8.

Feuerwerkskörper

in größter Auswahl, überrasch. Neuheiten, sowie bengalische Flammen u. Fackeln u. Anfertigung von Transparenten (Namenszüge 2c.), sowie Aufstellung ganzer Arrangements zu bill. Preisen.

Carl Seydel,

Heilige Geistgasse 124. (10827

Bau- und Nutzholz-Handlung

der Holz- u. Bau-Industrie Ernst Hildebrandt, Act.-Ges., Maldeuten Ostpr.,

Lagerplatz Danzig, Lastadie 35 d,

empfiehlt zu bekannt billigen Preisen ex fortlaufend ankommenden und entlöschenden Kähnen: (11160

Hölzer für Bauten: Balken, Kantholz, Dach- und Deckenschalung, auch rauh gespundet, Latten, Fußböden 2c. 2c.

Hölzer für Tischler: kiefern, tannen, erlen, birken, eichen 2c. Bretter, Bohlen u. Kanteln, Kistenbretter 2c.

Großer Ausverkauf

wegen vollständiger Aufgabe des Geschäfts.

Verkaufe mein sämmtliches Waarenlager, bestehend aus

Kurz-, Weiss- u. Wollwaaren

um schnell zu räumen zu u. unter dem Kostenpreise.

Couleurte Strickwolle	Pfd. von	1,50 M. an
Couleurte Strickbaumwolle	„ „	1,00 „ „
Sommerhandschuhe	„	20 ₰ „
Winterhandschuhe	„	35 „ „
Badehosen	„	10 „ „
Coul. Nähseide	2 Docken	5 „
3 Pack Nähnadeln		5 „

Socken und Strümpfe in Wolle und Baumwolle (Maschinen- und Handarbeit) Korsetts, Taschentücher. Kinderstrümpfe, Hosenträger, Trikotagen, Portemonnaies, Ketten, Brochen und div. andere Kurzwaaren, div. Zwirne in Knäuel und gr. Lagen.

Günstiger Einkauf für Wiederverkäufer.

E. Büttner,

46595) 11 Kohlenmarkt 11

vis-à-vis dem Zeughause.

Repositorien und Tombänke sind zu verkaufen.

Naturweine, garantirt rein, direkt vom Produzenten

ohne jeden Verschnitt, werden in einzelnen Flaschen zu Engros-Preisen im Komtoir Breitgasse Nr. 10, parterre, abgegeben: (11464

Medicinal-Ungar, mit Analyse von Dr. Bischoff, Berlin, ½ Liter Mk. 1,50, große Champagnerflasche Mk. 2,00.

Probiren Sie meinen Bordeaux: Leoville	¹⁄₁ Fl. Mk. 1,20	incl. Glas
„ „ „ Beycheville	„ „ „ 1,50	
„ „ „ guten alten Mosel	„ „ „ 0,75	
„ „ „ Portwein	„ „ „ 1,50	
„ „ „ Sherry	„ „ „ 1,50	
„ „ „ Madeira	„ „ „ 2,00	

Gustav Gawandka, Weingrosshandlung,

Danzig, Breitgasse Nr. 10, Ecke Kohlengasse.

Halt! Halt!

Dem geehrten Publikum von Danzig und Umgegend die ergebene Anzeige, daß wir unser (4820b

Emaille-Lager

wegen schlechten Umsatzes zu Einkaufs-Preisen abgeben werden.

Ueberzeugung macht wahr!

Stände Langgarten No. 113—115.

Karl Franke. Fr. Pohl.

כשר Gut gemästete Gänse u. Enten!

Freitag früh

im Laden Gr. Wollwebergasse Nr. 26. Telephon 1005.

Magere Quadratkäse, schöne gelbe Waare, verk. ab St. Subkau Westpr. g. Nachn. à 14 ₰, Postk., gr. Posten à 12 ₰. Molkerei Gremblin bei Subkau. (4823b

---

Diebe-

sten Bronzen, **Goldlackbronce**, bestes Fabrikat der Neuzeit. Musterarbeit am Stand. Der echte **Kristall-Palace-Kitt.** Zentnerschwere Gewichte beweisen die Haltbarkeit des Kittes. Gekittete Gläser, Teller, Schüsseln, Flaschen, welche in meiner Bude zur Schau hängen (zentnerschwere Gewichte hängen daran), garantiren für die Haltbarkeit des Kittes. Preis à Flasche 15, 25, 30 und 40 ₰.

Max Uhlemann,

Chemische Anstalt aus Berlin.

Langgarten auf der Promenade, 1. Bude links.

Forenede Dampskips Selskab Kopenhagen

Stettin - Kopenhagen - Gothenburg - Christiania

vermittelst hochelegant mit allem Komfort eingerichteter Schnelldampfer.

Ab Stettin nach Kopenhagen-Gothenburg jeden Dienstag und Freitag 2½ Uhr Nachm.

Ab Stettin nach Kopenhagen-Christiania jeden Sonntag und Mittwoch 2½ Uhr Nachm.

Ausführlichen Prospekt mit allen wünschenswerthen Angaben gratis und franko durch (7916

Gustav Metzler, Stettin.

Männer-Schwäche, Selbstbehandlung u. schnelle Heilung Brochüre mit Dankschr. 40 ₰ diskret, franko. Hygien. Anst., Dir. Lorje, Berlin N. 24e. (10151

Alterthümliche

Ringe mit Brillanten garnirt, Broschen in Gold mit echten Steinen, Uhrschlüssel, reich garnirt, Gürtelschlösser in jeder Art, Schuhschnallen mit Krystallsteinen, sucht zu hohen Preisen zu kaufen (11287

Louis Berghold, 4. Damm 10.

Anstellungen von ausserhalb werden umgeh. beantwortet.

Unübertroffen. Gallenstein-, Gries-, Leber- und Gelbsuchtleiden! Einziges, dauernde Heilung bringendes Mittel ist Streller's echter präp. **Weidenthee!** à Packet 3 Mk.

Prospekte und Gebrauchsanweisung im Packet. Viele Anerkennungen.

Sehr geehrter Herr Streller! Diene zur Anerkennung, daß der von Ihnen bezogene präp. Weidenthee seine guten Wirkungen leistet, besonders bei Gallenstein-Leidenden.

Liebenau. Pfleg- u. Bewahranst. Liebenau

Herrn Paul Streller in Meißen

bestätige ich gern, daß der mir gesandte präparirte Weidenthee bei meinem schweren Gallenstein- und Leberleiden sehr gute Dienste geleistet hat; alle meine Bekannten wundern sich über meine Gesundheit, kann deshalb Streller's echten präp. Weidenthee jedem derartig Leidenden aufs beste empfehlen.

Reutlingen, 9. Juli 1901. Bab. Depperich.

Zu beziehen durch Paul Streller, Meißen 46 oder in Königsberg i. Pr. Haupt-Depot und Versand für Ostpreußen: H. Ratte's Kgl. priv. Apotheke „Zur Neustadt" sowie in allen Apotheken. (11274m

---

Billigste Bezugsquelle

in dauerhaften u. guten Schuhwaaren, von den einfachsten bis zu den elegantesten, Hausthor 7. (4868b

Herren-Zugstiefel, Boxkalf von 7,— Mk. an. Herren-Zugstiefel Spiegelroßleder von 5,50 Mk. an. Herren-Zugstiefel Roßleder von 4,— Mk. an. Herren hohe Schnürstiefel von 3,75 Mk. an. Herren niedrige Schuhe von 3,— Mk. an. Damen-Knopf- u. Schnürstiefel i. Boxkalf u. Chevreaux v. 5,50 Mk. an. Damen-Knopf- u. Schnürstief. in Roßled. v. 4,— Mk. an. Damen farbige Knopf- u. Schnürstiefel v. 4,— Mk. an. Damenstiefel mit Gummizug, kleine Nummern, in Kalbleder auf Rand v. 1,40 Mk. Mädchen u. Kinder gelbe Schuhe zu sehr billig. Preisen. Damenhausschuhe v. 0,90 Mk. an. Kinderschuhe schon von 0,30 Mk. an.

Dampf-**Glas**-schleiferei, Firmenschilder Glasbuchstaben, Grabtafeln, Glasätzerei, verz. Scheiben, fertigt nach jeder Richtung und Zeichnung zu äußerst billigen Preisen Otto Reich, Danzig, Breitgasse 3. Fabrik Ohra. Teleph. 1023. (4844b

---

Vermischte Anzeige

Gegen Mitte August

verreise bis Anfang September. (11041

Paul Zander, Dentist, Holzmarkt 23.

Zurückgekehrt. H. Pohlenz.

Sprechstunden (11360 für Zahnleidende von 9—1, 2—5

Langenmarkt 1, 2 Tr., Eing. Matzkauschegasse.

Ueber Nacht

verschwind. alle Hautunreinigk. u. erhält man eine zarte, schneew., blend. schöne Haut d. d. Gebr. des **Aseptin-Cream** von Bergmann & Co., Radebeul-Dresd., à Tube 50 ₰ b. Apth. Görs. (11071

---

1 Bettstelle
1 Matratze
1 Kleiderschrank,
1 Tisch,
2 Stühle,

Anzahlung 10 Mark.

Berthold Feder

Möbel- und Waaren-Credithaus,

Brodbänkengasse Nr. 44, 1. Et. (11193

Für Zahnleidende

Schmerzl. Zahnziehn, künstl. Zahnersatz, Plombiren 2c., spec. schonendste Behandlung von Damen und Kindern. Mäßige Preise, Theilzahlung gestattet. Reparat. w. in eing. Std. ausgef.

Olga Wodaege,

Langgasse 51, 1. Etage. (11090

Hautjucken

sowie Gesichtsröthe und Flechten wird schnell und sicher beseitigt. Guter Erfolg nachgewiesen. Alles Nähere Jopengasse 6, 3 Tr.

Thüren

vom Vorrath empfehlen billigst

Lietz & Co.

Holzindustrie, (10436 Zoppot, Danzigerstraße 36.

Trunksucht (11385

wird sofort geheilt mit oder ohne Wissen eingebend. Zweifellos sichere Rettung. Unschädlich. Keine Störung. Brief sind 80 ₰ pro Porto beizuleg. Adresse Wilh. Wenck in Hatten (Elsaß).

Kuhmilchbutter,

gar. naturrein, tägl. frisch, Pfd. à 55 ₰ franko Rh. Feldmann, Buczacz 1, via Schlesien. (11441

Elegante Fracks und Frack-Anzüge (4699b

werden stets verliehen

Breitgasse 36.

Hilfe geg. Blutst. Hagen, Hamb., Pinneb.-Weg 12. (15711

Hilfe * g. Blutstock. Timermann, Hamburg, Fichtestraße 33. (11381

Achtung!

Der Vertreter v. Königsberger Ungeziefer-Vertilgungs-Institut

ist in Danzig eingetroffen und vertilgt sämmtliche Ratten, Mäuse, Schwaben und Wanzen unter mehrjähriger Garantie. Für Hausthiere unschädlich. Off. u. J 724 an die Exp. (4666b

---

Alle im Baufach vorkommenden **Maurer-, Zimmer- und Dachdeckerarbeiten** werden aufs billigste u. selbstständig ausgeführt. (4714b

W. Waschilewski, Faulgraben 9 b, unten.

Reiche Heirath vermittelt Frau Krämer, Leipzig, Brüderstr. 6. Auskunft geg. 30 ₰ (18634

Westpreußen unter polnischer Herrschaft.

II.

Das Lubliner Dekret vom 18. März 1569.

Das staatsrechtliche Verhältniß Danzigs und Preußens zu Polen gründet sich auf dem Reichstage zu Krakau 1454 ausgestellte Inkorporationswillen. Nach demselben hatte sich Danzig der polnischen Republik nicht unterworfen, war auch kein Glied derselben geworden, sondern stand zum polnischen Reiche lediglich in dem Verhältniße einer Personal-Union, sodaß der Syndikus der Stadt Danzig, Dr. Lengnich, in seinem Werke „Der Stadt Danzig Verfassung und Rechte" zutreffend sagt: „Wenn also der königliche Thron erledigt ist, hat Danzig keinen Oberherrn, sondern regieret sich selbst nach seinen Gesetzen, welches zwar manchem fremde vorkommen möchte, doch eine unstreitige Wahrheit ist". Diesen Standpunkt haben die preußischen Stände in ihrem Widerstande gegen die polnischen Unionsbestrebungen stets vertreten, doch nur zum Theil mit Erfolg. Wir haben in dem Artikel über die Vernichtung des freien Bauernstandes schon gezeigt, daß die adligen Grundbesitzer aus Gründen des persönlichen Vortheiles den Polen angeschlossen und die culmische Handveste zu Gunsten polnischer Gesetze hatten fallen lassen. Wie zu erwarten war, hat dieser Rechtsbruch zur Folge gehabt, daß sie in dem Widerstande gegen die polnischen Unionsbestrebungen ihre Mitkämpfer im Stiche ließen. Das Land verfiel schnell immer mehr dem polnischen Einflusse, immer mehr bildete sich der unheilvolle Gegensatz zwischen Stadt und Land aus, immer mehr wurden die Landbewohner zu Polen. Daß im 16. Jahrhundert Westpreußen nicht polonisirt worden ist, ist lediglich dem tapferen Widerstande zu danken, den die preußischen Städte und namentlich Danzig den polnischen Einheitsbestrebungen geleistet haben. Mit dieser ruhmreichen Episode in der Geschichte unserer Stadt wollen wir uns in diesem Artikel etwas näher beschäftigen und legen hierbei die Darstellung zu Grunde, welche Herr Dr. Paul Simson im 37. Hefte der Zeitschrift des Westpreußischen Geschichtsvereins über den Kampf gegen die polnischen Unionsbestrebungen veröffentlicht hat.

Diese Kämpfe fallen in die Zeit von 1568—1585, mithin also in eine Zeit, in welcher in ganz Europa ein Wachsen der Fürstenmacht zu beobachten ist. Wenn nun auch das formelle Recht auf Seiten der preußischen Stände war, so müssen wir doch zugestehen, daß es aus Gründen der Staatsraison für den König von Polen eine zwingende Nothwendigkeit war, Preußen dem polnischen Reiche einzuverleiben, denn für die Polen war es ohne den Besitz von Danzig unmöglich, das dominium maris, die Herrschaft über das Meer, zu erlangen, und ohne diese blieb die polnische Republik ein Binnenstaat, der von der befruchtenden Berührung mit der höheren westlichen Kultur abgeschnitten blieb. Wenn ein kräftiges Königthum geherrscht hätte, welches verstanden hätte, die berechtigten Eigenthümlichkeiten der preußischen Städte klug zu schonen, dann wäre die Polonisirung sicherlich gelungen; für die Erhaltung des Deutschthumes ist es daher ein Glück, daß die Polen so roh und gewaltthätig gegen die preußischen Städte vorgingen, [illegible] Kampf um die Erhaltung der Nationalität wurde, [illegible] die Oesterreicher im Kampfe gegen die Schweiz und die Spanier im Kampfe gegen die Niederlande.

Der König und die polnischen Reichsstände hatten nicht allein die Vernichtung der Privilegien im Sinne, sondern sie planten auch die Vernichtung des deutschen Wesens und vor allem der deutschen Sprache. „Euch hilft kein Recht; ihr werdet Polen sein müssen; ihr möget wohl auf andere Mittel bedacht sein. Zudem müßt ihr mit mir eine neue Grammaticam lernen", sagte der Großkanzler Demitzki zu den preußischen Abgesandten und deutlich drückte sich der Sekretär Goslitzki aus, der den Danzigern sagte: „Wenn Ihr Unterthanen der Krone Polen seid, so müßt Ihr entweder polnische Dolmetscher haben oder selbst polnisch verstehen". Man sieht daraus, daß die Polen damals ganz anders auftraten, [illegible] und daß sie nicht die geringste Veranlassung hatten, heute zu schreien, wenn die preußische Regierung das ganz berechtigte Verlangen stellt, daß die Kinder wenigstens in der Schule deutsch lernen sollen. Doch würde wohl auch die Einführung der polnischen Sprache kein dauerndes Hinderniß für die Vereinigung Danzigs mit der polnischen Republik gewesen sein, denn die vielen Kaufleute, welche im polnischen Hinterlande Handel trieben, verstanden die polnische Sprache, und die Staatsschriften und Dokumente wurden damals noch in lateinischer Sprache abgefaßt. Doch zwei Umstände gab es, die es den Städten unmöglich machten, sich in die polnische Republik einverleiben zu lassen: die Herrschaft des Adels und die Verschiedenheit der Religion.

Schon unter den Jagellonen hatte der polnische Adel mehr an Macht gewonnen und jemehr er zum Ausschlag gebenden Faktor wurde, desto stärker setzte eine ausgesprochen städtefeindliche Bewegung ein. Der Adel verfolgte mit allen Mitteln die Tendenz, die Entwicklung geldwirthschaftlicher Mittelpunkte möglichst zu hemmen. Das zeigte sich recht deutlich selbst bei den größeren polnischen Städten, wie Krakau, Lublin und Lemberg, die bereits zu Beginn des sechzehnten Jahrhunderts in so vollständige politische [illegible] Piotrkow (1503) theilzunehmen, unbeachtet ließen. Und ebenso wäre bei engerer staatsrechtlicher Verbindung der preußischen Städte mit Polen Verkümmerung oder gar Vernichtung ihrer politischen Rechte die unvermeidliche Folge für sie gewesen; das wußten aber die klugen und geschäftskundigen Patrizier, welche die Geschicke der Stadt Danzig leiteten, ganz genau und deshalb war für sie der Kampf gegen die polnischen Unionsbestrebungen zugleich ein Kampf um ihre Existenz; eine Nachgiebigkeit war für sie unmöglich. Ebenso konnte auch in Bezug auf die religiöse Frage kein Kompromiß geschlossen werden, [illegible] „wie keine [illegible] religiös-sachen". Dem Bischof von Ermland, dem berühmten Kardinal Stanislaus Hosius, ging das religiöse Interesse über alles, und um das Werk der Gegenreformation in Preußen zu fördern, hat er sich nicht gescheut, zum Verräther an der preußischen Sache zu werden, die zu vertreten er berufen war. Neben Hosius fürchtete man in Danzig das Schlimmste von dem Bischof Stanislaus Karnkowski von Leslau, zu dessen Sprengel Danzig gehörte. Was man von ihm zu erwarten hatte, zeigte sein Befehl an den katholischen Pfarrer [illegible] in Danzig, [illegible] die Marienkirche [illegible] Gottesdienst nach altem Brauch einrichten, [illegible] Und dieser Mann war der Vorsitzende der vom König Sigismund August im Jahre 1568 ernannten Kommission, welche den Auftrag erhielt, die Verwaltung der Städte Elbing und Danzig zu prüfen. In der Kommission gehörte noch der Kastellan von Danzig, Kostka, ein erklärter Feind der Stadt, und drei andere polnische Edelleute, von denen die Stadt nicht viel Gutes zu erwarten hatte. Der Danziger Sekretär, welcher am königlichen Hofe weilte, hatte Recht, wenn er an den Rath schrieb, die Mitglieder der Kommission würden sich zu ihnen [illegible] „manifesti hostes reipublicae et religionis" (erklärte Feinde der Stadt und der protestantischen Religion).

Der erste Angriff der Polen wurde abgeschlagen, denn die Kommissarien, die in Elbing den Rath abgesetzt und eine neue die Selbstständigkeit der Stadt beschränkende Verfassung gegeben hatten, wurden, als sie am 29. Oktober 1569 am Werderschen Thore Einlaß verlangten, zurückgewiesen und mußten am 4. November, ohne etwas ausgerichtet zu haben, wieder abziehen. An der Spitze des Rathes standen damals als Bürgermeister Konstantin Ferber, aus dem angesehenen Geschlechte der Ferber, ein stolzer, prachtliebender Herr, aber ein tüchtiger Verwaltungsbeamter und ein glänzender Vertreter der Stadt gegenüber dem Hofe, ferner der würdige Johann Brandes, den Siebzigern nahe und in manchem Geschäft der Stadt erprobt, und Johann Proite sowie Georg Klefeld. Letzterer gehörte nicht den alten Geschlechtern der Stadt an, er hatte auf Kosten des Rathes studirt, war Syndikus und dann Bürgermeister geworden und unstreitig die Seele und der Kopf des Stadtregiments und der Landesvertretung. Schnell genug erkannte der König und seine Rathgeber, daß sie den Widerstand der Stadt niemals würden brechen können, so lange solche Männer an ihrer Spitze standen und ihre Beseitigung war das nächste Ziel, auf welches von den Polen hingearbeitet wurde.

Durch rohen Gewaltstreich und schnöden Rechtsbruch glückte auf dem Reichstage zu Lublin dieser Plan. Auf diesem Reichstage, der zum 25. December 1568 ausgeschrieben war, aber erst im nächsten Jahre eröffnet wurde, standen große Entscheidungen bevor, denn auf ihm sollte sich das große Einigungswerk vollziehen und zwar zunächst mit Littauen, dann mit Preußen. An Stelle des eben erwähnten Bürgermeisters Brandes, welcher wegen seines hohen Alters um Abberufung gebeten hatte, wurde Klefeld als Gesandter nach Lublin geschickt, und er wurde sofort die Seele des Widerstandes gegen die polnischen die Bestimmungen des Inkorporations-Privilegs verletzenden Unionsbestrebungen. Dort war bestimmt worden, daß die Preußen in gesonderten Landtagen über ihre Angelegenheiten berathen sollten, und deshalb weigerten sich die Danziger ganz korrekt, an den Berathungen des Senats über die littauischen Angelegenheiten theil zu nehmen, und blieben dem Reichstage fern, während die übrigen preußischen Abgeordneten, der Kardinal Hosius an der Spitze, den Reichstag besuchten und so eines der wichtigsten Rechte des Inkorporations-Privilegs aufgaben. So konnte es denn kommen, daß den preußischen Abgeordneten am 18. März das folgenschwere und berühmte Lubliner Dekret vorgelesen wurde, in welchem Sigismund August erklärte, daß Preußen ein Glied des polnischen Reichskörpers geworden sei und den preußischen Abgeordneten zurief: „Ihr seid alle Polen, wenn Ihr auch in Preußen wohnt". Damit war das Schicksal des Landes besiegelt und man konnte nun Rache an Danzig nehmen, welches allein auf dem Rechtsstandpunkt stehen geblieben war und dessen Vertreter den Reichstag nicht besucht hatten.

Am 23. März wurden die Danziger und Elbinger Abgesandten in den Senat geladen, wo ein aus Elbing weggejagter Ränkeschmied Michael Friedewald eine heftige Anklage gegen die Städte Danzig und Elbing erhob, Klefeld des Hochverrathes beschuldigte und beantragte, ihn sofort in das Gefängniß zu setzen, bei der Untersuchung die Tortur anzuwenden und über die Schuldigen die strengsten Strafen zu verhängen. Den Preußen wurden drei Tage gewährt, um ihre Vertheidigung vorzubereiten, doch wurde die Vertheidigungsschrift Klefelds, der an einem heftigen Fieberanfall schwerkrank darniederlag, von dem Reichstage nicht angenommen. Schließlich wurde am 5. April eine Kommission zu Klefeld geschickt, welche den Kranken 1½ Stunden lang quälte und verlangte, daß er jeden Klagepunkt nur mit „Ja" oder mit „Nein" beantwortete. Kaum war Kleefeld auf diese Weise unschädlich gemacht, als auch die Bürgermeister Ferber und Proite, sowie der Rathsherr Giese vorgeladen wurden. Gegen sie wurde dann in derselben Weise verfahren und schließlich wurden Kleefeld und Giese in Sandomir und Ferber und Proite in Peterkau in engem Gewahrsam gehalten. So hatte man die Stadt Danzig ihrer Führer beraubt und hoffte nun, daß es den Kommissarien gelingen werde, die Stadt gänzlich unter die polnische Herrschaft zu bringen.

Doch die Kommissarien, denen diesmal der Eintritt nicht wieder verweigert wurde, hatten sich schwer verrechnet. Auf den Rath hatte allerdings das Schicksal seiner Standesgenossen einen tiefen Eindruck gemacht und wir können in den nächsten Monaten eine Schwäche und Nachgiebigkeit in seiner Haltung bemerken, welche früher nicht vorhanden gewesen war und zu einer tiefen Demüthigung der Stadt führen sollte. Dagegen hatte das Verfahren gegen die Gesandten der Stadt auf die Bürgerschaft, welche in den Ordnungen vertreten war, einen gerade entgegengesetzten Eindruck hervorgerufen. Wer die feierlichen Formen des mittelalterlichen Gerichtsverfahrens kennt, wird es begreiflich finden, daß den Danziger Bürgern das form- und zuchtlose Gerichtsverfahren des polnischen Senates als ein Gräuel erschien und die Bürger glaubten, daß nicht gesetzes- und geschäftskundige Männer einen Spruch gefällt hätten, sondern daß eine Herde borstiger Rüsselträger zusammen gewesen sei, wie denn auch ein Sekretär der Stadt berichtet, die Senatoren seien wie „die Faselsäue" durcheinander gelaufen. Die Ordnungen verharrten also fest auf ihrem Widerstande und damit war schon vor Beginn der Verhandlungen die Mission der Kommissare gescheitert, die nur dann gelingen konnte, wenn es den Polen glückte, Unfriede zwischen dem Rathe und der Bürgerschaft zu erregen. Welche Stimmung unter den Bürgern herrschte, bewies den Kommissarien die Haltung der Ordnungen gegen Friedewald, der sich im Gefolge der Kommissarien befand. Die Ordnungen verlangten vor Beginn der Verhandlungen, daß der „Ehrenschänder" die Stadt verlassen solle, und als der Bischof Karnkowski das verweigerte, wurden die Fenster seiner Wohnung zerschlagen und er öffentlich geschmäht, wo er sich blicken ließ, so daß der „feige Schuft" bei Nacht und Nebel die gefährliche Stadt verließ. Auch der Abt Jeschke von Oliva hatte kein Glück mit den Bürgern. Denn als er sie in einer langen Rede aufforderte, bei den Kommissarien ihre Beschwerden gegen den Rath vorzubringen, erschien kein Mensch. Auch diese Versuche, die den Danzigern auf dem Reichstage abgesprochenen Güter in Besitz zu nehmen, hatten keinen Erfolg, denn die Danziger protestirten und machten Miene, ihr Eigenthum mit Gewalt zu vertheidigen, so daß der mit der Besitzergreifung beauftragte Woiwode von Marienburg, ohne seinen Zweck erreicht zu haben, wieder abziehen mußte. Und wo sich der Rath nachgiebig zeigen wollte, beharrten die Ordnungen in ihrem Widerstande. Die Kommissarien waren unterdessen recht fleißig gewesen und das Ergebniß ihrer Arbeit waren die Statuta Karnkoviana, welche am 20. Juli 1570 von dem Könige bestätigt wurden und den Zweck hatten, in 67 Artikeln die alte Verfassung Danzigs aufzuheben und die königliche Macht so zu steigern, daß bei ihrer Durchführung die Stadt eine polnische Landstadt geworden wäre. Es waren in den Statuten allerdings auch einige Verbesserungen in der städtischen Verwaltung enthalten, um die untere Bevölkerung zu gewinnen, doch die Ordnungen waren patriotisch genug, diese Verbesserungen nicht auf Kosten ihrer nationalen Freiheit erlangen zu wollen und widersetzten sich der Annahme der Statuten, so daß diese trotz der Bestätigung des Königs niemals einen anderen als einen akademischen Werth gehabt haben. Die Ordnungen konnten umsomehr auf ihrem Widerstande beharren, da sie inzwischen die Erfahrung gemacht hatten, daß ihre feste Haltung bereits anfing, Früchte zu tragen.

Der zähe Widerstand der reichen Stadt hat den König doch stutzig gemacht. Er hatte schon dem Bischof Karnkowski strenge Ordre gegeben, in den Verhandlungen der Kommissarien sämmtliche religiösen Fragen aus dem Spiele zu lassen, doch dieser Befehl kam, wenn er auch befolgt wurde, zu spät; das Mißtrauen war einmal erwacht und konnte nicht wieder besänftigt werden. Es scheint, als ob der stets geldbedürftige König zunächst etwas habe herausschlagen wollen, denn schon am 12. December 1569, nach kaum zweiwöchentlicher Anwesenheit in Danzig, gaben die Kommissarien zu verstehen, daß die Gnade des Königs wohl durch materielle Opfer zu erkaufen sei; das ganze mit so vielem patriotischen Pathos eingeleitete Einigungswerk lief also auf ein schnödes Geldgeschäft heraus. In dem nun folgenden „Kuhhandel" waren die gewandten Danziger Kaufleute den polnischen Magnaten unendlich überlegen. Sie bekämpften hartnäckig jede Forderung des Königs und knüpften ihre Bewilligung stets an die Bedingung, daß alle Verordnungen und vor allem die Statuten des Bischofs Karnkowski, die den Privilegien der Stadt zuwider wären, aufgehoben werden würden. Vergebens versuchte der König die Stadt zu versöhnen, indem er die gefangenen Bürgermeister frei ließ und sie wieder in ihre Aemter einsetzte und auch in anderen Dingen nachgab. Die Danziger beharrten auf ihrer Forderung und hierauf konnte der König nicht eingehen, wollte er nicht das Einigkeitswerk, welches in dem Lubliner Dekret festgelegt war, zertrümmern.

Da starb König Sigismund August im Jahre 1572 und nach einem Interregnum wurde gegen die Stimmen der Preußen Stephan Bathory, der Woiwode von Siebenbürgen, zum König von Polen gewählt. Nun trat der Fall ein, der von Lengnich oben erwähnt wurde. Danzig regierte sich nach seinen Gesetzen und versagte dem König die Huldigung, bis er die Karnkowski'schen Statuten verworfen und das Inkorporations-Privilegium anerkannt hatte. Es kam dieses Mal zum Kampfe. Der König belagerte 1577 die Stadt, wurde jedoch gezwungen, die Belagerung aufzugeben und nun kam es am 11. December 1577 zum Frieden, in welchem der König die Privilegien der Stadt bestätigte, wofür er die Hälfte des Pfahlgeldes erhielt, nachdem dieses auf das doppelte erhöht worden war. Im Jahre 1585 wurden auch die Statuten des Bischofs Karnkowski aufgehoben und damit hatte der Verfassungsstreit mit einem vollen Siege der Danziger geendet.

Viel Herzeleid und Kümmerniß hat der Verfassungskampf über die Stadt gebracht, doch sind wir der Ansicht, daß er eine gute Wirkung gehabt hat. Die Danziger hatten nicht allein die Schwäche der polnischen Republik kennen gelernt, sie hatten sich auch zum ersten Male wieder seit der Vernichtung der Ordensherrschaft als Deutsche fühlen lernen und waren sich bewußt geworden, daß das deutsche Wesen und die deutsche Kultur der polnischen Kultur unendlich überlegen wären. Was der Deutsche denkt und fühlt, das spricht sich in seinen Volksliedern aus, und darum wollen wir unsere Darstellung mit einigen Versen aus einem Volksliede schließen, welches, wie Dr. Simson vermuthet, während der Zeit der Verfassungskämpfe entstanden ist:

> Dasz regt sich iczt widder auffs newe
> Durch hasz, neidt und schnode untrewe,
> Mitt denn uns Pohlen seczen zu.
> Achten nicht mehr der Preuszen nu.
> Dasz seinndt ihr glop und vigebahnn,
> (Unverschämtheit)
> Durffen sich auch iczt untersiahnn,
> Des weiszell dem zu stechen ausz,
> Seinnt stolcz und machen sich gar krausz,
> Dennckeu der alten trew nicht mehr,
> So ihn erzeigett sampt groszer ehr,
> Das ihn das landt ist frey geschanckt,
> Hetten's ihr lebetage nicht erlanngt.
> Können sich auch mit warheitt nicht
> Des rumen diesze bosewicht,
> Dasz sie eyn schweinstall mit gewallt
> Oder ein stettelcynn der gestalt
> Mit schwertt und macht erobertt han.
> — — — — — — — — — — — — — —
> — — — — — — — — — — — — — —
> So seindt sye (die übermüthigen polnischen Junker) doch nur Milloscziff, (barmherzig, gnädig)
> Vosennck ihn Pracht und homutt tieff
> Mit freszen und sauffen, wan sie wz han,
> Disz tugent seindt ihn gebohren ahn.
> Wer Pochen und schnarchen manlicheitt,
> So wehren Polen die besten im streitt.
> Wehr unzucht bei inn gottes forcht,
> Woll hettenn sie gottes gebott hi gehorcht.
> Wehr upickeitt und Pracht Demutt
> Unter dem schlechten kleinen hutt, (die polnische Kopfbedeckung)
> So wehren die Pohlen die besten Leutt,
> So man mocht finden weitt und seitt (anderswo).
> Disz ist gewiszlich und auch wahr
> Unnd mennigklichen offenbahr.
> Noch puchen und schnorcken sie alleczeitt,
> Darumb Preuszen, Dich tuck und leitt.
> Solch wehsen kan nicht ewigk stahn,
> Als iczt die Pohlen fangen ahn,
> Trost dich an deynnem kreucz behendt,
> Dan hundertt Jar baldt habenn endt.
> Du, ebiger gott, zum besten wendt.

Es dauerte allerdings 100 Jahre länger, als der Sänger des Liedes hofft, dann brach aber das elende polnische Reich zusammen, das allerdings noch unendlich viel Unheil und Leid über unsere Heimathsprovinz gebracht hat, bis es endlich seinem wohlverdienten Schicksal erlag und aus der Reihe der bestehenden Staaten gestrichen wurde.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 12. August.

Angekommen: „Johannes," Kapt. Engellandt, von Vegesack mit Kohlen. „Frido," Kapt. Meyer, von Brake mit Kohlen. „Elsie," SD., Kapt. Boese, von Methil mit Kohlen. „Mietzing," SD., Kapt. Papist, von Fraserburgh mit Heringen. „Amkea," Kapt. Buß, von Nordenhamn mit Kohlen. „H. B. Hartmann," SD., Kapt. Norloff, von Aberdeen mit Heringen. „London," Kapt. Goth, von Lysekil mit Steinen. „Gitano," Kapt. Jefferson, von Hull mit Gütern. „Anna Marie," Kapt. Frahm, von Bremerhaven mit Kohlen.

Gesegelt: „Uhlenhorst," SD., Kapt. Marquardt, nach Sunderland mit Holz. „Annie," SD., Kapt. Penner, nach London mit Gütern. „Goliath," SD., Kapt. Gehlich, nach Hammeren, schleppend: „Nation," Kapt. Niemann, nach Hammeren leer.

Neufahrwasser, 13. August.

Angekommen: „Hammonia," SD., Kapt. Koch, von Lulea mit Eisenerz.

Ankommend: 1 Dampfer.

Einlager Schleuse, 12. Aug.

Stromab: 2 Kähne mit Ziegeln, 1 mit Espenstämmen. D. „Margarete", Kpt. Janzen von Elbing, D. „Osterode", Kpt. Mull von Osterode, beide mit div. Güter an v. Riesen, Dpf. „Maria", Kpt. Strahl von Elbing, leer, an A. Zedler-Danzig, Joh. Pohlmann mit 130, Gust. Gosser mit 35 To. Zucker von Montwy an Wieler und Hardtmann, Gust. Gosser mit 90, Aug. Lauterwald mit 110 To. Zucker von Montwy an Schmidt und Steinhagen-Neufahrwasser.

Stromauf: 5 Kähne mit Kohlen, 1 mit Faschinen, 1 mit Brennholz, 1 mit Pflastersteinen. D. „Graudenz", Kpt. Gabrahn an Meyhöfer-Königsberg, D. „Montwy", Kpt. Marowski an B. D.-Ges.-Bromberg, D. „Adele", Kpt. Poerschke an A. Zedler-Elbing, sämmtlich von Danzig mit div. Güter.

* Die nachstehenden Holztransporte haben am 12. August die Einlager Schleuse passirt: stromab 1 Traft Eichene Rundklötze und kieferne Sleeper, von Berliner Holzkomtoir, durch F. Czemba, an Berliner Holzkomtoir, Weßlinken.

* **Wasserstandsbericht** vom 13. Aug. Thorn + 0,76, Fordon + 0,80, Culm + 0,62, Graudenz + 1,08, Kurzebrack + 1,36, Pieckel + 1,26, Dirschau + 1,40, Einlage + 2,42, Schiewenhorst + 2,64, Marienburg + 0,86, Wolfsdorf + 0,74 Meter.

Aus dem Gerichtssaal.

Wegen fahrlässiger Tödtung

hatte sich Sonnabend der frühere Kaufmann, jetzige Buffetier Fritz Bütler aus Danzig vor der Ferienstrafkammer des Landgerichts zu Königsberg zu verantworten. Die Verhandlung ergab der „K. A. Ztg." zu Folge, nachstehenden Thatbestand: Ende vorigen und Anfang dieses Jahres besaß der Angeklagte eine Destillation in der Tamnaustraße, in der die unverehelichte Frieda May als Köchin thätig war. Zwischen ihr und B. entspann sich ein Liebesverhältniß, als dessen Folge die M. am 1. Januar ein Kind gebar. Das Destillationsgeschäft ging sehr schlecht, so das B., nachdem er sein Vermögen dabei verloren hatte, es aufgeben mußte. Am 1. April d. J. war die M. in Arbeit gegangen, während B., der stellungslos war, zu Hause blieb, um das Kind zu warten. Etwa um 6 Uhr Abends steckte er dem Kinde, das in einer Korbwiege lag, einen Saugpfropfen in den Mund und bedeckte es dann mit Kissen. Darauf verließ er die Wohnung. Als die M. kurz nach 8 Uhr von der Arbeit heimkehrte, mußte sie die Wohnung durch einen Schlosser öffnen lassen. Das Kind fand sie in der Wiege todt vor. Während sich nun die M. — die inzwischen die Ehefrau des Angeklagten geworden — entfernte, um einen Schutzmann zu holen, fand sich auch B. ein. Der Schutzmann fand ihn auf einem Stuhle sitzend und schluchzend vor. Es wurde nunmehr gegen B. ein Verfahren eingeleitet, das nach Lage der Sache auf vorsätzliche Tödtung lautete. Das Ergebniß der Voruntersuchung bot jedoch dafür keinen festen Anhalt. Er konnte deshalb nur wegen fahrlässiger Tödtung zur Verantwortung gezogen werden. Eine völlige Klärung des Sachverhaltes war unmöglich. Nur soviel stand auf Grund des ärztlichen Gutachtens fest, daß der Tod des Kindes durch Erstickung eingetreten war. Die Art, wie nach der Darstellung der Zeugen die Zudeckung gefunden wurde, sei geeignet gewesen, die Erstickung herbeizuführen. Der Staatsanwalt bezeichnete das Versehen des Angeklagten nicht nur als ein sehr grobes, sondern geradezu frevelhaftes, wofür sechs Monate Gefängniß in Antrag gebracht wurden. Der Gerichtshof erkannte auf eine Gefängnißstrafe von vier Monaten.

Handel und Industrie.

New-York, 12. August, Abends 6 Uhr. (Privat-Tel.)

	11./8.	12./8.		11./8.	12./8.
Can. Pacific-Actien	136¾	136½	**Kaffee**		
North. Pacif.-Actien	74⅞	74⅞	per August	5.35	5.25
„ „ Preferr.	—	—	per Oktober	5.20	5.15
Petroleum refined	7.20	7.20	per December	5.25	5.20
do. standart white	8.50	8.50	**Weizen**		
do. Cred. Bal. at Oil-City	1.30	1.30	per August	—	—
			per September	72⅛	73¼
Zucker Muscovad.	2⅞	2 15/16	per December	71⅝	72¾

Chicago, 12. August, Abends 6 Uhr. (Privat-Telegr.)

	11./8.	12./8.		11./8.	12./8.
Weizen			**Schmalz**		
per August	67½	69½	per September	10.55	10.55
per September	67⅛	69¼	per Oktober	9.52	9.65
per December	65⅞	67⅛	Pork per Septbr.	16.—	16.30

Die Kohlenlieferungen für die „Hamburg-Amerika-Linie". Wie die „Hamburger Nachrichten" erfahren, hat die „Hamburg-Amerika-Linie" bereits im vorigen Monat über Lieferung von 1600000 Zentner oberschlesischer Kohle abgeschlossen. Daß Oberschlesien früher nicht konkurrirte, war eine Preisfrage, nicht eine Qualitätsfrage.

London, 13. Aug. (W. T.-B.) An der hiesigen Börse wurde beantragt, 2310 Millionen 4proz. russische innere Anleihe zur Notirung zuzulassen.

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 12. August. Wasserstand 0.78 Meter über Null. Wind: Südwesten. Wetter: Heiter. Barometerstand: Veränderlich.

Schiffs-Verkehr:

Name des Schiffers oder Capitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
Rudlewski	Kahn	Schlemmstärke	Wloclawek	Danzig
Brzesicki	do.	Dachpfannen	Zlotterie	do.
Walenzykowki	do.	Quebrachoholz	Danzig	Warschau
Wels	do.	Rohzucker	Thorn	Danzig
Rydlewski	do.	do.	do.	do.
Ulm	D. Weichsel	do.	do	do.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 13. August.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind	Windstärke	Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	761,9	—	still	bedeckt	9,4
Blacksod	762,1	WNW	mäßig	Regen	14,4
Shields	761,7	SSW	s. leicht	bedeckt	10,6
Scilly	763,8	WNW	schwach	wolkig	15,6
Isle d'Aix	764,7	NW	mäßig	bedeckt	17,5
Paris	—	—	—	—	—
Vlissingen	763.3	SW	schwach	bedeckt	13,0
Helder	761,7	NW	mäßig	wolkig	13.2
Christiansund	758,1	N	leicht	bedeckt	8,6
Skudesnaes	756,2	NNW	stark	wolkig	9,6
Skagen	753,7	NW	leicht	bedeckt	3,0
Kopenhagen	754,5	WNW	schwach	bedeckt	12,7
Karlstad	753,6	NNO	leicht	bedeckt	10,9
Stockholm	752.0	O	leicht	bedeckt	11,8
Wisby	751,6	SW	leicht	wolkig	3,8
Haparanda	757,7	SO	mäßig	wolkig	13.1
Borkum	760,4	S	frisch	bedeckt	12,4
Keitum	757,0	NW	leicht	bedeckt	11,3
Hamburg	758,3	W	schwach	Regen	10.2
Swinemünde	755,3	W	mäßig	bedeckt	12,7
Rügenwaldermünde	754,0	O	s. leicht	bedeckt	11.2
Neufahrwasser	754,2	WSW	leicht	bedeckt	13,5
Memel	753,2	SW	mäßig	bedeckt	14,6
Münster Westf.	762,4	W	s. leicht	bedeckt	11,0
Hannover	759,1	W	leicht	bedeckt	10,4
Berlin	757,9	W	mäßig	bedeckt	11,8
Chemnitz	761,1	WSW	frisch	Regen	9.1
Breslau	758,6	W	schwach	bedeckt	11,6
Metz	764,6	WSW	leicht	wolkig	10,6
Frankfurt (Main)	763,1	SW	leicht	wolkig	11,4
Karlsruhe	764,4	SW	schwach	bedeckt	12,0
München	764,8	W	stark	bedeckt	9,8
Holyhead	761,6	WSW	s. leicht	Regen	13,9
Bodö	755,4	O	leicht	halbbedeckt	13,0
Riga	752,6	SW	—	bedeckt	12,6

Ein Maximum über 765 mm liegt über dem Golf von Biscaya, eine Depression über Nord- und Mitteleuropa, mit einem Minimum unter 752 mm über Südschweden. In Deutschland ist das Wetter trübe und kühl, bei mäßigen westlichen Winden; gestern gab es überall, außer im Süden, Regenfälle.

Fortdauer dieser Witterung ist wahrscheinlich.

Extradepesche der Deutschen Seewarte vom 13. August.

(Orig.-Telegr. der „Danz. Neueste Nachrichten".)

Stationen	Niederschlagsmenge in Mill.	Witterungsverlauf in den letzten 24 Stund.	Beobachtungsstation	Niederschlagsmenge in Mill.
Hamburg	17	anhlt. Niederschl.	Cherbourg	—
Swinemünde	1	Regenschauer	Paris	5
Neufahrwasser	0	ziemlich heiter	Wien	0
Münster	5	Regenschauer	Prag	2
Breslau	0	meist bewölkt	Krakau	0
Metz	40	meist bewölkt	Lemberg	0
Chemnitz	5	NachtNiederschl.	Hermannstadt	12
München	1	Nchm. Niedrschl.	Triest	0

Amtliche Bekanntmachungen

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Bernsteinwaarenfabrikanten Johannes Jaglinsky, in Firma Otto Jaglinsky & Co. in Brösen, Neufahrwasser Chaussee, bezw. Danzig, Töpfergasse 23/24 ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf

den 5. September 1902, Vormittags 9 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgericht in Danzig, Pfefferstadt, Zimmer 42, anberaumt.

Der Vergleichsvorschlag ist auf der Gerichtsschreiberei des Konkursgerichts zur Einsicht der Betheiligten niedergelegt.

Danzig, den 8. August 1902. (11419

Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts Abthl. 11.

Konkursverfahren

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Samuel Baer**, welcher unter der Bezeichnung **S. Baer** in Danzig, Kohlenmarkt 34, ein Konfektionsgeschäft betreibt, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

den 25. August 1902, Vormittags 9 3/4 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgericht hierselbst, Pfefferstadt, Zimmer 42, anberaumt.

Danzig, den 7. August 1902. (11418

Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts, Abthl. 11.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen der Wittwe Handelsfrau **Cäcilie Heinrich** geb. **Brilles** in Berlin, Plinstraße Nr. 17, wird heute am 12. August 1902, Vormittags 11 1/2 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann **Leopold Peris** in Danzig, Poggenpfuhl 11, wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 12. September 1902 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

den 2. September 1902, Vormittags 11 Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 25. September 1902, Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, Pfefferstadt, Zimmer 42, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 2. September 1902 Anzeige zu machen. (11422

Königliches Amtsgericht in Danzig, Abtheilung 11.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kürschners **Eduard Cohn** in Danzig, Langebrücke 10, wird heute am 12. August 1902, Vormittags 11 1/2 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann **Georg Lorwein** in Danzig, Holzmarkt 11, wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 12. September 1902 bei dem Gericht anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

den 1. September 1902, Vormittags 9 Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 25. September 1902, Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, Pfefferstadt, Zimmer 42, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 1. September 1902 Anzeige zu machen. (11424

Königliches Amtsgericht in Danzig, Abtheilung 11.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Schneidermeisters **Emil Zels**, Danzig, Langenmarkt 61, wird heute am 12. August 1902, Vormittags 11 3/4 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann **Adolf Eyck** in Danzig, Breitgasse 100, wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum **12. September 1902** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

den 1. September 1902, Vormittags 10 Uhr

— und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 24. September 1902, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte Pfefferstadt, Zimmer 42, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 1. September 1902 Anzeige zu machen. (11423

Königliches Amtsgericht in Danzig, Abth. 11.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Oliva Forst am Wege nach Rothhof belegene, im Grundbuche von Conradshammer Blatt 30 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Tischlermeisters **Gustav Pape** zu Oliva eingetragene Grundstück

am 14. Oktober 1902, Vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht an Gerichtsstelle, Pfefferstadt, Zimmer 42, versteigert werden.

Das Grundstück besteht aus Ackerland, seine Gesammtgröße beträgt 39 ar 88 qm, der Reinertrag 0,15 Thaler. Artikel 52 Grundsteuermutterrolle, Parzellen $\frac{177}{37}$ $\frac{194}{37}$ des Kartenblatts 1 der Gemarkung Oliva Forst.

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen.

Danzig, den 9. August 1902. (11426

Königliches Amtsgericht. Abtheilung 11.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Groß Waldorf belegene, im Grundbuche von Groß Waldorf Blatt 41 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der **Ernst** und **Marie**, geborene **Schwankowski**-Gaschen Eheleute eingetragene Grundstück

am 13. Oktober 1902, Vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42 versteigert werden.

Das Grundstück besteht aus Ackerland, auch steht ihm ein Antheil an Mühlen und den Mühlenländereien zu. Es hat einen Flächeninhalt von 6 ha 20 a 76 qm und ist mit 25,27 Thaler Reinertrag veranlagt. Artikel 36 der Grundsteuermutterrolle, Parzellen 17, 18 des Kartenblatts 1 der Gemarkung Groß Waldorf.

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen.

Danzig, den 6. August 1902. (11420

Königliches Amtsgericht, Abtheilung 11.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Frau **Johanna Jacobson** geb. Jonas, Inhaberin der Firma **J. Jacobson** in Danzig, Holzmarkt 22, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

den 21. August 1902, Vormittags 10 3/4 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgericht hierselbst, Pfefferstadt, Zimmer 42, anberaumt.

Zwangsvergleichstermin steht **am 21. August 11 Uhr** an.

Danzig, den 9. August 1902. (11425

Gerichtsschreiber des Kgl. Amtsgerichts, Abthl. 11.

Bekanntmachung.

Für den Zeitraum 1. Oktober 1902 bis Ultimo September 1903 soll der Bedarf an Lebensmitteln, wie Brod, im Werthe von 6000 Mk., Mühlenprodukte, im Werthe von 4000 Mk., Fleisch, im Werthe von 6000 Mk. pp., nach Maßgabe der aufgestellten Bedingungen und der darin annähernd bezeichneten Quantitäten im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Versiegelte, schriftliche Offerten mit entsprechender Aufschrift, z. B. „Submission auf Lebensmittel" versehen, sind unter Beifügung von Qualitätsproben bis zu dem am

Mittwoch, den 3. September 1902, Vorm. 10 Uhr,

im Anstaltsbureau anberaumten Termine frankirt einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen liegen daselbst zur Einsicht aus und können auch gegen Einsendung von 50 Pfg. bezogen werden.

In den Offerten muß die Preis-Angabe für die angebotenen Gegenstände pro 1 kg pp. sowie der Vermerk enthalten sein, daß der Submittent sich den Lieferungs-Bedingungen unterwirft. Offerten, welche diese Angaben nicht enthalten, finden keine Berücksichtigung. (11278

Tempelburg, den 7. August 1902.

Provinzial-Erziehungs-Anstalt.

Der Direktor.

Bekanntmachung.

Die Zuschüttung des Festungsgrabens am Stiftswinkel hierselbst vergeben wir in **öffentlicher Verdingung.** Es sind ca. **15 593 cbm Sandschüttung** einzubringen einschließlich Lieferung des Sandes.

Angebote sind unter ausdrücklicher Anerkennung der dafür **gegebenen** allgemeinen und besonderen **Bedingungen** verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen **bis zum 26. August d. Js. im Baubureau des Rathhauses Vormittags 11 Uhr** einzureichen.

Der Lageplan, die Querprofile und die **Massenberechnung** liegen im **städtischen Tiefbauamt** zur Einsicht und Anerkennung aus.

Die **Bedingungen** sind im **Stadtbaubureau im Rathhause** einzusehen, sind daselbst auch gegen Erstattung der Schreibgebühr erhältlich.

Danzig, den 6. August 1902. (11421

Der Magistrat.

Neubau der Technischen Hochschule zu Danzig.

Die Ausführung der Maler- und Anstreicher-Arbeiten für das Elektrotechnische Institut und das Maschinen-Laboratorium soll in öffentlicher Ausschreibung verdungen werden.

Zur Entgegennahme und Eröffnung der mit entsprechender Aufschrift zu versehenden, kostenfrei einzureichenden Angebote wird Termin auf

Sonnabend, den 23. August, Mittags 12 Uhr,

im Amtszimmer der Unterzeichneten, Langfuhr, Hauptstraße 147a, 1, anberaumt, von wo auch die Angebotsformulare nebst Bedingungen gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 3 Mk. (Briefmarken ausgeschlossen) bezogen werden können.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Langfuhr, den 8. August 1902. (11331

A. Carsten, Land-Bauinspektor. **Eggert,** Regierungsbaumeister.

Familien-Nachrichten

Die Verlobung meiner Tochter **Martha** mit Hrn. **Carl Bleyhoeffer**, fiskalischen Gutsverwalter u. Leutnant der Landwehr-Feld-Artillerie Hoch Kelpin beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Danzig im August 1902.

Martha Krause geb. Brandt.

Meine Verlobung mit Fräulein **Martha Krause**, Tochter des verstorbenen Kaufmanns Herrn **Eduard Krause** u. seiner ebenfalls verstorbenen Frau Gemahlin Helene geb. **Krause** beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen. (11450

Hoch Kelpin i. Aug. 1902.

Carl Bleyhoeffer fiskalischer Gutsverwalter u. Leutnant der Landwehr-Feld-Artill.

Gestern Abend 7 1/4 Uhr verschied plötzlich in Folge eines Herzschlages mein inniggeliebter Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager, Schwiegersohn und Onkel, der Schriftsetzer

Carl Ludwig Knoth,

im noch nicht vollendeten 42. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Danzig, den 12. August 1902.

Die tieftrauernde Wittwe und Kinder.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 14. August, Nachmittags 5 Uhr, vom Trauerhause aus nach dem St. Johannis-Kirchhofe, Halbe Allee, statt. (657g

---

Am 12. August starb nach langem schwerem Leiden mein inniggeliebter unvergeßlicher Mann und unser guter Vater

Heinrich Neuköther

im Alter von 33 Jahren 9 Monaten.

Wer den Dahingeschiedenen gekannt, wird unseren Schmerz zu würdigen wissen.

Danzig, den 13. Aug. 1902

Die tiefgebeugte Gattin **Clara Neuköther** nebst Kindern.

„Frido", deutscher brauntiger Hühnerhund, am 10. ds. Mts. von Czerbienschin aus entlaufen. Wiederbringer od. Aufenthaltsanzeiger erhält gute Belohnung. **Montû-Gr. Saalau** bei Straschin. (11467

Geld-Darlehen für Personen jed. Standes zu 4, 5, 6% geg. Schuldschein, auch in tl. Raten rückzahlbar, effektuirt prompt und diskret (4253b **Karl von Berecz**, handelsgerichtl. protok. Firma, **Budapest VIII**, Barossgasse 105. Retourmarke erwünscht.

Auctionen

Auktion hier, Hintergasse 16, im Auktionslokal.

Freitag, den 15. August 1902, Vormittags 11 Uhr, werde ich im Wege der Zwangsvollstreckung (11468

49 Fl. u Schachteln Ledercream u. Glanzlack, 1 Schuhmacherarbeitstisch nebst 5 Schemeln, 2 Gasarme nebst Zubehör, 1 Partie Abfallleder, 1 Holzgestell mit Fächer, 1 Schrank von Drahtgeflecht, 46 Stück Leisten, 1 Bettgestell, 1 Schreibpult, 1 altes Sopha und 20 div. Reißzeuge

an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigern.

Nürnberg, Gerichtsvollzieher, Danzig, Hundegasse Nr. 87.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Am Freitag, den 15. August, Vorm. 10 Uhr, werde ich hier im Auktionslokale **Tischlergasse No. 49**

123 Kisten gute Zigarren

meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern. (11453

Gast, Gerichtsvollzieher, Danzig, Altst. Graben 32, 2.

Grosse Auktion

Elisabethwall No. 5.

Freitag, den 15. August, Vormittags 10 Uhr, werde ich daselbst im Auftrage für Rechnung wen es angeht:

1 **sehr guten Polisander-Stutzflügel, 1 nußb. Buffet**, 2 Plüschgarnituren, 1 nußb. Speisetafel (3 Einlagen), 2 nußb., 2 mah. Kleiderschränke, 2 Vertikows, 1 Trumeauspiegel, 2 Pfeilerspiegel, 2 Sophatische, 18 hochlehnige Rohrstühle, 3 Plüschteppiche, 1 mah., 1 nußb. Damenschreibtisch, 1 Blumentisch, 1 Regulator, Beltgestelle mit Matratzen, mehrere Oelgemälde, Kupferstiche, 1 Singer-Nähmaschine, 1 Bade-Einrichtung, 1 Schlafsopha, 1 Spieltisch, 1 Bronze-Stutzuhr, Betten, 1 antiken Eckschrank, sowie verschiedene andere Sachen versteigern, wozu höflichst einlade.

Paul Kuhr, vereidigter Gerichtstaxator und Auktionator.

Auktion Heumarkt, Hotel zum Stern

Freitag, den 15. August, Mittags 12 Uhr, versteigere ich am obigen Orte für Rechnung wen es angeht

2 braune Pferde, Stuten, 5- u. 6-jährig,

wozu höflichst einlade.

Paul Kuhr, vereidigter Gerichtstaxator und Auktionator.

Auktion Ankerschmiedegasse 10.

Donnerstag, 14. August, Vorm. 10 Uhr, werde ich die vom verstorbenen Herrn Tischlermeister **Forster** herrührenden Werkzeuge und im anderen Auftrage versteigern als:

Fournierböcke, Schraubzwingen, Hobelbank, Kehl- und andere Hobel, 1 eleg. **Kinderwagen auf Gummiräder**, 1 Ruhebett mit gr. Paneelbrett, **1 nussb. Kleiderschrank, 1 do. Vertikow, 12 hochlehn. Stühle**, Regulator, Bettstelle mit Matr., Kissen, **mah. Herren-Cylinder-Bureau**, ficht. Kleiderschrk., Gardinen, Pfeilerspiegel, 1 kleines Schlafsopha, 1 guten 4-rädrigen Handwagen, viel Nippes, wozu einlade (4771b

Sommerfeld, Auktions-Kommissarius.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den 14. August d. J., Vorm. 10 Uhr, werde ich im Auktionslokale Tischlergasse 49:

234 Paar div. Herren- und Knabenstiefel, Herrenschnürschuhe, gelbe Damen-, Mädchen- und Kinderschuhe, Damenschnür- und Knopfstiefel, Turn- und Gummischuhe, sowie Damen-Winterschuhe u. s. w.

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Danzig, den 12. August 1902. (11386

Urbanski, Gerichtsvollzieher, Breitgasse 88.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Freitag, den 15. August cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Restaurationslokale Pfefferstadt 78 folgende dort untergebrachte Gegenstände, als:

1 Billard nebst Zubehör, 1 Chaiselongue, **2 Restaurationstische, 1 Buffet, 1 Tombank, 16 Wienerstühle, 3 Gasarme, 1 Bild, 1 Paneelbrett u. s. w.** (11436

meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern.

Gast, Gerichtsvollzieher in Danzig, Altst. Graben 32, 2 Tr.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Donnerstag, 14. August cr., Mittags 12 Uhr, werde ich im Auktionslokale hierselbst **Paradiesgasse 4** nachstehende Gegenstände meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern: (11466

1 Faß Ungarwein, 1 Faß Rum, 1/4 Faß Cognac, 6 Kisten Kaffeeschrot, 9 Pack Packpapier, 1 Sack Mehl, 1 Sack Mandeln, 3 Säcke Reis, 1 Kiste Thee, 2 Dezimalwaagen, 2 Tische u. a. m.

Danzig, den 12. August 1902.

Pötzel, Gerichtsvollzieher.

Kaufgesuche

Gut erhaltener einthüriger **Kleiderschrank** zu kaufen ges. Off. u. K 136 erb.

2 gebr. goldene Pfeilerspiegel mit Kons. werden zu kaufen ges. Off. u. K 139 erb.

Saubere Zeitungen werden gekauft Fischmarkt 14. (4848b

Zu kaufen gesucht solides Geschäft oder Unternehmen irgend welcher Art bei ca. 4000 Mk. Anzahlung. Offerten unt. K 124 an die Exp. d. Blattes.

Zu kaufen gesucht solides Geschäft d. technischen Branche bei ca. 4000 Mk. Anzahlung. Off. u. K 123 a. d. Exp.

2–3 alte Gewehre als Wanddekoration zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter K 101 an die Exp.

Wer liefert tägl. 2 Ltr. Ziegenmilch frei ins Haus? **Laade**, Sandgrube 28.

Eine Blitzlampe wird gekauft Kleine Oelmühlengasse 4.

Ein gut erhalt. Schließkorb wird zu kaufen gesucht Häkergasse 23.

Suche für ein Schankgeschäft verschied. Sachen zur Ladeneinrichtung, als wie Tombank, Reposit., Bierapparat 2c. Off. unt. K 88 an d. Exp. d. Bl.

Altes Papier kauft H. Cohn, Fischm. 12. (4865b

Gut erh. hohe Leiter zu kaufen gesucht. Off. unt. K 146 erbet.

Gold u. Silber kauft „Uhren-Fortuna" Hl. Geistg. 48, p. (4870b

Zeitungspapier wird zu kaufen ges. **Aug. Elias**, Fischmarkt 17.

Papag.-Geb. k. G. Bäckrg. 12-13, 3.

Spiegelglas in verschiedenen Größen wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Angabe des Preises und der Größe unt. K 99 an die Exp.

Ein einspännig. Arbeitswagen zu kaufen gesucht. Off. unter K 90 an die Exped.

Gut erhaltener **Halbverdeckwagen** zu kaufen gesucht. Off. unt. K 84 an die Exped. d. Bl.

Militärkl., Treffen, Säb. u. Fischbein wird gek. Breitg. 110. (4706b

Getr. Kleid. u. Fußz. zu kf. gesucht. Off. unt. K 58 an d. Exp. (4790b

Verpachtungen

Laden nebst Wohn. in Neufahrw., Philippstr. 11, z. verschied. Gesch. geeign., i. f. w. m. zu vp. Näh. bei Hrn. **Gruner**, das., 3 Tr. zu erfahr. (4628b

In der blühendsten Garnisonstadt Westpreußens ist **vis-à-vis den Kasernements zweier Bataillone Infanterie** ein großer

Laden

vorzüglich für **Materialwaarenhändler oder Militaireffektengeschäft** geeignet per 1. Okt. cr. zu verpachten. (11377

Beide Geschäfte sind ein groß. Bedürfniß. Kaufkräft. Publikum in Militär und Zivil vorhanden. Offerten unter 11377 an die E.

Pachtgesuch

Jagd

Pacht oder Betheiligung an vielseitigem Revier (Nähe v. Danzig od. Bahnstation) von sofort ges. Offrt. unt. K 28 a. d. Exp. (4778b

Meierei mit ca. 200 Liter Umsatz zu kaufen oder pachten gesucht. Off. unt. L. P. postl. Langfuhr. (4729b

Suche per Oktober d. Js. in Danzig oder Umgegend ein **kleines Materialwaaren- oder Schankgeschäft** zu pachten. Off. unt. K 129 an d. Exp. d. Bl.

Grundstücks-Verkehr.

Verkauf.

Eine seit 30 Jahr. bestehende **Hotelwirthschaft**, mit Materialw.-Geschäft 2c., im Marktflecken geleg. (Eisenbahn verb.), unter günstigen Beding. zu verkaufen. Offert. unter 100 postlag. Stolp i. Pm. erb. (4633b

Möchte das gut verzinsliche **Haus**, gute Mittelwohnung., Garten, Balkons, bei ca. 6000 M. Anz. verkauf. oder auf e. klein. Landbesitzung vertauschen. Off. unter K 24 an die Exped. (11398

2 Baustellen, ca. 2000 qm, am Bahnhof gelegen, zu verkaufen **Apotheke Sobbowitz.** (11312

In grosser Garnisonstadt Westpreussens habe **Haus** mit nachweisbar rentablem **Café u. Ia. Restaurant**, vorzügl. Lage, eleg. Lokalitäten, unter den günstigsten Bedingungen sofort zu verkaufen. Näheres durch **Max Puschmann, Langgasse 38, part.**

Neu. Zinsgrundstück, sehr geleg. zur Bäckerei, 9 1/2% verzinslich, Ueberschuß 900 M. jährl., bin ich will., b. klein. Anzahl. zu verkauf. für den Preis von 25 000 M. Off. unt. K 80 an d. Exp. d. Bl.

In bester Lage **Thorns** habe 2 mass. gut verzinsl. der Neuzeit entsprech. gebaute Grundstücke mit hochmod. Geschäftsld. u. Schauf., g. Hof, Einf. pp. krankh. sof. u. g. Bed. z. vk. Pr. 90 u. 160000 M. Näh. d. **M. Puschmann**, Dzg., Langg. 38.

Ein Grundstück mit guter Meierei Mittelpunkt der Stadt, in der Nähe der Dämme zu verkaufen. Anzahlung 4—5000 Mk. Offert. unt. K 142 an die Exped. d. Bl.

Fast neues Grundstück, Schidlitz geleg., 9% verzinsl., mit großem Hof, ist bei fester Hypothek mit 1000 Mk. Anzahlung verkäuflich. Näh. Töpfergasse 16, 1 Tr., **Wallk.**

Will mein in Stettin in neuerem Stadttheil gelegenes Mittelwohnhaus m. Läden (Geschäftslage) verkaufen und würde ein in Danzig oder Langfuhr gut gelegenes Hausgrundstück m. in Zahlung nehmen. Off. u. A. H. 216 hauptpostlag. Stettin erb. (4811b

Mein gut verzinsl. Haus, Rechtstadt gelegen, mit herrsch. Mittelwohn., bei 12000 Mk. Anz. umstdh. sof. zu verk. Selbstk. erh. n. Ang. u. K 94 in der Exp. (4822b

Grundstück, bestehend aus Laden, Wohnung von 5 Zm., Pferdestall u. viel Nebengelaß, Mittelpunkt der Stadt, zu verkauf. ev. zu verm. Off. unter K 75 an die Exp. (4836b

Zu verkaufen im Vororte beste Lage ein **Haus mit 2 Bauplätzen** billig bei kleiner Anzahlung. Offerten unter K 151 an die Exp. erb.

Haus, üb. 7 1/2% verz., g. Lage, schön. Laden zu verk. Anzahl. ca. 5000 M. Off. u. K 137 Exp. (4859b

Ankauf.

Zum Pensionat geeignetes Grundstück in Zoppot gesucht. Offerten unter J 779 an die Expedition d. Bl. (4713b

Selbstkäufer sucht gut verzsl. **Grundstück** bei geringer Anzahl. zu kaufen. Agent. verb. Offerten unt. K 122 an die Exp.

Verkäufe

Rasirgeschäft zu verkauf., gut. Geschäftsplatz. Offerten u. K 76 an die Exped.

Gute Brodstelle! Altrenommirtes **Herren-Pensionat** zu verkaufen. Erforderlich ca. 2000 Mark. Offerten unt. K 104 an die Exp.

Nachweisl. s. gutgehend. Vorkostgeschäft mit sehr gutem Brodverkauf, Milch-, Bier-, Materialwaaren- und Gemüsehandel ist krankheitshalb. nur zu vrk. Zur Uebernahme gehör. 15—1600 M. Offerten unt. K 107 an die Exp.

Erste Privathandels-Lehranstalt in größerer Provinzialstadt Posens (1881 gegründet) mit fester Kundschaft ist Todesfalls halber mit allem Inventar sofort **zu verkaufen.** Gefl. Off. werden unt. R M 878 an Haasenstein & Vogler A.-G., Königsberg i. Pr. erbet. (11440

Gut eingef. besseres Kolonialwaaren-Geschäft größ. Unternehmung h. bei 2000 Mk. Anzahl. zu verk. Off. u. K 63 an d. Exp. d. Bl.

Wegen anderer Unternehmungen ist ein altes, eingeführtes **Gesinde-Bureau** zu verkaufen. Off. unt. K 150 an d. Exp. d. Bl.

Veränderungsh. ist sofort mein Gesinde-Komtoir bill. abzugeb. Off. unt. K 144 an d. Exp. d. Bl.

Gr. gl. Hündin, 2 Jahre alt, bill. zu verkaufen Weichselmünde 27.

Echter, 2 jähriger, stubenreiner **Foxterrier** billig zu verkauf. Offerten unt. K 92 an die Expd.

Eine dänische Dogge, Prachtexemplar, umständeh. bill. zu vk. Baumgartschegasse 42-43, 2.

Weisse Italiener, vorjährig, prämiirt, 1 Hahn, 2 Hennen, sowie mehrere diesjährige billig zu verkaufen Tischlergasse 22.

Braunes Pferd (Stute) mittelgr. gesund u. zugfest, 8jährig, für 300 Mk. zu verk. Altst. Grab. 38, pt.

Gut abg. brauner kurzh. weiß gefleckt. Jagdhund steht umständehalber b. Gärtner und Förster **Meike**, Osseck in Pomm. z. Verk.

1 kl. schwarzer arb. Hund ist zu verk. Heilige Geistgasse 1.

Gr. Post. **alte Lederschuhe** s. bill. zu verk. Off. u. K 87 an die Exped.

E. fast neu. Sommerüberz. i. tdsh. zu verkauf. Schüsseldamm 24, 2.

Modernes, graues Kleid, dito Sammetjacke, Unterröcke à 75 ₰, Hüte, Schleier, Handtasche, alles billig zu verk. Fischmarkt 29, 2.

Pianino, hocheleg., schön. Ton, fast neu, umständehalber für 375 Mk. zu verkaufen Langgasse 16, 1. (4863b

Fortzugshalber Langgasse 20, 2. Etg. zu verk.: ein gr. fast neuer Konzertflügel von **Duysen**, Berlin und ein älterer Konzertflügel von **Schiedmayer**, Stuttgart, von 10—12 Vormittags. (4850b

Pianino, neu, zu herabgesetzt. Preise zu verk. **C. Ziemssen (G. Richter)**, Hundegasse 36. (9419

Sopha, Plüschgarnitur, Buffet, Trumeaux mit Stufe, Schrank, Vertikow, neu, billigst zu verk. Breitgasse Nr. 32, 4 Tr. (4696b

Gr. gelb. gestr. **Kleiderschrank**, Kinderbgest., 2 Spieg., Paneelbr. z. v. **Schidlitz**, Carthäuserstr. 69, 3.

2 neue r. seid. Steppdecken zu verk. Nied. Seigen 15 u. 16, 1 Tr. v.

Gr. zrlegb. Kldschr. u. mehr. gebr. Sach. b. zu v. Schidl., Unterstr. 4, 1.

Eis. Bettgestell m. Sprgfdrmatr. zu vk. Schidlitz, Oberstraße 35, pt.

Sopha für 15 M. zu verkaufen Baumgartschegasse 17, parterre.

Eisern. Bettgest., Möbel, Lanzen, Kronleuchter, Kleider, umzugsh. zu verk. Vorst. Graben, 43, pt. l.

Mah. 2thür. Kleiderschrank, mah. Wäscheschrank, großer ficht. Kleiderschrank billig zu verkauf. Johannisgasse 62, 3 Treppen.

Sehr günstig für Brautleute: 1 eleg. Plüschgr., Salont., Rohrlehnst., 2 Trum., 1 nußb. Kldrschr. m. Säul., 1 do. Vert., Rohrlehnst., 2 Paradeb., 1 Regulat., 1 Teppich, 1 Speiset., 1 Schlafsoph. in Plüsch, 1 Schreibtisch u. sehr v. a. Möbel billig zu verk. Hundegasse 52, 1.

Ein altes Sopha ist zu verkaufen Jungstädtischegasse 1, 1 Treppe.

Kinderbettgestell zu verkauf. Faulgraben 9 b, parterre.

Bett. spb. z. v. Vrst. Gr. 30, 1. (4841b

Bettg., St., Tische, Reg., Spieg. m. Sp., Sopha b. z. vk. Poggnpf. 20, 2.

Ausverkauf. Plüschgarnituren, Schlafsph. in Plüsch u. Rips, Bettgestelle mit stark. Federmatratzen von 25 Mk., Buffets, Speisetische, Rohrlehnstühle von 4,50 Mk., ganze Wohnungseinrichtungen zu auffallend billigen Preisen **H. Deutschland**, 79 Breitgasse 79.

2 Bettst., 1 m., 1 ohne Matr. bill. zu verk. Wellengang Nr. 1, 1.

Sopha u. Tisch, Stühle, Küchenschr., Bettgest. m. Matr., Kinderbettgest. b. z. vrk. Pfarrhof 48, 1.

Garnit. (Sopha u. 2 Faut.) 38 Mk. u. nußb. Säul.-Vert., 2 Bettgest. m. Matr., Waschtoil. 18 M., Spieg. bill. zu verk. Altst. Graben 38, pt.

2 Tische, Sopha, Stühle, Spiegel, bill. zu vk. Schießstange 11, H., l.

Elg. Plüschgrn., Plüsch-Ripssph. Parade- u. Stabbettgest., Matr., Chaiselg. b. z. v. Vorst. Grab. 17. (4858b

Ein Sopha zu vk. Große Gasse 9.

Ein Schlafsopha mit Bettkasten billig zu verk. Hl. Geistgasse 1, 1.

1 Petroleum-Krone 3armig, cuivrepoli 1 birk. Kinderbettgest. bill. z. vrk. Breitg. 69, 1 Tr.

Umstudsh. 1 rothe Plüschgarn. spottbill. zu vrk. Vorst. Graben 11, part., zu besehen von 5—7 Uhr.

1 Pfeilersp. 6 Stühl., 2 Tischelgest. Kleiderschr., 1 S.-Nähm., 1 zweip. Oberb. zu verk. An d. gr. Mühle 2.

Ein birkenes Bettgestell billig zu verkaufen Am Stein Nr. 4, 2, l.

Geschirr, Kronleucht., Spg., Bett. zu verk. Heil. Geistgasse 125, 2.

Verhält. halb. sofort zu vrk. 1 eleg. Plüschgarnit. 85, 1 Kleiderschr., 1 Vertik., 1 Trumeau m. Stufe 46, 1 achteck. Salontisch, 6 einf. u. 6 fein. Stühle, 1 mass. 2 pers. Bettgest. mit Matr. 32, 1 Pfeilersp. 15, 1 Sophat. 2 hocheleg. eich. Parade-Bettgest., 1 gut. Plüschsopha 43, Waschtoil. u. Nachtt., 1 gut. Ripssopha 24, Händler verb. Faueng. 9, 1 Tr.

Kl. Holzdrehbank mit Werkz., fr. B. m. Oeues u. Taf., kl. Plüschs., r. Bettsch. z. v. Weideng. 7, 1. (4734b

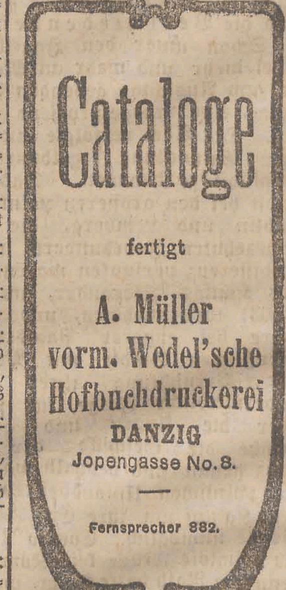
Starke gute Doppelkalesche u. Spaziergeschirr zu verkaufen Mausegasse 9. (4593b

200 Taschen-Uhren, 40 Regulator-Uhren, 8 Nähmaschinen, (4495b **74 neue Betten u. Kissen** billig zu verkaufen **Leihanstalt Milchkanng. 16, 1.**

Wegen Geschäftsaufgabe billig zu verkaufen: (654g **1 Kumstschneidemaschine,** 50—60 Ctr. den Tag schneidend, hölzerne Holzmaaße u. a. m. Schidlitz, Carthäuserstraße 36.

Eine Kumstschneidemaschine mit großer Spiralpresse billig verkäuflich Danzig, Schwarzes Meer, Gr. Berggasse 8. (4383b

Gut erhalt. eichene Truhe umzugshalb. zu verk. Langfuhr, Ulmenweg 12, 2 Tr. (4808b



Grabgitter stehen räumungshalb. billig zum Verkauf Fleischergasse 23. (4618b

Ein **Damenrad** zu verk. Heil. Geistgasse 114, 2 Tr. (4760b

Kinderwag. z. vk. Halbe Allee 107.

Gut erh. Herrenschreibtisch, frisch aufpol., preisw. zu verk. Am Sande 2, Hinterh., 1. **Fach.**

Ein 4-rädriger Handwagen wegen Aufg. des Geschäfts billig zu vk. Kl. Krämerg. 5. **Wichmann.**

Eine größere Partie Brennholz vom Abbruch ist billig zu verkaufen Steindamm 2, parterre.

Leim, p. Ctr. 10 Mk., zu haben Portechaisengasse 2.

Ein gut erhaltener 3-rädriger **Kinderwagen** ist zu verkaufen Tischlergasse 48, 1 Tr.

Gut erh. mah. Schreibsekr., dito Tisch u. Kommode, Spiegel mit Bronzerhm. z. v. Paradiesg. 22, p.

Photographischer Apparat, 9 mal 12, nebst Zubehör billig zu verk. Heil. Geistgasse 65, 1.

Ein sehr gut erh. Cleveland-Rad billig zu verk. Paradiesgasse 10.

Tafelwagen auf Federn billig zu verk. Gr. Bäckergasse 10.

Fortzugshalber 1 Gaskochherd mit Bratofen, 2 Gasplätteisen u. and. Wirthschaftsgegenstände zu verk. Heil. Geistgasse 92, 1 Tr.

2 eiserne Oefen sind zu verkaufen Faulengasse 6, 1.

Kinderwag., 1 Blument. u. 1 eis. Kinderbettgest., zu vrk. Scheibenrittergasse 4, 3 Tr. Das. ist ein Vogelgeb. mit Singvög. zu vrk.

Eschenes Schreibpult

mit Stuhl zu verkaufen Langgasse 16, im Laden. (11434

Ein gut erh. Fahrrad bill. zu vrk. Hohe Seigen 7, im Restaurant.

Englische Uhr, gr. grünes Plüschsopha, elegante Gasampel, 2 Gasstehlampen, 2 Hunde, Leonb. Dogge, 1 jährig,

Hundegasse 102, 1 zu verk.

Nähmaschine billig zu verkaufen Heilige Geistgasse 48, pt. (48716

E. mah. gepolst. Stuhl a. Rädern z. Sitzen u. herunterzuklappen ist zu verkaufen Stadtgebiet 93.

Ein kl. eisern. Regulir-Ofen zu verk. bei Müller, Kneipab 13b.

Gold. Damenuhr u. Kette (sehr gutes Werk) billig zu verk. Off. u. K 141 an d. Exp. d. Bl. erb.

1 Stück Hafer

v. Halm steht zum Verkauf Schidlitz, Oberstr. 102. (48406

2 Repositorien, 3 Tombänke, 1 lg. Schild, 1 gr. Stockständer, alles fast neu, billig zu verk. Hausthor Nr. 1. (48376

Romanbiblioth., Jahrg. 1887-93, à 60 Pfg. zu vrk. Mattenbud. 31, pt.

1 gut erhaltene Zinkbadew., 1 alte Waschw., 2 alte Gartenbänke und 1 fast neu. kl. Messingkess. f. umzg.-halb. bill. z. verk. Mattenbud. 31, pt

Röpergasse 22, Laden,

Bild, 2 m br., 34 cm hoch, Venedig (Alterthum) billig zu verkaufen.

Eine Fischwade mit Zubeh. billig zu verkaufen Hohe Seigen 34.

Kupferner Badeofen

zu verkaufen (11433 Langgasse 16, im Laden.

Wohnungsgesuche

Suche in Danzig v. 1. Oktober

eine Wohnung

von 4 bis 5 Zimmern nebst Zubehör. Offerten unter R 246 postlagernd Oliva. (11210

Gesucht eine kleine

gut möblirte Wohnung

von 2-3 Zimm. u. Küche auf der Altstadt für eine kleine Familie. Off. u. J 826 an die Exp. (47576

1 unmöbl. 2fenstr. Zim. m. Kab., hll. Aufg., b. 2 Tr., Dämme o. Nähe Holzmkt. z. 1. Sept. zu mieth. ges. Offert. unter K 91 an die Exped.

Wohnung von 2 Zimmern Nähe Markthalle f. 25 Mk. zu miethen gesucht. Off. u. K 106 an die Exp.

Alleinsteh. ältere Dame sucht e. kl. Wohn., Stube nach vorne, Küche, etw. Gel. Off. unter K 81.

Kellnerin sucht eine Wohnung in der Nähe d. Fleischergasse. Offerten unt. K 118 an die Exp.

Kellnerin sucht eine Wohnung zum 1. September. Offerten unter K 119 an d. Exped. d. Bl.

Dame sucht zum 1. Okt. unmbl. Zimmer u. Kab. ev. Küche. Off. m. Pr. unter K 145 an die Exped.

Kindl. Leute (Beamt.) s. Wohn. nahe d. Kais. Werft, 18-22 Mk., 1. Okt. Off. unt. K 140 an d. Exp.

Alt. Herr, Rentier, sucht kleine Wohn. m. Zub. u. Mittagessen, hier, Langfuhr oder Oliva, für dauernd. Off. u. K 134 E. (48556

Part.-Wohn., pass. zur Mangel, per 1. Okt. auf der Altstadt ges. Offert. unt. K 149 an die Exped.

Nähe der Kaiserlichen Werft suche eine Wohnung von Stube und Kabinet in anst. Hause im Preise von 12-16 Mk. Die Frau möchte die Treppen- und Flurreinigung übernehmen. Off. unt. K 114 an die Exped. (656g

Kinderloses Ehepaar sucht vom 1. Sept. 1902 in einem anst. Hause Stube, Kabinet, Küche u. Zubeh. Offert. unt K 133 an die Exped.

Pensionsgesuch

Per 1. Okt. d. Js. sucht jg. Kaufm. Pension in gebildet. Familie. Familienanschluß erforderlich, da angenhm. Familienleb. dring. gewünscht wird. Zimmer geth. zu bewohn., deshalb u. 50 M. gebot. Off. a. v. größ. Pension. u. L. M. 21 hauptpostlagernd baldigst erbet.

Für jg. Herrn, der sorgf. Pflege bedarf, frdl. Wohn. mit Pens. bald ges. Off. Langenmarkt 5, 2.

Anst. Dame sucht Pens. Nähe Langgasse bei besseren Leuten zum 1. September. Pr. 50 Mk. Offerten unter K 147 an die Expedition dieses Bl. erbeten.

Zimmergesuche

Möbl. Vereinszimm. zu miethen gesucht. Off. unter J 449. (44806

Möbl. Zimmer, vollständig ungenirt, zum 1. September gesucht. Offerten mit Preisang. unter K 100 an die Expedition.

Alleinsteh. Frau sucht bei einer Wwe. Logis als Mitbewohn. Off. unter K 98 an die Exped.

Gut möbl. Zim. m. Klavier, mögl. sep., i. d. Nähe d. Bahnh. o. Holzm., z. 1. Sept., ev. a. m. Pens. ges. Off. unt. K 68 an die Exped. (48316

Neubau der Reichsbank. 3 zusammenhängende, helle Zimmer für Wohn- u. Bureauzwecke in der Nähe des Hohen Thores sofort gesucht. Offert. unt. K 110 an die Exp. (48176

Kellnerin sucht sofort separates, möblirtes Zimmer. Offerten unter K 132 an die Expedition.

Wohnungen

Innere Stadt

Heilige Geistgasse 123,3,

2 Zimmer, reichlicher Zubehör zum 1. Oktober zu vermiethen. Zu besehen von 10—12 Uhr. (48536

Johang. 38 W. a. a. E. f. 12-17 M. z. v. (48576

Vorst. Grab. 28, Wohn. zu verm. Prs. 20 M. Z. erfr. 1. Hof, 1, Flader.

Wohnung zu vermieth. u. gleich zu beziehen. Kl. Bäckerg. 7, 1.

Kl. Wohn. sof. Altst. Grab. 63 z. v.

Matzkauscheg. 2

ist die 2. Etage zu verm. Näh. Portechaisengasse 5. (48526

Wohnung am Bahnhof,

5 Zimmer, Kab., Bad, Gas, aller Zubeh., sep. Eingänge, jetzt Pensionat, v. Sept. oder Okt. mit od. ohne Möbel abzug. Off. u. K 143 E.

Kl. h. Wohn. 8 Mk. einz. Prs. 1. Okt. zu vm. Näh. Rittergasse 21, pt. lks.

Kass. Markt 16e. Wohn., best. a. St., gem. Kch. u. Bod. z. 1. Sept. z. vm.

Wohnungen von sofort oder 1. Oktober sind zu vermiethen Kneipab 7/8, R. Fürste.

Wohnung, Stube, Kab., h. Küche 21 Mk. zu verm. Kl. Gasse 6.

2 Stuben und Zubehör 1. Sept. zu verm. Goldschmiedeg. 13, 1.

Wohnung, 23 Mk., an ruh. Einw. zu vermieth. Johannisgasse 34.

Langenmarkt 26 Wohn. von 2 Zim., Küche u. Zub. zu verm.

Hochherrschaftliche Wohnung

Lastadie 35d, 1. Etage, 5 große Zimmer, Bad, Mädchenstube, reichlich Zubehör, v. 1. Oktober zu verm. Näh. Lastadie 36b part. bei Schwartz. (48266

Melzergasse 17, 2 Tr., freundl. Wohnung, 2 Zimmer, Kam. u. Zub. an ruh. Einw. zu vrm. Näh. zu erfr. Melzerg. 37, Papiergesch., nur Vorm. (48566

Langgarten 6—7,

Anfang Mattenbuden u. d. Allee sind hochh. Wohnungen von je 4 gr. Zimmern u. reichl. Zubeh. z. 1. Oktob. zu verm. Näh. part.

Mattenbud. 15 ist die 3. Etage per 1. Okt. für 425 M. zu verm. (48676

Kneipab 13b, 1 Wohn., Stube, h. Kch., Kell. u. Stall z. 1. Okt. z. vm. (48646

Hochherrsch. Wohnung,

Stadtgraben 5, 1 Tr., 4 Zimmer, Bad, Mädchenzimm., aller Zubeh. per Okt. zu verm.

1. Damm 2 ist die 1. Etage, bestehend aus 2 Stuben, groß. Saal, Küche, Keller, Boden zum 1. Oktober zu vermiethen. Preis 6000 Mk. jährl. (48666

2. Etage, Breitgasse 89,

3 Zimm., Kab., 2 Entree mit Ausgang Tagnetergasse 7 zu verm.

Tobiasg. 30 ist e. Stube, Kab., Kch., Zub. an kindl. Bew. z. 1. Okt. z. vm.

Bartholomäikircheng. 19 ist eine Wohnung für 22 Mk. zu verm.

Wohnung Katergasse, Stube, helle Küche u. Boden z. 1. Sept. zu vm. Näh. Poggenpf. 30, i. Laden.

Leeres Zim. m. Nebeng. o. Kch. a. a. Dame sof. z. v. Hl. Geistg. 131, 4.

3 Zimm., 2 Cab. u. reichl. Zub. zum 1. Oktober zu verm. Johannisgasse 47, 2. Näh. im Lad. (47086

Hintergasse 10, 1, Ecke Ketterhagergasse, Part.-Wohn. 5 Zimmer u. Zubehör z. Oktob. zu verm. Bes. 11-1 u. 3-5. (47266

Vorstädt. Graben Ecke, 4 Zim., Zubehör 1. u. 3. Et., z. Pensionat g. Preis 750—900 Mk. Näheres Stadtgraben 16, Komt. (11341

4. Damm 5

2 herrschaftl. Wohnungen v. 3 u. 6 Zimm., hell, reichl. Zub., zum 1. Oktober zu vermiethen. Näheres 2. Etage. (47216

5 Min. vom Hauptbahnhof herrsch. 1. Et. 4 evt. 5 Zimmer, Kab., Entr., gr. h. Kch., Mädchz., Bd., Kell., Trockb. z. Okt. zu vm. N. Paradiesg. 14 nur 3. Et. (47226

Holzgasse 12, freundl. Wohnungen, 500 M. sof. od. Okt. Näh. Fleischerg. 56/59, pt. l. (46946

Breitgasse 32

3. Etage, 4 Zimmer, Zubehör, zu verm. Zu erfr. i. Lad. (46956

Winterplatz 15

2. Etage, ist die besteh. aus 3 größ. hell. Zimmern, Alkoven, Küche, Zubehör zu vm. Näh. daselbst 1. Etage. (46846

3 Zimmer,

Entree, Küche, aller Zubehör, hochpt., 450 Mk. jährl., 1. Okt. zu vrm. Jungstädt. Gasse 8, 1. (44756

Dienergasse 12 Wohnung, zu 24 und 36 Mk. mtl. 1. Oktober zu vm. Näh. b. Hrn. Lindner. (47196

In meinem Neubau

Am Holzraum 8, (11021

5 Min. v. Zentral-Bahnh., ist noch e. hochherrschaftl. Wohnung m. schöner Aussicht i. d. 2. Etage, best. aus 5 geräumigen Zimmern Bad, Erker, Balkon u. sämmtl. Zubehör f. 1000 Mk. zu verm. Näheres im Komtoir Am Holzraum Nr. 7, H. Scheffler.

In meinem Neubau Am Holzraum No. 7, noch 3 frdl. Wohnungen, best. aus 3 Zimmern u. Zub. f. 420-460 Mk. inkl. elektr. Treppenbeleuchtung, Reinigung und Wasserzins zu vermieth. Näheres daselbst im Komt. b. H. Scheffler. (11022

Böttchergasse 3,

neben der Fortbild.-schule, part. u. 1 Treppe, sind Wohnungen v. 2 u. 3 Zimm. für 360 u. 420 Mk. zu verm. Näh. das. od. Vorst. Graben 19. (44865

Heilige Geistgasse 59,3, sind zwei freundl. helle Zimm., Küche und viel Nebengel. z. 1. Okt. z. v. (46906

Wohnungen zu vermieth. [illegible] bestehend a. 3 Zim. u. Zub. v. 1. Sept. od. Okt. zu vm. Besicht. 7-12 u. 2-7 Uhr (10078

Hochherrsch. Wohnung, 5-6, 6-8 Zimmer, sehr reichl. Beigelaß gr. Veranda, Gartenbenutzung, Okt. zu verm. Langgarten 31. (10764

Zu herrschaftl. ruh. Hause sind p. 1. Oktober zu vermiethen Wohnungen [illegible] zu verm. [illegible] (47629

Große Wollwebergasse 14, Wohnungen 16,50, 22,10 u. 17 M. v. Okt. zu verm. Näh. part. (46826

Eine Wohnung, 2 Zimmer, Cab., Küche, Keller, Boden, sofort zu verm. [illegible] markt 28, 2. Etage zu verm. Näheres [illegible] (46936

3 Stuben, Cab., Zub. 2. Et., Okt. zu verm. Altst. Graben 68, Eckl. (46976

Breitgasse 36, 2 frndl. Zimmer, Küche, Boden, Keller zu vermiethen. (47006

Pfefferstadt 10, 1, 2 St., Entr. u. Kch. a. ält. Ehel. [illegible] (47016

Allmodeng. 7, eine Wohn., Stube u. Cab. für 17 M. zu verm. (47796

Schwarzes Meer,

Bischofsgasse [illegible], Wohnung, 3 Stuben, Küche, Entree, Keller, Boden, Waschk., Trockenboden, Hof, inkl. Wasserz., Treppenreinig. und Beleuchtung [illegible] zu besicht. v. 11—3 Uhr. Radtke. (11397

Schichaugasse 21,

herrsch. Wohnung, 3 Zimmer, Zubeh. 450 Mk. per 1. Oktober zu verm. v. Malotki. (11400

Schichaugasse 21,

Stube, Cabinet, Zubehör sofort oder später zu vermiethen. Näh. bei v. Malotki.

Holzraum 4,

herrsch. Wohnung, 3 Zimmer, Zubeh. 450 Mk. per 1. Oktober zu verm. v. Malotki. (11173

Langgarten 52 in d. 1. Et. 6 Zim., Bad. u. Zub. zu verm. N. 2 Tr. (47856

Stube, Cab. u. reichl. Zubeh. [illegible]

Fleischergasse 56 59, 1 Tr. herrschaftl. 4 Zimmer-Wohnung, Bad Gas etc. zu vermiethen. (47066

Wohnung, 3 Zimmer, Kabinet, u. 1 Zimmer, Küche, Boden, zu verm. Sperlingsgasse [illegible] (47056

[illegible] (47386

Pfefferstadt 33 39, 2. Etage, 3 Zim. Bad, Laube, elektr. Licht zu verm. Näheres daselbst. (46266

Wohn. [illegible] Fleischerg. 43. Kiewel.

Langgarter Wall 6, pt.,

Stube, Kab., Kch., 20 M. zu vm. b. Abraham, Hundeg. 32, 1. (11454

Herrschaftl. Wohnung,

7 Zimmer, reichl. Zubehör, Kohlenmarkt 9, 3. Et. p. Okt. zu v. N. Langgasse 44. (10415

2 Zimmer, Cab., Entree, Küche, Kammer, Boden, Keller, monatl. 40 Mk. zu vermiethen. Näheres Vorm. 3. Damm 9, 2 Tr. (48286

Wohnung, Mausegasse 3, part., 2 Stuben [illegible] auch Pferdestallung gleich oder [illegible]

Lastadie 39a, 1 Tr.

ist eine Wohnung von 7 Zimm., Bad u. Zubehör von gleich oder 1. Oktober zu vermiethen. [illegible]

Holzmarkt 15/16

herrschaftl. Wohnung von 7 Zimmern, Bad, reichlich Zubehör z. 1. Oktob. zu vermiethen. Näheres daselbst im Militär-Effektengeschäft. v. Franz Werner. (46956

Wohnung von 3 Zimmern

[illegible] Näh. [illegible]

Kohlenmarkt 35,

Ecke Heil. Geistgasse 3. Etage, bestehend aus 4 Zimmer, Küche, Mädchenkammer, schönem Balkon, Boden, Keller, per 1. Oktober für 800 Mk. zu vermiethen. Näheres Langgasse [illegible], im Laden. (10766

Für 14 und 15,50 Mk. Wohnungen zu vermieth.

Reitergasse Nr. 14. (11091

Wohnungen

von 1 Stube, 1 Stube und Kabinet [illegible] sofort [illegible] Näh. [illegible] Weg 16, 2 Tr. [illegible]

Eine Wohnung 3 Zimmer, Balkon u. Zubehör, zu vermieth. Schichaugasse 18 part. (44966

Langgasse 43

Saaletage, neu dekorirt, zum 1. Oktober f. Geschäft [illegible] Langgasse 44, im Laden. (11194

Kaninchenberg 14, 1. Etage,

eine herrsch. Wohnung mit schöner Aussicht, 4 Zimmer und Zub. 1. Oktober zu vermiethen. Näheres das. bei Hrn. Murawski. (8846

Holzmarkt 5, 2. Et.,

4 Zimmer, Entree, Boden, Keller, Zubehör, v. 1. Oktober zu vermiethen. Näh. Schmiedeg. 10, 1 (9041

Herrschaftl. Wohnung, [illegible] Pfefferstadt [illegible]

Wohnung [illegible] Keller, Boden, sof. zu verm. Hohe Seigen 30.

[illegible] 32 33 ist e. gr. Wohn., 3 Stub., Kamm., Kell., Bod., für 28 M. z. v. e. Wohn. [illegible] f. 20 M.

[illegible] 1 gr. Zimm., [illegible] p. 1. Okt. [illegible] 4, pt. u. h.

Bleihof 5 sofort zu beziehen Wohnung 12,50 u. 8,50 Mk.

Wohnung von Stube, Kab., Küche, Keller, Boden, z. 1. Okt. zu verm. Näh. Baumgartschegasse 29, Hinterhaus, von 3 bis 4 Uhr. Herrmann,

Langenmarkt 1,

3 Zimmer, Kabinet, Küche, 4. Etage zu verm. (48296

Hundegasse 69, 2 gr. Zimm. nebst Zubeh. zum 1. Okt. zu vm. (48256

[illegible] Etage, neu dekorirt, 3 Zimm., Cabinet, Entree, [illegible] für 600 M. zu verm. Näheres [illegible] (48326

Holzgasse 7, pt., Wohn., 4 Zim., Bad, Balkon, Kammer, 725 Mk. z. vm. Näh. das. im Laden. (48136

Frdl. Oberwohnung, 1 Tr. hoch, 2 Stuben, Küche, Kell., Bod. zu verm. Näheres bei Frau Grün-[illegible], Knüppelgasse 1. (48256

Hochherrsch. Wohnung

Weidengang 4, 8 Zimmer, viel Zub., a. W. Pferdest., Burschengelaß sogleich z. vm. Näh. Hirschg. 15, 1. (48146

Sandgrube [illegible] helle Hofwohnung [illegible] zu vm.

[illegible] Küche [illegible] zu vermiethen Hakelwerk 2, bei F. Grooss.

Hofwohn., [illegible] Stb., Kab. u. Kch. Mk. 10,50, [illegible] Mk. 15,50. Zu erfr. [illegible], Mattenbud. 20, 1.

[illegible] Zub. zu verm. Meld. part. links.

[illegible] Stube, [illegible] zu Okt. [illegible]

[illegible] Küche [illegible] zu vermiethen.

[illegible] zu Oktober zu [illegible] 1, 1.

[illegible] Berg-[illegible] d. Js. [illegible] Stuben, [illegible] Treppe. [illegible] Anno [illegible] Gr. [illegible] Laden.

[illegible] ist eine [illegible] Leute [illegible] 15 M. [illegible] 13,

[illegible] 2 Tr.

[illegible] freundl. [illegible] Zimm., [illegible] Zubh. [illegible] vermieth.

[illegible] kerg. 21

[illegible] Cab. Kch. [illegible] 93, pt. lk.

[illegible] Stuben, [illegible] Zubehör und [illegible] Küche [illegible] rg 10, 1.

Langgarten 101

[illegible] hoch, mit [illegible] monatl. v. [illegible] 2. Etage.

[illegible] Stuben, [illegible] zu ver-[illegible] parterre.

Auf dem neuen [illegible] No. 6, [illegible] Zub. (47116

Hundegasse 97

ist die 1. Etage, bestehend aus 4 Zimmern, Entree, Küche, [illegible] Keller-[illegible] zu vermiethen. Dieselbe [illegible] Komtoir u. [illegible] im Laden, [illegible] Hundegasse. (10674

[illegible] Zimmer, [illegible] sofort [illegible] gasse 46, 2.

[illegible] Stall, [illegible] zu vm.

[illegible] Leute [illegible] 52, 1.

Langgarten 11,

[illegible] 2 zwei [illegible] reichl. [illegible] (48016

[illegible] zu verm. [illegible] (47636

[illegible] ist eine [illegible] Näh. 3 Tr.

Holzgasse 29,

[illegible] Zub., [illegible] pt. lks.

[illegible] ist eine [illegible] kl. Zim. [illegible] 6 Uhr.

[illegible] frdl. [illegible] Küche, Zu-[illegible] zu vrm.

[illegible] Kab., [illegible] Hause, [illegible] Damen, [illegible] gasse 48.

[illegible] zwei [illegible] Zubehör, [illegible] 1. Okt. [illegible] Dugat.

Jopengasse 50

[illegible] zu vrm.

Schichaugasse 9

[illegible] zu verm.

[illegible] 16 M., [illegible] Gesch.

Brandgasse 5

[illegible] Zimmern, [illegible] Zubehör [illegible] Mk. zu [illegible] daselbst [illegible] (47706

Hundegasse 73, 2 Tr.,

[illegible] Boden, [illegible] Leute zu [illegible] selbst im [illegible] (11396

Herrschaftl. Wohnung,

[illegible] mit [illegible] zu vm. [illegible] (8722

Frdl. Wohn. mit hell. Küchen u. Zub., nahe d. Werft, Pr. 23 u. 24 M. zu v. Gr. Bäckergasse 12-13, 1 Trp.

Frdl. Wohn., 2 Zimm., Entree, helle Küche und Zubehör zum 1. Okt. zu verm. Preis 342 Mk. St. Barbarag. (fr. Todteng.) 1b.

Eine frdl. Wohnung, St., Kch. u. Zub. v. gl. z. vm. Näh. Rammb. 30, 1

Herrschaftliche Wohnungen

von 4 u. 5 Zm., Küche, Mädchen- u. Badestube u. Zubehör habe Sandgrube (Heumarkt a. d. Promenade) zum 1. Okt. zu verm. Näh. Sandgrube 28, im Friseurladen von 11—1 Uhr.

St. Barbaragasse 1a

sind sehr frdl. Wohnungen von 2 und 3 Zimm., hellen Küchen zu vrm. Näheres in der Schmiede.

Breitgasse 125, 3, 2 Zimmer, Kch. u. Zubeh. p. 1. Oktober an ruhige Einw. z. vm. Näh. im Lad. (48476

Baumgartschegasse 3—4 sind Wohn. v. 2 Stub. für 26 Mk. zu v.

Poggenpf. 63, Wohn., Stb., Kab. Küche f. 20 u. 22 M. zu v. Näh. 1. Et.

Mehrere Wohnungen zu vermieth. Kleine Gasse 1a, 2.

Tischlergasse 64, zwei Zimmer, Küche u. Zub. p. 1. Okt. zu verm. Näheres im Laden.

Wohnung, best. a. 3 Zimm. nebst Zub. zu verm. Breitg. 34, 2 Tr.

Fleischerg. 47b 2 Wohnungen v. 4 u. 2 Zimmern, 2 Cab., all. Zub. p. 1. Okt. zu vm. Näh. 1 Tr. l.

Heil. Geistgasse 61, 3, kl. Wohn. Stube, Cab., hell. Küche z. 1. Sept. an anst. Fam. zu verm. Näh. 1 Tr.

Johannisgasse 25, Wohn. best. a. Stub. u. Zub. a. kindl. L. zu verm.

Reitergasse 12 iste. Wohn., Stube, Kab., Küche z. 1. Okt. zu vermieth.

Reitergasse 12 ist e. Wohn., Stube, Küche z. 1. Oktob. zu vermiethen.

Frauengasse 36 drei Stuben, Küche, Keller 2c. zum 1. Okt. zu vermieth. Näh. 3 Tr. (48456

Drehergasse 16 ist eine Wohn. mit Laden zum 1. Sept. zu vrm. Zu erfragen Hinterhaus, 1 Tr.

Karpfenseigen 17-18 sind zwei Zimmer mit Zubeh. zu verm. Näheres Breitgasse 73, 1.

Breitgasse 41, Wohnung von Stube, hell. Küche und Hof vom 1. Sept. zu vermieth. Näh. 1 Tr.

Jungferngasse 6, 1 Tr., neue Wohnungen von 1 und 2 Zimmern m. Zubehör z. verm.

Straußgasse 6, 2 Tr., lks., Wohnung, 4 Zimmer, großer Korridor, Mädchenstube, viel Zubehör per 1. Okt. zu verm.

Mottlauergasse 9, Wohnung von 3, 2 u. 1 Zimmer u. allem Zubehör für 450, 400, 300, 250 u. 156 Mk. zu vermiethen.

Hundegasse 75 ist eine Wohnung f. 70 Mk. z. 1. September zu verm.

Altst. Graben 12/13, Wohnungen 35, 30, 25 Mk., zu v. Zu erfr. das.

Hausthor Wohnung 1. Et. v. 2 gr. Stub. u. Mittelst., Speisek., Zub. Okt. zu verm. Zu bes. 10-12, 3-5. Näheres Faulgraben 9a, 2 Tr.

Anf. Schw. Meer 25 ist e. Part.-Wohnung 2 Stuben u. v. Nebeng. für gr. Handwerk. zu vm. (48496

Schöne Wohnung

Langgasse 3, 2,

4 Zimmer, Entree, Küche und Zubehör per 1. Okt. zu vermiethen. Nähere Auskunft ebenda durch Dr. Zusch. (11430

Heilige Geistgasse 48 2 Zimmer und Zubehör, auf Wunsch auch Kabinet, zu vrm.

Melzergasse 10, neb. d. Offiz.-Kasino, ist d. 2. u. 3. Et., zusammh., v. 2 gr. u. 2 kl. Zimm. n. Alt. u. Zub., p. z. Pens., zu vm. Näh. prt.

Altstädtischer Graben 93, vis-à-vis d. Markthalle, herrsch. Wohnung, 4 Zimmer, Entree, reichl. Zubehör v. 1. Oktob. zu vermiethen. Näh. 4. Damm 13, im Möbelmagazin. (11448

Gr. Mühlengasse 18-19 ist eine Stube nebst Kabinet zu vermiethen. (48426

Fraueng. 36, 2 Stub., Küche 2c. z. 1. Okt. zu vrm. Nh. 3 Tr. (48466

2 Stuben,

reizender Garten, h. Küche u. Zub. für 24 Mk. zu verm. Besichtig. von 10—11 Uhr. Langgarter Wall 10. (11431

Schw. Meer 7

ist e. Wohng. bestehend a. 2 Zim., Cab., Entr., Küche u. reichl. Zub. v. 1. Okt. zu vrm. Zu erfr. 1 Tr. lks.

Hochherrschaftl. Wohnung, 5 große Zimmer, Badestube 2c., per 1. Okt. zu verm. Preis 1000 Mk. Zu erfrag. Abegg-gasse 1c, im Komtoir. Besicht. von 11—1 u. 4—6 Uhr. (48276

Vorderstube mit Nebengel. an e. Wittwe z. vrm. Nähm 15, Th. 7.

Reitergasse sind Wohnungen

von 2 Zimmern, Cabinet und Zubehör zum Oktbr. zu verm. Näheres Steindamm 2, part.

Pfefferstadt 17, Wohnung, 3 Stub. Zubehör f. 30 M. z. v. Besicht. 9-6.

1. Damm 2. Et., 2 St., Kab., K., Okt., 3. Et., 2 St., K. gl. z. v. N. Hundeg. 24.

Frauengasse 4 ist eine Stube, Kab., gr. Entree, Zub. zu verm.

Wohnung für 13 Mk. sofort zu verm. Barthol.-Kirchengasse 20.

Gr. Schwalbeng. 4 Wohn., St., K., Bod., K., 14 Mk., 1. Okt. z. vrm.

Häkergasse 47 ist eine Wohnung zum 15. August zu verm.

Leer. Stübch. an e. Wttw. od. Frl. v. 1. Sept. b. z. v. Schießstg. 13 Grth.

Hübsche Hofwohnung, 2 Stuben und Küche billig zu vermiethen Langgarten 28.

Kleine Wohnung,

Vorderzimmer mit Entree zum 1. Sept. zu vrm. Jopengasse 38.

Engl. Damm Nr. 11, 1,

Stube, Kab., Zub. sof. od. sp. zu verm. Näh. Hof, part. r. u. bei Abraham, Hundeg. 32, 1. (11457

Langfuhr, Allee, Zigankenberg, Heiligenbrunn etc.

Langfuhr, Mirchauerweg 30, Wohnungen, 3 Stuben 25 Mk., 2 Stuben 22 Mk., Stube, Kabinet 15 Mk., u. aller Zub. zu vm. (47276

Langfuhr, Marienstraße 10, sind herrsch. Wohn. v. 3—4 Zimmern u. all. Zub. bill. zu verm. Näheres b. Vizewirth, das., Sout. (46896

Langfuhr, Herthastrasse 17,

Ecke Labesweg, 1. Etg., 4 Zimm. m. all. Zubehör, 360 M., 1. Etage Stube, Cabinet und Zubehör 15 M. pro Monat. Näh. daselbst bei Herrn Restaurateur Schulz. M. v. Dühren, Langfuhr, Bahnhofstraße 5. (45976

Langfuhr, Herthastr. 6, sind Wohn von 3 Stuben u. Zub. zu vm. (47556

Ulmenweg 13, 3. Etage, 2 Zimm., Kch., Nebenr., Bod., Kell., Badest., 1.10. zu vm. N. das. Frau Katzki. (46796

Ulmenweg 13, 2 Wohn., je Entr., 4 gr. Zim., Kch., Bade- u. Mdchstb., Bod. Nebenr., z. 1.10. zu vm. Näh. das. pt. Frau Klingenberg. (46786

Brunshöferweg 47, mehr. Woh., Gartenhs., 2 u. 3 Zim., Kch., Kell., Boden, Waschkch. sof. od. 1.10. zu vm. Näh. das. Wagner. (46806

Eschenweg 5, 2. Et., Entr., 3 gr. Zim., Kch., Mädchenstb., Bod., Kell., z. 1. 10. zu verm. Näheres das. Frau Schilling. (46816

Langfuhr, Markt 35,

2. Etage, 4 Zimmer, Mädchenstb., reichl. Zubehör vom 1. Oktober ab zu vermiethen. Näheres bei Fuchs, daselbst. (48066

Meine Wohnung in Langfuhr, Jäschkenthalerweg 27, 1 Tr., bestehend aus 5 Zimm., Küche, Badezimmer, sehr reichl. Zubehör und Gartenbenutzung, ist versetzungshalber zum 1. Oktober zu vermiethen. Besichtigung jeder Zeit. 48216) Peters, Regierungs-Baumeister.

Wohnung, Stube, Kabinet, Entree, per Oktober zu verm. Langfuhr, Bahnhofstr. 3. (11150

Ahornweg 6, 1. u. 2. Etg., Wohn. von 5 u. 3 Zimmern per Okt. zu vm. Näh. b. Restaurateur Zimmermann, part., u. Abraham, Danzig, Hundegasse 32, 1. (11456

Marienstrasse 14, 2, Stube, Kabinet, Zubehör per Oktober zu vermiethen. Näh. bei Goetze & Abraham, Danzig, Hundegasse Nr. 32, 1. (11455

Ulmenweg 9, 1. Stock, 4 Z., Balk., Bade- u. Mdchst., Kch. u. Zub., auch Gart. z. 1. Okt. a. e. bill. zu verm. Näh. 2 Tr. bei Herrn Tetzlaff.

Halbe Allee, Ziegelstr. 5,

a. Eg. Lindenstr. 7, Wohn. v. 4 Zim., geschl. Balk., Mädchgel. Miethe inkl. Wasserz. 475 u. 500 M. zu vm. (46756

Heiligenbrunn 19 Part.-Wohn., 450 Mk. oder 240 Mk., eventl. auch Pferdestall 1. Okt. zu vrm. (46656

Hochstrieß 91, b. d. neuen Kaserne, sind Wohn. v. 2 Stub., Zub. f. 13, 14 Mk. zu verm. Näh. prt. Finkel.

Neuschottl., Bröfenerweg 2, sind 2 kl. Wohn. mit Stall zu verm.

Neufahrwasser, Ohra, Schidlitz, Stadtgebiet etc.

2 kleine Wohnungen zum 1. Okt., Neufahrw., Philippstr. 11 zu vm. Näheres bei Herrn Gruner, daselbst, 3 Tr., zu erfrag. (46296

Neufahrwasser, Schleusenstr. 6, drei Zimmer, helle Küche, per Oktober zu vermiethen. (11400

Neufahrwasser, Olivaerstr. 36

sind kleine u. größ. Wohn. mit all. Zubeh. bill. zu vrm. Das. sind auch täglich 20 Liter Milch abzugeb.

Schidlitz, Schulstr. 31, Wohnung v. Stube u. Kab. u. Wasserleit. v. gleich o. spät. Näh. Neue Sorge 10. Daselbst auch eine kl. Wohnung.

Ohra (Chaussee) südl. Hauptstraße 7, 2 Stuben, Entree und Zubehör zum 1. Okt. zu verm.

Schidlitz, Unterstraße 38, sind Wohn. u. Zub. f. 11, 12, 14 Mk. zu verm. Wasser im Hause. Näh. prt.

Schidlitz, Gr. Mulde 25, sind 2 Wohnungen zum 1. September u. 1. Oktober für 10 u. 11 Mk. zu vermiethen.

Zoppot, Oliva, Westerplatte, Brösen, Heubude

Schöne Winterwohn., 3 Z., Balk., r. Zub., a. ruh. Mieth. 1.10. z. v. N. b. W. Laczewski, Bismarckstr. 17. (47326

Oliva, Pelonkerstraße 4,

sind Mittelwohnungen von zwei Zimmern, heller Küche, Keller, gemeinschaftlicher Waschküche, Wasserleitung und Klosets im Hause, von gleich od. 1. Oktober billig zu vermiethen. Näheres daselbst, bei Joh. Knop. (11202

Brösen, Villa Eugenia,

sind herrschaftliche bequeme Winter-Wohnungen zu vermiethen. Näheres part. (10620

Zoppot

kleine Winterwohn., 2 Zimmer, Balkon und Zubehör, zum 1. Oktober zu vermiethen. Näh. Bismarckstraße Villa Carmen. (48356

Oliva,

Rosengasse 13 (Mormonenschloß) ist eine schöne Parterre-Wohnung, 4 Zimmer, Küche u. Zubehör, verbunden mit Parkbenutzung, zum 1. Oktober billig zu vermiethen. Näheres bei Hrn. Nagorsni, Rosengasse 14. (8938

Oliva,

Zoppoter Chaussee 3, ist eine herrschaftliche Wohnung von 3 Stuben und Zubehör, hochparterre vom 1. Oktober cr. zu verm. Näheres daselbst bei Fräulein Kuhl. (11252

Oliva, Köllnerstr. 25, Ecke Pelonkerstr., sind zu vermieth.: Laden nebst Wohnung von gleich oder später, jährl. 450 M.; 1 Wohnung, 3 Zimmer nebst Zubehör, jährlich 250 M.; 2 Wohnungen, je 2 Zimmer, Entree, Zubehör, jährlich 192 M.

Auswärtige.

1 kl. Wohn. vermieth. an Dame

Apotheke Sobbowitz. (11311

Zimmer.

Langgarten 20 ist ein gut möbl. Vorderzimmer zu verm. (47046

Langgart. 115, 2, Ecke Schäferei, 2 Z. g. mbl. f. 14 u. 11 Mk. z. v. (47206

Fein möbl. Vorderzimmer mit Kabinet ist zu vermiethen Schmiedegasse 6, 1 Tr. (47736

Poggenpfuhl 34, 2, frndl. möbl. Vorderzim. z. 15. zu vrm. (47826

Zimmer u. Kabinet, elegant möblirt, an 1-2 Herren billig zu verm. Heil. Geistg. 106, 2. (47856

Junkergasse 3, 2, ist ein groß. gut möbl. Vorderzimm. zu vm. (47506

Paradiesgasse 6a, 1, l.

Nähe des Hauptbahnhofs sind versetzungshalber 2 sep. gel. elg. möbl. Zimm. z. 1. Sept. z. v.

1. Damm 4, 3 Tr., ist ein möbl. Zimmer zu verm.

Pfefferstadt 76, 4, links, sofort 1 oder 2 fein möblirte Vorderzimmer in neuem Hause, sehr gesunde Lage, dicht am Bahnhof billig zu verm. (626g

Wollwebergasse 21, 3, möblirt. Zimmer, sep., gleich zu vm. (47036

2 eleg. möbl. Zimmer sind sehr billig zu vermiethen Milchkannengasse Nr. 28/29, 2. Etage.

Kl. Gasse 11, möbl. Zim. f. 10 M. z. v.

Hinterm Lazareth 7, Eingang Schichaug., 3 Tr., r., freundlich möblirtes Zimmer zu vermieth.

Poggenpfuhl 30, 3, fr. möblirtes Vorderzimmer billig zu verm.

Hl. Geistgasse 60, 3, ein mbl. Vrdr.-Zimmer an einen Herrn zu vm.

Wallplatz 6 ist ein frndl. möbl. Zimmer billig zu vermiethen.

Elegant möbl. Wohnung

bestehend aus 2 Zimmern, separ. Eingang, ist per sofort evtl. zum 1. Okt. zu verm. Jopengasse 12, 2.

Kl. möbl. Zimmer für 7 Mk. zu verm. Weidengasse 47, 2, links.

Vorst. Graben 44 B,

hochpart., im hrsch. Hause mbl. Zmm. m. Pens. a. H. z. v (48126

Sep. m. Zim., 20 M., z. v. Häkerg. 21 48386

Lastadie 13, 1 Tr. sep. möbl. Vorderzimmer zu verm. (48306

Poggenpfuhl 33, 3 Tr. gut mbl. gr. Vorderz. f. 11 M. mtl. 15. Aug. z. v.

Röpergasse 22a, 1. Etg., möbl. Zimmer zu verm. Zu erfrag. 2. Etage Wittwe Herrmann.

Ein kl. möbl. Part.-Vordzimm. ist an einen Herrn zu vermieth. Poggenpfuhl Nr. 86.

Kabinet an Frau o. Mädchen zu verm. Drehergasse 22, 2, Htrh.

Möbl. Zimmer, sep. Eing., z. v. Sperlingsg. 21/22, 2, E. Schwlbg.

Jopengasse 51, 2 Tr., möblirtes Zimmer sofort zu vermiethen.

Mbl. Vordrz. z. v. Fleischerg. 32, p.

Straußgasse 3, g. mbl. Vorderz., part., sep., a. Burschngel. zu vrm.

Vorstädt. Graben 10g, part., ein fein möbl. Part.-Vorderzimmer mit separat. Eingang sofort zu vermiethen, am liebst. an Beamten.

Kabinet an ält. Frau sof. zu vm. Langfuhr, Brunshöferweg 60.

Jakobsneugasse 6 b, 1, r., sep. fein möbl. Vorderzimmer an 1-2 Herren billig zu vermieth.

Heil. Geistgasse 31, 4, ist e. frdl. mbl. Vorderzim. für 14 Mk. zu verm.

Frauengasse 38 möbl. Parterre-Zimmer, Flureing., sof. zu vm.

Töpfergasse 29, pt. f. mbl. Zimmer a. Bahnh., a. W. tagew. zu vm.

Gut möbl. Zimmer u. Kab., sep., Nähe des Bahnhofs, an 1-2 Hrn. billig zu verm. Töpfergasse 13, 3.

Pfefferstadt 1, 1, Bahnhofsn., mbl. Zim., ev. Kab., a. tagew., zu vm.

Fraueng. 17, möbl. Zim. m. Kab. u. Pens. f. 65 Mk. zu vm. Näh. 2 Tr.

Poggenpfuhl 92, 2, f. m. Z. z. h., f. E.

Bootsmannsg. 2, 1, einf. m. Z. z. v.

St. Katharinenkirchhof 3, ist ein gut möblirtes Zimmer zu verm.

Heumarkt Ecke u. Sandgrube Nr. 28a direkt an der Promenade, elegant möbl. Zimmer, separat geleg., hochpart. rechts, z. v. (48436

Mbl. Zimmer zu vm. Rähm 9, 1.

Kl. möbl. Zimmer für 9 Mk. zu verm. Baumgartschegasse 18, 2.

Heil. Geistgasse 9, 3 Tr., ist ein gut möbl. Zimmer zu vermieth.

Breitg. 10, 3, e. mbl. Vorderz. m. g. Pens. für 1-2 Hrn. bill. zu verm.

Breitgasse 66, am Krahnthor, möbl. Vorderzimmer auch an 2 junge Leute gleich zu verm.

Altst. Graben 67, 1, r.

gut möbl. sep. Vorderzimmer sofort zu vermiethen.

Fleischergasse 9, 2 Tr., fein mbl. Zimmer u. Kab., g. sep., zu vm.

Pfefferstadt 49 ist ein freundl. möbl. sep. geleg. Vorderz. zu vm.

Jopengasse 6, 1 u. 2 Tr., find möbl. auch unmöbl. Zimm. mit a. ohne Pens. z. hab. Näh. 2 Tr.

Hundegasse 97, 2,

möbl. Zimmer zu vrm. (48516

Heil. Geistg. 135, 3, möbl. Zimm. u. Cb. m. u. o. Pens. a. 1-2 H. z. v. (48606

Ein möbl. Zimmer

a. 1 Hrn. v. sof. od. später zu vrm. Röpergasse 11.

Klein. gut möbl. Zimmer zu vm. Paradiesgasse 30, Laden.

Logis z. h. Altst. Grab. 60, 1. (47846

2 Mädch. find. anständ. Logis. Zu erfr. Altst. Grab. 90, H., Th. 6, 1 Tr.

Junge Leute finden g. Logis Tischlergasse 3—5, 3 Tr.

Logis zu hab. Kl. Bäckergasse 8, 1.

Logis zu h. n. Werft Ritterg. 31, p. (48696

Jg. Leute find. sehr saub. Logis Baumgartscheg. 3-4, Hof, pt., r.

Logis zu hab. Pfefferst. 65, H., 1.

Jg. Leute find. Log. Breitg. 2, 2.

Logis für anst. jg. Leute mit sep. Eingang Röpergasse Nr. 2, 2 Tr.

Junge Leute finden gutes Logis Jungferngasse 26, 1, lks.

Anständ. Mädchen findet gute Schlafstelle Karpfenseigen 2, 2.

Logis 7 M. zu h. Gr. Bäckerg. 5, 1. r.

Jg. Leute f. Log. Häkergasse 8, 1.

Mädch. o. jg. Mann find. g. Schlafstelle Schüsseldamm 24, Vordrh.

Aelt. Mann o. Frau findet Log. Nied. Seigen 6, Th. 5 b. Schröder

Mitbew. k. f. m. Häkergasse 17, 1.

Anst. Mitbewohnerin gesucht (5 Mk. monatl.) Schloßgasse 2, 2.

Eine ord. Mitbewohnerin kann sich meld. Schüsseldamm 17, 2.

Anständ. Mitbewohnerin melde sich Ankerschmiedegasse 4, 1 Tr.

Allnst. Frau o. Mädch. a. Mitbew. k. s. meld. Jungferngasse 9, 1, v.

Mitbewohn. ges. Johannisg. 28, 3

Pension

Noch 2 Schüler

höherer Schulen finden bei mir zum Herbst sorgsame Pension. Frau Wächter, Hirschgasse 15.

G. Pens. f. j. Leute Fleischerg. 8, 1.

Div. Vermiethung

Pferdest., a. als Lagerraum 2c. zu benutzen, sof. oder spät. zu vrm. Spaete, Mattenbud. 9, pt. (9755

Ein Laden

per sofort oder später zu verm. Melzergasse Nr. 16. (10501

Pferdestallung

für 2—5 Pferde, Futtergelaß, sowie Wohnung v. 2—4 Zimmern von gleich oder später zu verm. Näheres Mausegasse 9. (45916

Stall für 4 Pferde, Wagenr. u. Futterr. z. 1. Okt., Pfefferst. f. 2 Pf. z. 1. Aug. N. Pfefferstadt 56, K. (10604

Fabrikraum

mit Schuppen und Hofraum von sofort zu vermieth. Stadtgebiet Nr. 3. (9242

Ein in bester Geschäftslage (Hauptstraße) gelegener (11383

Laden

ist preiswerth zu vermiethen. Off. unt. K 21 an d. Exp. d. Bl. erb.

Laden

Fischmarkt 28, in best. Lage, mit 2 Eingängen, 2 gr. Schaufenst., zu jedem Geschäft pass., p. 1. Okt. zu verm. N. Fischm. 16. (46926

2 Pferdeställe gleich od. später zu vermiethen Langgarten 51.

1 Pferdestall u. 1 Kell. z. Lagerr. o. Werkstatt ist z. v. Schichaug. 20.

Grosser Lagerkeller ist Jopengasse 12 sofort evtl. zum 1. Oktober zu vermiethen.

Jopengasse 12, part. ist ein Komtoir sofort eventuell zum 1. Oktober zu vermiethen.

Kleiner Laden, zu jed. Geschäft pass., evtl. mit Wohnung, Kürschnerg. 1 zu v.

Emaus 26

ist ein Kurz- und Weißwaaren-Geschäft nebst Wohnung u. e. Meierei u. Wohnung a. d. Hauptstraße gelegen, ganz nahe der elekr. Bahn, selbige sind mehrere Jahre mit gutem Erfolg betrieben u. wegen Veränderung der Wirthschaft z. 1. Oktober zu vermiethen.

L. Alter, Wwe.

Hundeg. 24, gr. trock. Lagerkell. gl.

Laden nebst Wohnung

zu verm. Näh. Breitgasse 34.

Langgarten 28 gr. hell. Keller, z. Gesch., Werkst., Lager pss. zu vm.

Hell. Keller, Wasserl., z. Werkstatt z. Okt. zu v. Altes Roß 2. N. 1 Tr.

Schmiedegasse 16, Lad., h. Keller, Hinterst., K., K., zu verm. N. 3 Tr.

Laden Hausthor, 2 Schaufenster, kl. Hinterstube, Zubehör, gleich od. Okt. zu verm. Näheres Faulgraben 9a, 2 Tr.

Eine Schlosserei zum 1. Oktober zu vermiethen Kneipab 7/8, R. Fürste.

1-2 grosse Zimmer, passend zu Geschäftszwecken oder als Bureau und Komtoir Hundegasse 102, 1. Etg., n. d. Strasse, p. sofort od. später zu verm.

(48626

Offene Stellen.

Ein Schuhmacher auf Besohlen u. Reparatur m. sich Langgarten 48—50, Seitengeb. Th. 6, Schweingruber.

Junge nüchterne **Malergehilfen** finden sofort Beschäftigung. Reise wird vergütet. (11417 **Ernst Marx, Bütow.**

Ein anständiger zuverlässiger junger Mensch, nur ein solcher als Anstreicher melde sich Abds. 8 Uhr Kl. Berggasse 1, unten.

Tüchtig. Barbiergehilfe kann sofort eintreten bei (4810b **P. Bialkowski,** Dirschau, Bahnhofstraße 28.

Ein tüchtiger **Bierfahrer** wird zum sofortigen Antritt gesucht, mögl. polnisch sprech. Off. unt. 11374 an d. Exp. (11374

1 tücht. Schmied als **Schirrmeister** sucht die Maschinenfabrik von (11373 **Otto Hahn, Schöneck Wpr.**

Einen tüchtig. Vertreter für Danzig u. Umgegend sucht eine Flanell- und Tuch-Fabrik. Angebote sind unter J 825 in der Exp. d. Bl. niederzul. (4759b

Einen tüchtigen (11344 **Verkäufer,** der auch Schaufenster modern dekoriren kann, suchen für ihr Modewaarengeschäft per Sept. **Thies & Doring,** Osterode Ostpr. Gehaltsanspr., Photograph. u. Zeugn. sind d. Offert. beizufüg.

Unfall- u. Haftpflicht-Gesellschaft sucht für Westpreußen einen tüchtigen, in besseren Kreisen gut eingeführten, mit Organisation und Acquisition vertrauten Herrn als (4768b

Generalagent.

Gefl. Off. unt. K 19 an die Exp.

Suche zum 15. d. M. einen nüchternen, zuverlässigen, tüchtigen, evangelischen (11445 **Hausdiener** für mein Hotel, der auch zeitweilig mit Gäste bedienen muß; sehr gutes Einkommen. **Frau Emma Wodtke,** Neustadt Westpr.

Tüchtige Malergehilfen stellt ein **Felix Gelsz,** Frauengasse 35.

Malergehilfen stellt ein **Felix Sommer,** Ankerschmiedegasse 23.

Einen Malergeh., Leimfarbarb. st. ein **Eug. Gelsz,** 3. Damm 14.

Schneidergesellen können sich melden Pfefferstadt 49, 3 Tr.

Gesucht für das **Danziger Bureau** eines

Welt-Finanz-Instituts

ein tüchtiger, ernster, junger Mann lebhaften Charakters, ca. 25 Jahre alt, der **englischen Sprache** in **Wort** und **Schrift** vollkommen mächtig, mit schöner Handschrift für **wichtige avancementfähige Stellung.** Einige Tausend Mark Kaution erforderlich. Anfangsgehalt 125—150 Mk. per Monat und Provisionen. Antritt 1. Sept. cr. Herren aus guter **Danziger** Familie werden bevorzugt. Gefällige ausführliche Offerten mit Referenzen und evtl. Photogr. werden **sofort** sub 11437 an d. Exp. d. Bl. erb. (11437

Einen ordentlichen ersten **Packer** sowie einen älteren **Stallmann,** der im Stall schlafen muß, sucht per sofort **Julius Wohlgemuth,** Möbeltransport- und Speditions-Geschäft, (11442 **Ketterhager- u. Hinterg.-Ecke.**

Für mein (11443 **Kohlengeschäft** suche geeignete Persönlichkeit zum Besuch der Stadtkundsch. g. Provision. Off. u. K 115 erbeten.

Buffetier, 200-300 Mk. Kaution, Hausdiener f. Bahnhof, Kellnerlehrlinge, sof. Trinkgeld, gesucht **C. Hickhardt,** Breitgasse 60. C.-B.

Ein Tischlergeselle gesucht Poggenpfuhl No. 53.

1 Tischlergesellen a. Möbel stellt ein **J. Balla,** Langgarten 12.

Ein ordentlicher nüchterner **Hausdiener** mit guten Zeugnissen kann sich sofort melden Holzgasse 26.

Tüchtige Tapezierer stellen ein **Schönicke & Co.,** Dominikswall Nr. 12. (4854b

Kommis oder Volontär sofort für mein **Kolonialwaaren-Geschäft** zur Aushilfe bis 1. Oktober gesucht. **J. Draszkowski,** Langf. (11458

1 Laufjungen stellt ein Franz Stelter, Sandgrube 28.

Laufbursche für ein Getreide- und Saaten-Export-Geschäft gesucht. Offert. unter K 138 an die Exp. d. Bl.

Ein Laufbursche kann sich meld. Altstädtischer Graben Nr. 25.

Ordentlicher kräftiger Bursche der Lust hat, ausw. auf Meisters Kosten die Bäckerei zu erlernen, melde sich Altst. Graben 71, 3 Tr.

Einen (11330 **Lehrling** sucht **Rudolph Mischke,** Langgasse 5.

Kellnerlehrlinge, Hotel- u. Hausdiener, Kutsch. f. D., Knechte u. Jung. f. N. Berl., Reisefr., f. **H. Glatzhöfer,** Breitgasse 37.

Lehrling kann sich meld. b. **Klaass** Schneidermstr., Breitgasse 115, 2.

Ein Kellnerlehrling, Sohn anständ. Eltern, kann sich melden **Hotel drei Mohren.**

Lehrling sucht zum 1. Oktober **Georg Sawatzki** Kolonialwaaren, Delicatessen, Dampfdestillat., Holz-, Kohlen-Baumaterialien-Handlung. **Langfuhr, Markt.**

Für ein hiesiges Waaren-Agentur-Geschäft wird ein **Lehrling** mit guter Handschrift und gehöriger Schulbildung oder ein jüngerer Kommis zur Aushilfe per **sofort** gesucht. Off. u. K 111 a. d. Exp. erb. (4816b

Weiblich.

Gesucht zum 1. Oktbr. eine **selbstständige Köchin,** die auch etwas Hausarbeit übernimmt. Zeugnisse erbeten. Frau Hauptmann **v. Tiedemann,** Danzig, Lindenstraße 22, Halbe Allee. (11260

Für alte Dame wird eine **Gesellschafterin** gesucht, die gleich die Wirthschaft besorgt. Off. u. K 73 an die Exp.

Aelteres tücht. Mädchen od. alleinstehende Frau mit gut. Zeugn. zur Führung meiner Wirthsch. gesucht. Selbige muß gut kochen können u. Hausarbeit besorgen. Meld. mit Abschr. der Zeugn. unt. K 25 a. d. E. (4767b

Gesunde ruh. Krankenpflegerin für auswärt. Dame bald ges. Offerten Langenmarkt 5, 2 Tr.

Suche von sofort tüchtige Buffetfrl., Kindergärtnerin 2. Klasse, Köchinnen u. gute Hausmädch. b. hoh. Geh. **B. Legrand Nachfl.,** 1. Damm 10.

Ein junges anst. Mädchen wird für den Vormittag gesucht Frauengasse 9, parterre.

Jg. Mdch. z. Erlernung d. elegant. Damenschn. a. unentgeltl. suchen **Geschw. Moritz,** Langgasse 40.

Anst. ehrl. Mdch., fr. 7-8, N. 3-8, w. gesucht. Eintritt 15. d. Mts. Off. m. Lohnansprüchen unter K 130 an die Exped. dieses Bl.

Ordentliches Hausmädchen mit Buch oder a. Aufwärterin wird von sofort gesucht. Meldungen Vorstädt. Graben 61, 1.

Bei hoh. Lohn u. fr. Reise suche Mädch. f. Berlin, Nähe Schleswig u. Kiel, a. direkt u. zu Herrsch. für Danz., Köch., Stb.- u. Hausmädch. **H. Glatzhöfer,** Breitg. 37, Ges.-B.

Selbstst. Taillenarbeiter. sowie Rockarbeiter. f. Besch. b. h. Salair. Off. u. K 103 a. d. Exp. erb. (4818b

Mädchen 13-14 J. m. sich z. Flur reinigen Ohra, Schwarzerw. 2, 1.

Sb. Aufwärt. m. s. Poggpf. 24/25, 1.

Suche Amme, Haus- u. Stubenmädch. **M. Mielkau,** Jopeng. 57.

Suche zum 1. September ein älteres sauberes Kindermädchen **Gr. Krämergasse 4.** (4861b

Jüngere evang. Landwirthin geübt in Glanzplätt. mit guten Zeugn. f. unverh. Gutsbes. sof. ges. u. Ammen mit reichl. Nahr. **Marx,** Jopengasse 62, Stellenv.

Für meinen Schank suche ein gewandtes, sauberes, gut empf. **Mädchen** mit besten Zeugnissen. Eintritt 1. Septmbr. oder 1. Okt. d. Js. Off. unt. K 96 an d. Exp. d. Bl.

Ord. Mädchen für d. Vorm. zu Aufw. ges. Vorst. Graben 53, 3.

Suche per sofort oder 15./8. Kinderfrau mit guten Zeugn. bei 16-17 Mk. Gehalt. Frau **Marie Hoenke,** Heil. Geistgasse 36, 1.

Suche Kinderfrau f. außerhalb, Landwirthinn. f. Milchwirthschaft, a. ohne solche, die gut kochen k., Mädchen f. Alles b. hoh. Lohn. **M. Küster** vorm. **J. Dau,** Stellenverm., Heil. Geistgasse 9, 1.

Eine Aufwärterin kann sich sofort melden für Vormittags 2. Damm 11, pt.

Heilige Geistgasse 30, 1, wird eine **Aufwärterin gesucht.**

Wegen Verheirathung der jetzigen suche per sogleich oder 1. Oktober eine evang. (11446 **Erzieherin** zu 3 Mädchen von 7—11 Jahren. Offerten erbittet **Frau Gutsbesitzer Reich,** Barkenfelde Wpr.

Für mein Kolonialwaaren-Geschäft suche ein der Branche kundiges tüchtiges (4724b **Ladenfräulein. August Morr,** Hohenstein Westpr.

Aelteres Ehepaar in Langfuhr sucht z. 1. Sept. od. früh. besseres Mädchen in gesetzt. Jahren mit guten Zeugn., das kocht und alle Hausarb. übern. Alleinst. Frau nicht ausgeschl. Off. unter K 109.

Erzieherinnen, Bonnen, Stützen der Hausfrau, Wirthschafterinnen rc. wie überhaupt besseres weibliches Personal sucht man billig mit best. Erfolg durch **Deutsche Frauenztg., Köpenick-Berlin.** (11084m

Gesucht ordentlich. Mädchen für den Nachmittag beim Kinde Bischofsgasse 7, 3.

Sb. Schulmädch. z. Besorg. v. G. melde sich Tagnetergasse 10, 3.

Anstreichermädchen können sich melden Fleischergasse Nr. 72.

Buchhalterin. Für das Kontor eines größeren Fabrikgeschäfts wird z. sofort eine Dame gesucht, die mit der Buchführung vertraut u. befäh. ist, die Kasse zu führen. Kenntnisse der [illegible] Schreibmaschine [illegible] Off. m. Zeugn. [illegible] Gehaltsanspr. [illegible]

Lehrmädchen k. sich im Porzellangeschäft Kohlenmarkt 28 melden.

Wirth. f. Stell. u. z. [illegible] wirthschaft, Köchin [illegible] (selbstst. Stelle), Kindermädchen u. e. Amme sucht [illegible] Stell.-Vm., Vorst. [illegible]

Expedientin (11452 zum Aussortiren u. Abliefern der fertigen Wäsche sofort gesucht, solche die ähnliche Stellen bekleidet, bevorzugt. **Dampfwäscherei Kraatz, Ohra.**

Mädchen zur Buchbinderei können sich melden Dienergasse 13, 1. Tr. **L. Sielaff.**

Anständ. Reinmachefrau für den ganzen Tag kann sich bei Mk. 8 wöchentl. [illegible] melden ind. Elephant.-Apoth. Breitg. [illegible] (11462

Jg. Mädchen, in der Schneiderei geübt, k. s. meld. Wollweberg. [illegible]

Tüchtiges Mädchen [illegible] gesucht Fleischergasse [illegible]

Stellengesuche

Männlich.

1 junger Mensch, der mit Pferden Bescheid weiß, sucht [illegible] Jungferngasse 2, [illegible]

Ordentl. Knabe sucht Lehrstelle als Schlosser und Maschinenbauer. Zu erfragen [illegible] gasse 4, 1 Tr., Pohlmann.

Weiblich.

Nähterin, d. S. j. u. ausb., sucht Beschäft. z. e. [illegible]

Eine junge Frau sucht Stelle f. d. Morgenst. u. [illegible] reinigen Dienergasse 14, 2 Tr.

E. a. Dame, Ww., o. A., sucht Stelle i. kathol. Pfarrh. o. Privathaus, ohne Gehalt, z. Führ. d. Wirthsch. Offerten u. K93 an die Exped.

Anständ. Mädchen bittet um Aufwartest. o. Dienst zu Kindern m. gut. Zeugn. Dienergasse 16.

E. jg. Fräul., d. 3 Jahre m. e. christl. Schrift gereist i., w. w. mögl., f. e. Heilanst. o. dergl. z. reis. Off. K108.

Anst. Mädch. aus achtb. Familie, v. außerh., s. Stll. a. Verkäuf. im Bäcker.-, Meier.-, Seif.-Gesch. u. dergl. Offert. unt. K82 an die Exp.

Nähterin, die gut ausbessert, sucht Beschäftigung Heilige Geistgasse 101, im Bur.

Eine saub. Aufwärterin bitt. um eine Aufwartstelle für den ganz. Tag Gr. Bäckerg. 9, Th. 18.

Ein anst. Mädchen bittet um e. Dienst. Zuerfr. Nonneng. 8, 2 Tr.

Junges anständig. Mädchen sucht Stellung, am liebsten Bäckerei oder Konditorei. Offerten unt. K 120 an die Exp.

E. jg. Mädch. bitt. um e. Stelle f. d. ganz. Tag Tischlergasse 32, 1 Tr.

Sehr anst. Mädch. w. Beschäft. f. 3/4 Tag. Off. u. K 128 an d. Exp.

Empf. Buff.- u. Destillat.-Fräul., Stütz., f. Wirthsch. Fräul. f. Bäck., Mehl- u. Materialgesch., Hausdiener. **M. Mielkau,** Jopeng. 57.

The Berlitz School

Vorstädtischer Graben 54, I.

Unterricht in Französisch, Englisch und Russisch für Anfänger und Vorgeschrittene. Jeder Lehrer lehrt nur **seine Muttersprache.** Monatliche Kurse von Mk. 8.— an. Probestunden und Prospekte gratis. (11451

[illegible]

Capitalien

Gute städt. Hypotheken, w. belleh. event. auch verkauft. Offerten unter J 737 an die Exp. (4674b

[illegible]

Sichere Kapitalsanlage! [illegible]

12000 Mk. [illegible]

[illegible]

3000 u. 2500 Mk. sind sogleich zur 1. ländl. Hypothek u. **9000** städtisch zu begeben u. **9500-10000 Mk.** zur 1. hies. St. sogl. ges. Hl. Geistg. 75, p.

Mk. 9000 zur 1. Stelle gesucht auf ein Grundstück in Zoppot, dahinter stehen Mk. 7500, v. 1. Oktober. Offerten unt. **Zo. 70** Filiale **Zoppot,** Seestr. 27. (4834b

60 000 Mark

werden zur ersten, sehr sicheren Stelle zu 4 Proz. gesucht. Näheres bei **G. Brittall in Bütow.**

Unterricht

Schnell- u. leichtfaßl. Klavier-Unterr. w. erth. Fischmarkt 5, 1, l. (4399b

Schreibkursus nach vorzüglich bew. Methode. Beginn sofort, Honorar mäßig. Off. u. J 727 an die Exp. (4691b

Staatlich concessionirtes Handels-Lehr-Institut W. Pelny, Bücher-Rev. u. Handelslehrer, **123 Breitgasse 123.** [illegible] **Buchführung** [illegible] Correspondenz, Wechsel- und Handelskunde, Kontorarbeiten, Rechnen. (11077 **Schreibmaschinen** [illegible] **Stenographie** [illegible] Freie Wahl einzel. Lehrfächer. Für Damen Separat-Kurse.

Verloren und Gefunden

[illegible]

Vermischte Anzeigen

Aline,

ich bitte um Mittheilung eines Treffpunktes u. **R. S.** hauptpostl.

Heirath.

Königl. Subaltern-Beamter in kl. Kreisstadt, ev., 27 J. alt, sucht Lebensgefährtin. Damen von kleiner Statur, im Alter von 21-26 Jahr., welche einfach aber liebevoll u. sittsam erzogen, Herzensbildung haben und ihr Glück in stiller Häuslichkeit find. wollen, mög. ihre Off. m. Angabe der persönlichen Verhältnisse u. unter Beifügung ihrer Photographie, welche sofort zurückgesandt wird, vertrauensvoll unter K 200 in der Exp. d. Bl. niederlegen. Verschwiegenheit zugesichert.

Heirath.

Wittwer, 40er, Buchhalter, mit 4 Mädchen, bietet gebild. Dame guter Herkunft, in den 30-40er Jahren, mit etw. Vermögen, die Hand z. baldigster Ehe. Heiteres Temperament u. liebevolle gerechte Erzieh. der Kinder in Erkenntniß der edlen Aufgabe vor Allem erhofft. Religionsfreiheit beiders. bedingt. Off unt. K 121 an die Exp. umgeh. Anon. unber.

Heirath. [illegible]

Heirath. [illegible]

[illegible]

Klagen, [illegible]

Perfekter Buchhalter [illegible]

Kind in Pflege [illegible]

[illegible]

Jede Herren-Schneiderei [illegible]

Eine Masseuse empfiehlt sich. Offerten unt. K 102 an die Exp.

2/5 **Passe-partout** 2. R. H.-R. zu vergeben Schmiedegasse 8, Laden.

Perfekte Friseuse, hier fremd, bittet um Kundschaft (Abonnement) Frauengasse 14, 1.

Trank ist abzuholen Hundeg. 5, p.

Der gewes. Kanonier **Siebert** aus der Breitgasse kann sich in Praust melden.

Sopha, Matratzen werden gut u. billig modern. u. reparirt **G. Migge,** Tapezier u. Dekorat., Baumgartschegasse 17.

Kleine Malerarbeiten werden ausgeführt. Offerten unter K 85 an die Exp. d. Bl.

Eugen Bieker, Uhrmach., wohnt jetzt **Goldschmiedeg. 28.** (4562b

Wer scheert einen gr. Hund? Meldung Langgarten 34.

Jopengasse 6 Feiner u. gut empf. **Privat-Mittagstisch** zu haben.

Kräft. Mittags- und Abendtisch in u. außer dem Hause. Warme u. kalte Speisen z. jed. Tageszeit. Speiselokal Holzraum 5, Nähe d. Kaiserl. Werft **A. Dohran** Ww.

3. Ziehung 2. Klasse 207. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 12. August 1902, vormittags. Nur die Gewinne über 116 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

225 89 356 504 752 817 **1**014 50 237 78 303 474 [300] 614 17 731 **2**017 25 245 462 66 90 538 828 927 55 **3**102 32 247 313 16 508 44 [200] 605 10 26 56 958 **4**192 326 63 454 74 506 27 45 678 800 10 **5**064 423 89 531 96 653 937 68 **6**355 648 821 72 **7**004 40 115 265 328 58 542 45 [200] 727 32 **8**141 77 332 77 401 31 43 56 83 542 605 [200] 732 90 861 65 938 **9**066 314 15 70 448 [200] 514 16 615 37 42 777 811 86

10030 161 84 209 18 303 6 421 22 87 638 [300] 711 857 938 **11**025 235 312 429 32 633 97 876 938 77 **12**289 360 97 407 59 78 96 666 90 836 79 **13**038 [200] 339 90 96 429 654 765 938 **14**042 161 95 289 550 79 92 662 779 952 59 **15**029 77 89 114 365 655 796 831 40 924 82 **16**228 321 44 480 705 816 71 916 **17**041 310 420 659 731 879 **18**082 258 434 39 64 613 63 844 59 **19**273 357 449 528 621 746 923

20155 67 216 390 505 **21**022 33 178 385 97 474 656 863 66 85 900 31 **22**257 60 333 482 703 851 915 24 **23**107 12 234 65 312 48 421 512 610 749 956 **24**034 160 85 310 483 614 990 **25**144 228 57 69 343 61 536 841 975 **26**144 54 407 542 86 694 871 **27**065 166 203 4 9 48 58 465 919 **28**130 61 290 315 34 507 60 940 94 **29**171 505 24 677 92

30222 64 437 537 96 611 17 22 55 779 880 942 **31**122 31 343 419 51 530 72 649 785 827 911 45 **32**069 332 407 514 32 621 45 80 787 824 **33**419 591 686 785 827 55 76 78 936 **34**069 212 366 83 491 539 727 881 913 48 75 **35**036 109 17 542 628 717 920 **36**070 72 230 75 339 425 570 883 942 **37**087 185 290 305 61 533 54 [200] 80 825 921 48 **38**113 322 [5000] 88 466 527 631 785 825 **39**302 40 550 72 766 70 889 930 86

40089 102 302 449 58 976 **41**052 64 117 422 548 688 937 **42**269 88 345 479 526 74 82 613 40 843 905 **43**080 208 327 657 936 **44**296 344 510 65 699 **45**128 270 369 542 99 665 858 970 **46**047 544 654 **47**026 42 43 228 327 412 501 8 69 740 **48**012 88 90 131 474 586 776 897 **49**244 346 414 598 608 716 843 987

50179 221 89 357 511 49 833 54 60 69 **51**013 183 502 18 839 916 **52**001 78 229 50 80 375 401 607 772 850 69 941 **53**032 139 [45 000] 83 255 475 569 652 747 829 **54**078 108 212 48 320 469 542 82 726 **55**383 402 590 96 710 16 28 809 **56**081 157 254 873 937 **57**068 87 163 261 429 506 690 934 74 **58**105 225 83 330 401 27 64 86 584 823 88 900 33 **59**262 84 516 68 77 79 765 89 865 915

60005 61 213 347 81 421 721 852 919 27 87 **61**275 318 762 834 **62**182 227 59 315 431 62 67 92 650 726 905 55 59 77 **63**030 42 47 204 [200] 32 42 470 532 868 **64**050 163 226 409 40 587 719 44 861 911 63 **65**308 692 [illegible]

[200] 40 **118**114 44 262 65 75 347 77 92 984 93 **119**439 78 96 527 754 802

120067 91 354 413 22 913 37 [300] 89 **121**024 65 68 138 324 29 533 608 64 749 910 **122**347 87 556 624 722 23 41 94 962 **123**094 324 422 539 40 42 49 68 661 726 984 **124**088 234 499 **125**088 164 247 349 463 512 46 607 84 767 68 99 828 78 909 **126**019 26 487 685 864 990 **127**008 24 136 38 53 69 353 738 981 **128**066 103 [200] 323 422 626 884 **129**057 299 311 32 428 73 569 852 971

130011 61 102 422 526 603 43 730 **131**024 221 362 464 541 659 728 90 97 807 **132**251 74 326 38 637 50 864 959 76 **133**026 43 400 510 93 623 61 85 88 703 22 29 870 989 **134**047 167 284 390 514 97 628 31 757 821 40 **135**136 [300] 673 91 817 56 932 **136**282 582 752 882 971 86 **137**270 335 427 526 67 785 898 **138**055 67 107 241 387 411 703 857 90 952 **139**402 87 605 734 86 944 87

140052 84 98 292 502 10 98 711 957 **141**191 287 327 50 516 839 53 [300] 984 **142**042 221 300 463 524 38 80 634 95 **143**116 56 225 666 856 **144**100 207 8 701 61 92 **145**167 274 93 338 55 454 74 89 512 800 13 15 64 994 **146**055 164 272 338 45 914 **147**167 488 563 765 813 86 89 993 **148**033 36 63 71 295 425 65 613 711 811 967 **149**091 129 61 226 421 651 712 34

150138 [500] 61 217 329 434 594 614 971 93 **151**012 [200] 133 209 32 744 854 **152**011 175 357 86 466 528 653 85 806 32 41 995 **153**005 14 81 128 597 619 793 **154**174 461 746 67 78 **155**067 95 256 535 713 57 848 989 **156**247 453 509 20 69 752 **157**292 395 413 20 559 722 77 908 40 **158**050 226 368 453 68 533 70 74 607 896 966 **159**194 237 75 99 472 78 596 626 736 42 94 841 44 49

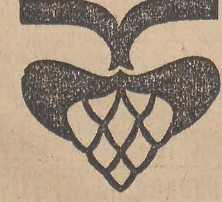
160018 28 122 475 601 67 92 792 **161**001 409 36 97 524 52 67 99 630 715 822 925 **162**075 375 543 93 944 **163**028 46 91 151 64 276 448 514 [300] 46 50 629 34 [200] 713 88 878 939 **164**099 167 207 433 95 **165**051 361 75 577 86 97 774 **166**046 91 104 42 304 494 510 38 89 615 862 900 37 **167**189 276 307 401 32 57 502 98 610 943 **168**106 32 76 249 361 526 648 [200] 718 840 988 **169**063 83 207 12 13 61 [300] 91 444 72 626 742 846

170274 346 553 63 626 28 766 842 900 **171**103 12 386 402 67 95 514 776 889 960 87 **172**222 73 339 449 85 537 711 91 842 51 **173**093 108 320 436 862 991 **174**022 542 70 667 867 90 **175**122 259 327 52 430 64 65 547 63 741 975 **176**034 67 78 95 172 308 60 491 922 84 **177**211 50 64 97 367 474 513 726 69 895 **178**003 33 376 507 20 69 765 833 36 913 63 **179**004 60 276 327 32 [200] 78 685 99 706 898 973

180232 51 411 576 773 [500] 88 998 **181**053 83 411 747 829 44 53 907 51 **182**075 96 436 583 806 919 [illegible]



„Danziger Neueste Nachrichten", beliebteste und verbreitetste Tageszeitung Danzigs und der Provinz Westpreußen, **verbürgt** allen Geschäftsanzeigen einen **durchschlagenden Erfolg!**



3. Ziehung 2. Klasse 207. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 12. August 1902, nachmittags. Nur die Gewinne über 116 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

169 264 97 310 405 680 702 69 **1**148 67 377 449 754 73 822 933 35 **2**330 594 832 938 65 **3**259 74 490 **4**204 43 305 512 839 **5**114 214 386 547 636 74 786 851 **6**298 323 57 401 665 982 85 **7**052 318 27 789 **8**035 88 356 685 903 21 **9**105 68 267 479 583 89 647 702 951

10002 138 201 14 386 403 11 890 939 **11**074 356 453 843 66 **12**127 33 207 44 494 648 754 61 **13**027 282 90 379 **14**204 325 582 607 908 **15**006 121 69 350 882 90 962 **16**030 124 42 98 335 447 58 581 619 **17**128 [illegible]

87 888 936 81 **115**148 637 50 719 **116**188 475 541 748 877 **117**104 319 442 742 81 912 **118**283 393 771 887 **119**028 45 187 433 90 568 614 20 781 832

120086 194 272 496 899 947 77 **121**072 99 261 418 550 609 704 823 **122**141 211 351 907 19 **123**979 **124**021 132 235 94 300 30 **125**002 89 197 259 329 80 735 48 801 **126**049 102 256 86 362 671 714 945 **127**141 88 225 28 563 80 817 928 29 38 **128**334 610 36 712 46 876 984 **129**165 251 323 649 58 74

130103 209 348 456 90 544 613 784 [200] 92 96 **131**235 49 427 559 93 622 **132**091 174 237 73 361 405 772 816 [200] **133**398 454 817 **134**096 114 694 752 838 **135**225 478 523 57 737 888 927 [200] **136**083 [1000] 127 237 424 72 78 501 813 917 [500] **137**256 [illegible]

Die Ziehung der dritten Klasse der 207. Königlich Preußischen Klassen-Lotterie findet am 13., 15., 16. und 17. September d. J. statt.

Stadtverordneten-Versammlung

Dienstag, 12. August, Nachmittags 4 Uhr.

Vom Magistrat sind anwesend Oberbürgermeister Delbrück, Stadträthe Toop, Ehlers, Dr. Damus, Dr. Bail, Dr. Ackermann, Meckbach, Mitzlaff, Poll, Gronau, Claassen, Hein, Gas- und Wasserwerksdirektor Kunath, Stadtbauinspektor Kleefeld u. a.

Den Vorsitz führt Stadtverordneten-Vorsteher Keruth.

Der Vorsteher macht zunächst Mittheilung von der Beurlaubung mehrerer Stadtverordneter, sowie von einer Revision des städtischen Leihamts, welche zu Ausstellung keine Veranlassung geboten hat.

Kleinere Vorlagen.

Ohne wesentliche Debatte genehmigt das Collegium folgende Magistratsvorlagen:

Sich damit einverstanden zu erklären, daß bei Fortzug steuerpflichtiger Personen Gemeindesteuerreste bis zur Höhe von 1 Mk. niedergeschlagen werden. — In der Begründung des Magistrats wird ausgeführt, daß durch die bisher gehandhabte Beitreibung solcher Steuerreste unverhältnißmäßig hohe Kosten und ein unverhältnißmäßiger Aufwand an Arbeit entstanden, sodaß die Niederschlagung als im Interesse der Stadt liegend erscheint,

sich mit einem neuen Fluchtlinienplan für einen Theil von Langfuhr zwischen Mirchauerweg, Jäschkenthalerweg, Stadtforst und Grenze von Hochstrieß Blatt 38 einverstanden zu erklären,

sich mit einem neuen Fluchtlinienplan für den Brösener Weg in Neuschottland einverstanden zu erklären,

zu genehmigen, daß, um die Grenze des Grundstückes Schidlitz Blatt 312 mit der Fluchtlinie in Uebereinstimmung zu bringen, von diesem Grundstücke eine 14 qm große Parzelle gegen eine ebenso große städtische Parzelle eingetauscht wird,

zu genehmigen, daß von dem Grundstück Schidlitz Blatt 80 eine durch die Straßen-Fluchtlinie abgeschnittene ca. 18 qm große Parzelle für 3 Mark pro qm angekauft wird,

zu genehmigen, daß von dem Barszewski'schen Grundstücke in Langfuhr, Hauptstraße 59, eine durch die Fluchtlinie abgeschnittene, etwa 14 qm große Parzelle gegen tauschweise Ueberlassung einer zwischen derselben Fluchtlinie und dem Grundstück gelegenen, zur Erweiterung des Letzteren bestimmten, etwa 3 qm großen Parzelle und Zahlung eines Kaufpreises von 15 Mk. für das qm Flächendifferenz erworben werde,

zu genehmigen, daß die im Bebauungsplan vom 30. März 1897 vorgesehene Strecke des Friedenssteges zwischen den Straßen Am Johannisberg und Hermannshöferweg demnächst straßenmäßig ausgebaut und übernommen wird, und daß zu diesem Zweck 1. das fluchtlinienmäßige Areal durch freihändigen Ankauf der von den südlichen Anlieger-Grundstücken in Langfuhr abgetretenen Theilflächen in der Größe von zusammen 249 Quadratmeter für den Preis von 25 Mk. pro Quadratmeter unter Uebernahme der Kosten der Zaunversetzung und der Auflösung freigelegt wird, 2. daß die Kosten dieser Freilegung und der Befestigung, Entwässerung, Anlage und Beleuchtungsvorrichtung dieser Straßenstrecke aus dem Betriebsfonds mit der Maßgabe vorgestreckt werden, daß sie nebst den während der ersten drei Jahre aufzuwendenden Unterhaltungskosten von den Anliegern zu erstatten und soweit diese Erstattung nicht alsbald gefordert werden kann, von dem an der Ausführung zunächst interessirten Anlieger der nördlichen Seite bis zur Erstattung mit 4 Prozent zu verzinsen sind,

zu genehmigen, daß nachdem der Schwarze Weg von der Baumbach-Allee bis zum Bahnhof regulirt ist und die Anlieger desselben die von ihnen versprochenen Kostenbeiträge theils gezahlt, theils sicher gestellt haben, zwischen der Straßenfluchtlinie des Schwarzen Weges und den Anliegergrundstücken gelegene Landstreifen und zwar eine 36 Quadratmeter große Parzelle an Herrn Ferdinand Jantzen, eine 48 Quadratmeter große Parzelle an die katholische Kirchengemeinde und eine 142 Quadratmeter große Parzelle an Herrn Ferdinand Jantzen aufgelassen werden,

zu genehmigen, daß das der Stadtgemeinde gehörige Grundstück Schichaugasse Nr. 17 und das angrenzende dem Stadtlazareth am Olivaerthor gehörige Grundstück Schichaugasse Nr. 16 ohne die durch die Straßenfluchtlinie der Schichaugasse abgeschnittenen Flächenstreifen zusammen für 70600 Mk. an den Tischlermeister Herrn Heinrich Scheffler von hier unter der Bedingung verkauft werden, daß die durch die Straßenfluchtlinie der Schichaugasse von dem angrenzenden Scheffler'schen Grundstück Schichaugasse Nr. 14/15 abgeschnittenen, zusammen etwa 62 qm großen Flächenstreifen bis zum 1. Oktober 1904 durch Abbruch der darauf stehenden Gebäude freigelegt und für den Preis von 20 Mk. pro qm an die Stadtgemeinde aufgelassen werden, sowie, daß der reine Verkaufserlös beider Grundstücke zwischen der Kämmerei- und der Lazareth-Verwaltung nach Verhältniß des katastermäßigen Flächen-Inhalts der beiden Grundstücke getheilt, der Kaufpreis für die von Scheffler aufzulassenden Flächenstreifen aber beim Entfestigungsfonds verausgabt werde,

zu genehmigen, daß eine 800 qm große Parzelle und eine solche vom 331 qm zur Erweiterung des daran grenzenden israelitischen Begräbnißplatzes bei Stolzenberg für zusammen 850 Mk. an die hiesige Synagogen-Gemeinde verkauft werden,

zu genehmigen, daß die Berechtigung zur Entnahme von Eis aus der Radaune oberhalb der großen Schleuse in Praust während des Winters 1902/03 zu dem bisherigen Pachtpreise von 10 Mk. an den Brauereibesitzer Herrn Gamm in St. Albrecht freihändig verpachtet werde,

zu genehmigen, daß ein zum Kielmeisterlande gehöriges, ca. 6900 qm großes Gelände zum jährlichen Miethspreise von 500 Mk. auf drei Jahre vom 1. September 1902 bis dahin 1905 an die Firma Meyer & Westen in Hannover freihändig verpachtet werde,

zu genehmigen, daß das Pachtverhältniß bezüglich der Parzelle Nr. 47 des Gr. Holländers zum jetzigen Pachtpreise für den Rest der Pachtdauer d. i. bis 1. April 1907 von dem jetzigen Pächter, Eigenthümer Friedrich Parting, auf den Eigenthümer Ferdinand Groth in Heubude und das Pachtverhältniß bezüglich der Parzelle Nr. 48 des Gr. Holländers zum jetzigen Pachtpreise für den Rest der Pachtdauer d. i. 1. April 1907 von dem Landwirth Eduard Golz auf den Landwirth und Fuhrhalter Joh. Schiemann in Heubude übertragen werde,

für Einrichtung bezw. Ergänzung der öffentlichen Straßenbeleuchtung in den neu eingemeindeten Vorstädten den Betrag von 3900 Mk. aus dem Extraordinarium des Kämmereifonds zu bewilligen,

für Versorgung der Baumbachallee in Langfuhr mit elektrischem Strom zur Abgabe an Privatkonsumenten die allmähliche Ausführung des Kabelverlegungs-Projekts zu genehmigen und die veranschlagten Kosten im Betrage von 11648 Mk. zu bewilligen,

zu genehmigen, daß zu den Reparaturkosten des Hauses Altschottland Nr. 45 150 Mk. gezahlt werden,

sich damit einverstanden zu erklären, daß vom 1. Oktober d. Js. ab eine neue Bureauassistentenstelle eingerichtet und in den laufenden Etat der Betrag von 850 Mk. zugesetzt werde. — In der Begründung ist ausgeführt, daß die Arbeiten sich derart gesteigert haben, daß das bisherige Personal nicht mehr ausreicht.

die Versetzung des Quellenaufsehers Albert Jsing zu Nieder-Prangenau in den Ruhestand unter Bewilligung einer Pension von 1095 Mk. jährlich vom 1. Oktober 1902 ab zu genehmigen,

die Versetzung des Steuererhebers Rohler in den Ruhestand unter Bewilligung einer Pension von 1200 Mk. jährlich vom 1. November d. Js. ab zu genehmigen.

Das Grundstück Kohlenmarkt 27 und die Hauptwache.

Der Magistrat beantragt, zu genehmigen, daß das Grundstück Kohlenmarkt 27 zum Zwecke der Neubebauung durch Ueberlassung angrenzender städtischer Grundflächen in der Größe von zusammen etwa 60 qm unter der Bedingung, daß die dem Kohlenmarkt und der Hauptwache zugekehrten Fronten des Neubaues nach einem vom Magistrat vorzuschreibenden Fassaden-Entwurf ausgebaut werden, nach einem Vertrag mit dem Besitzer vom 6. August erweitert werde.

Das Grundstück liegt neben der Hauptwache; der Besitzer hat ein an der Kl. Wollwebergasse dahinter liegendes Grundstück erworben und beabsichtigt, dasselbe mit dem am Kohlenmarkt gelegenen Grundstück zusammen zu bebauen unter Hinzunahme des dazwischen liegenden, etwa 60 qm großen Theiles der „Halle" und der alten Stadtmauer.

Stadtverordneter Schmidt will der Vorlage nicht widersprechen, weist aber auf den riesigen Verkehr am Langgasser Thor hin und hält es für bedenklich, ein Grundstück neben der Hauptwache neu bebauen zu lassen, noch dazu mit Mitwirkung der Stadt, wodurch eine Aenderung und Besserung der Verkehrsverhältnisse für weitere Zeit hinaus erschwert werden. Die Nachkommenschaft werde dafür den jetzigen Stadtverordneten keinen Dank wissen. Die Hauptwache sei heute eine Ruine. Es sei am besten, sie abzubrechen und das würde auch geschehen, wenn nicht die Regierung und der Konservator dagegen wären. Es müsse auf jeden Fall neben dem Langgasser Thor ein neuer Durchgang geschaffen werden. Das sei nur auf dieser Seite möglich. Zu anderen Verkehrszwecken außerhalb der Stadt gebe man große Summen hin, in der Stadt selbst aber geschehe garnichts mehr für den Verkehr. Man solle an die Zukunft denken und nicht solange warten, bis einmal am Langgasser Thor ein großes Unglück passirt sei, sondern lieber heute gleich eine größere Summe darauf verwenden, um dort Luft zu schaffen.

Oberbürgermeister Delbrück: Herr Schmidt hat keinen Einspruch erhoben, aber er hat den Schritt für bedenklich hingestellt, weil die Hauptwache durch den Neubau auf ewige Zeiten konservirt werden würde. Meine Herren, wenn wir das erreichen, daß wir auf diese Weise eines der schönsten alten Gebäude erhalten, so ist das eine sehr billige Weise. Wir können nicht alle alten Bauten abbrechen. Diese wunderschönen, in der ganzen Welt berühmten alten Gebäude zu zerstören, wäre doch gewiß ein Vandalismus und ich muß den Magistrat in Schutz nehmen, gegen den Verdacht, daß es der Einwirkung der Regierung und des Konservators bedürfte, um den Magistrat zu veranlassen, diese alten Gebäude zu erhalten; das thut der Magistrat schon aus eigener Pietät. Es kommt aber noch ein Moment hinzu, nämlich die materielle Seite der Sache. Meine Herren, was glauben Sie wohl, was Danzig für Verdienst zugeführt wird durch seine Baudenkmäler; in anderen Städten bilden sich Vereine für Hebung des Fremdenverkehrs und man wendet große Kosten auf, um kümmerliche Baudenkmäler mühevoll zu erhalten und sie den Fremden zeigen zu können. — Kann man weiter überhaupt dort eine Straße neben dem Langgasser Thor vorbeiführen? Solange das Langgasser Thor dort steht, wird eine durchgreifende Besserung nicht möglich sein, weil man in einem zu scharfen Winkel gehen müßte. Es muß also an einer anderen Stelle Luft geschafft werden, und in dieser Hinsicht ist ja schon ein Anfang vorbereitet durch den erweiterten Ausgang der Hundegasse, von welchem der Fuhrwerksverkehr vom Langgasser Thor weg später hauptsächlich geleitet werden soll. Was den Fußgängerverkehr anbelangt, so hoffe ich, den betreffenden Theil der Hauptwache vom Fiskus zu erhalten, wenn wir dem Fiskus eine andere Hauptwache zuweisen. Dann soll das kleine Grundstück, das wir dazu schon gekauft haben an der Kl. Wollwebergasse, mit zur Verwendung kommen, und dazu besteht die Absicht, die Spitzbogen im Langgasser Thor, die jetzt zugemauert sind, aufzubrechen und so einige Durchgänge für das Publikum durch die Gewölbe zu schaffen. Dadurch werden sehr wesentliche Verkehrsverbesserungen eintreten. Ich bitte, die Vorlage anzunehmen, und bin sicher, daß die meisten Leute später uns dafür danken werden, daß wir diese alten Baudenkmäler erhalten haben.

Nach einer Anfrage des Stadtverordneten Zimmermann, welche durch Stadtrath Dr. Ackermann beantwortet wird, spricht Stadtverordneter Brunzen gegen die Vorlage, indem er meint, der Besitzer des in Frage kommenden Grundstückes komme zu billig zu den 60 qm. Die geringe Verbreiterung an der kleinen Wollwebergasse habe keinen Werth.

Stadtbauinspektor Kleefeld beziffert den Mehrbetrag, welcher dem Besitzer für die vorgeschriebene Fassade erwachsen dürfte, auf 6—8000 Mk., unter Umständen bis zu 20000 Mk.

Stadtverordneter Schmidt meint, die geplante Fassade werde garnicht zu den Gebäuden passen, die, aus neuerer Zeit stammend, jetzt in der gleichen Fluchtlinie mit dem Berent'schen Hause stehen. Redner polemisirt im Uebrigen gegen das Eintreten des Oberbürgermeisters für die Erhaltung von Danzigs alterthümlichen Bauwerken.

Stadtrath Dr. Ackermann: Der Bau eines neuen Hauses kann Herrn Berent nicht verwehrt werden. Ein neues Gebäude wird also dort erstehen, ob nun mit oder ohne die vorgeschriebene Fassade. Eine Ablehnung der Vorlage werde also garnicht zu dem von Herrn Brunzen gewünschten Zweck führen. Wenn man diesen Zweck erreichen wollte, müßte man das Grundstück kaufen und noch zwei bis drei Grundstücke an der Langgasse dazu und es wird trotzdem immer nur ein Nothbehelf für den Verkehr bleiben. Dem Grundstücksbesitzer ist eine ganz bestimmte Fassade vorgeschrieben. Wir geben nur ein Stück der Halle hin, das uns eigentlich nur lästig ist, und ein Stück alter Stadtmauer, dessen Abbruch nur Geld kostet. Die geringe Verbreiterung der Kleinen Wollwebergasse soll nicht im Interesse der Verbesserung des Verkehrs durch die Gasse geschehen, sondern um Licht und Luft zu schaffen und außerdem die Zugänge zu den Bauverwaltungsbureaus zu erleichtern.

Stadtv. Zimmermann wünscht, daß Herrn Berent die Verpflichtung auferlegt werde, nach der Halle zu weder einen Ausgang noch Fenster anzubringen.

Stadtrath Dr. Ackermann bemerkt dazu, daß eine Brandmauer vorgesehen sei, es soll aber dieser Punkt in dem Vertrag noch extra festgelegt werden.

Die Stadtverordneten Münsterberg und Zimmermann bringen einen Antrag ein, der Vorlage ein Amendement hinzuzufügen dahingehend, daß Herrn Berent die Anlage eines Ausganges und Fenster nach der Halle versagt werde.

Stadtrath Ehlers bemerkt, Herr Berent sei zu ihm gekommen und habe noch einen Zuschuß zu seinem Bau haben wollen, weil er fürchtete, daß die ihm vorgeschriebene Fassade, die durch einen ausgeschriebenen Wettbewerb gewonnen werden soll, recht theuer zu stehen kommen werde. Er habe ihm das aber ausgeredet. Wenn man, was nicht wahrscheinlich sei, dort das Quadratmeter des in Frage kommenden Areals mit 100 Mk. bezahlt bekommen könnte, wären das 6000 Mk. Dafür tritt Herr Berent an die Stadt 14 Quadratmeter an der Kleinen Wollwebergasse ab, die er mit etwa 4000 Mk. bar bezahlt hat. Da bleiben also noch etwa 2000 Mk. von den angenommenen 6000 Mk. Dafür hat er die Fassade herzustellen, deren Mehrkosten vorläufig noch garnicht einmal feststehen. Auch im Magistrat war man zweifelhaft, ob man neben der Hauptwache eine solche Fassade entstehen lassen soll, es soll aber keine Prunkfassade sein, sondern eine solche von edler Einfachheit, ein Abschluß neben der Hauptwache. Eine Skizze lag uns schon vor, die Herrn Berent etwa Mk. 8000 Mehraufwand verursacht haben würde. Der andere Kontrahent macht also absolut kein glänzendes Geschäft. Wenn man meint, daß die Stadt kein Interesse hat, daß dort eine gute Fassade hinkommt und daß die Kleine Wollwebergasse eine kleine Verbreiterung erfährt, so muß man zu dem Schluß kommen, daß man die Sache läßt, wie sie ist. Dann behält die Stadt die alte Halle, die wir ja doch nicht los werden können.

Stadtverordneter Münsterberg kann in der Vorlage keine Belastung der Stadt erkennen, sondern nur Gewinn. Redner wendet sich dann in bestimmtester Weise gegen etwaige Absichten, alte Danziger Baudenkmäler zu zerstören. Er hat zu der gegenwärtigen Stadtverordnetenversammlung das Vertrauen, daß sie, wenn es einen Magistrat geben würde, der es wagen sollte, dieser Versammlung den Vorschlag zu unterbreiten, das Langgasser Thor abzubrechen, ein sehr entschiedenes Nein einem solchen Vorschlag entgegensetzen würde. (Außerordentlich lebhafte Zustimmung.) Die Polizei kann mit geringem Aufwand dort am Langgasser Thor den Verkehr glatt aufrecht erhalten. Ich bin jetzt fast 50 Jahre alt und immer in Danzig gewesen. Meines Wissens ist dort noch nie ein ernstes Unglück passirt. Anderwärts, wie z. B. in London, wickelt sich ein reger Verkehr unter engen Verhältnissen ab, ein Verkehr, gegen den der in Danzig durch das Langgasser Thor ein winziger ist. Hoffentlich werde es nie in Danzig ein Banausenthum geben, das hier Verwüstungen anrichten kann. Wenn später einmal die Jopengasse durch das Zeughaus einen Ausgang findet und die Hundegasse durchgebaut ist, sodaß der Lastwagenverkehr sich in der Hauptsache dort abspielen kann, dann wird das Langgasser Thor noch Jahrhunderte durch im Stande sein, dem Verkehr zu genügen. Ich kann nur bitten, die Vorlage mit dem Amendement zusammen anzunehmen.

Nachdem Stadtv. Brunzen und Schmidt gegen, Stadtrath Ehlers für die Vorlage weiter gesprochen haben, tritt Stadtv. Dr. Lehmann auch noch in längeren Ausführungen für dieselbe ein. Die Kutscher werden wohl sagen, das Langgasser Thor müsse fallen, weil es ihnen im Wege sei, aber die eingeborenen Danziger freuen sich immer, wie schön doch die Langgasse ist, abgeschlossen durch die Thore da und da. Das wissen schon die Danziger kleinen Kinder. Wer diese alten ehrwürdigen Bauten mit dem Gefühl des Besitzes betrachtet, der wird gewiß nicht sagen: „das wird sicher fallen". Das sagt man nicht von Häusern, die man gerne hat. Ich glaube ganz gewiß, daß Herr Schmidt noch nicht einmal im Namen eines Zehntels der Mitglieder seines eigenen Vereins spricht, wenn er für die Niederlegung des Langgasser Thores eintritt. (Mehrfachen Beifall und Heiterkeit.)

Stadtv. Schmidt bemerkt, Stadtv. Dr. Lehmann habe sich in mehrfachen Irrthümern befunden. Er (Schmidt) habe nicht die Niederlegung des Langgasser Thores gewünscht. Er spreche übrigens niemals im Namen eines Vereins, sondern immer noch aus aufrichtiger, ehrlicher, persönlicher Ueberzeugung.

Stadtv. Dr. Lehmann verwahrt sich gegen eine Bemerkung des Stadtv. Brunzen dahingehend, Herrn Lehmann scheine unbekannt zu sein, daß man aus ehrlicher Ueberzeugung sprechen könne. In der sich daran knüpfenden Auseinandersetzung zwischen den Stadtverordneten Dr. Lehmann und Brunzen und dem Stadtverordnetenvorsteher fällt der Zwischenruf des Stadtv. Brunzen: „Das böse Gewissen." Stadtverordnetenvorsteher Keruth ruft darauf hin den Stadtv. Brunzen unter mehrfacher Zustimmung zur Ordnung.

Schließlich wird das Amendement Münsterberg und Zimmermann mit großer Mehrheit angenommen, desgleichen dann die Magistratsvorlage mit dem Amendement.

Nachtrags-Etat für die Armenanstalt Pelonken.

Der Magistrat beantragt, den Nachtragsetat für die Armenanstalt zu Pelonken, betreffend die aus Anlaß der zum 1. Oktober cr. in Aussicht genommenen Belegung des neuen Siechenhauses in Pelonken für das Halbjahr 1. Oktober 1902 bis 31. März 1903 entstehenden Mehrausgaben, auf 12300 Mk. festzusetzen und zu genehmigen, daß dieser Betrag zur Verfügung gestellt wird; ferner dem Inspektor (Oberaufseher) dieser Anstalt Petz eine Altersunterstützung von 2000 Mark jährlich zu bewilligen und zu genehmigen, daß dieser Betrag in den nächstjährigen Etat der Armenanstalt als laufende Ausgabe eingestellt wird.

Der Etat sieht an Besoldungen und Löhnen 3179,50 Mk., an Beköstigung 6904 Mk. vor, der Rest entfällt auf Medikamente, Bekleidung, Wäschereinigung, Brennmaterial 2c.

Die Vorlage wird en bloc debattelos angenommen.

Weitere kleinere Vorlagen.

Das Kollegium erklärt sich einstimmig damit einverstanden, daß an Beiträgen für die Schuldiener Leiß und Hippler 1087,13 Mk. an die Provinzial-Wittwen- und Waisenkasse gezahlt werden.

Auf Anfrage des Stadtv. Schmidt bemerkt Oberbürgermeister Delbrück dabei, daß diese Ausgaben mit der Entwickelung der deutschen sozialen Gesetzgebung und den in dieser Hinsicht ergangenen Reichsgerichts-Entscheidungen zusammenhängen. Es sei nicht zu erwarten, daß derartige Ausgaben sich wiederholen, da alle städtischen Anstellungsverhältnisse nach dieser Richtung sorgfältig geprüft worden seien; da man aber ev. Reichsgerichts-Entscheidungen nicht voraussehen könne, erscheine die Möglichkeit nicht absolut ausgeschlossen.

Das städtische Mühlengrundstück Chmielno.

Der Magistrat beantragt, daß für die Untermauerung des Wohnhauses und den Anbau einer Küche auf dem städtischen Mühlengrundstück Chmielno 3377,05 Mk. gezahlt werden.

Stadtv. Dr. Lehmann meint, diese abgelegenen Güter brächten der Stadt kaum Nutzen; sie sollten lieber nach Möglichkeit abgestoßen werden.

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

> Es ist des Menschen Herz ein trotzig und verzagt Ding.
>
> **Bibel.**

Der Sohn des Ministers.

Roman von Arthur Zapp.

21) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Geheimrath Frobenius war indeß nicht müßig. Er hatte durch einen Privatdetektiv verschiedene Recherchen über Matzenauer's Vorleben angestellt und dann an den Maler selbst geschrieben, ihn zu besuchen. Einen besonderen Grund der Einladung hatte er nicht angegeben. Der Maler würde ihn unschwer errathen. Matzenauer ließ auch nicht auf sich warten. Pünktlich zur angegebenen Stunde stellte sich ein mit nachlässiger Eleganz gekleideter Herr, Anfangs der Dreißig, bei dem Geheimrath Frobenius ein.

Frobenius begrüßte seinen Gast mit ironischer Höflichkeit. Matzenauer aber war nicht der Mann, sich unbehaglich oder gar gedemüthigt zu fühlen. Im Gegentheil, die Mienen seines fahlen, verlebten Gesichts mit den unstät flirrenden Augen zeigten einen Ausdruck sicheren Selbstgefühls, und die Art, wie er sich in dem ihm angebotenen Sessel hintenüberlegte und ein Bein über das andere schlug, deutete an, daß er sich in dem Zimmer des Geheimen Finanzraths durchaus nicht unbehaglich fühlte.

Der Geheimrath zog seine Augenbrauen in die Höhe; weder in seinem Gesichtsausdruck noch in seiner Anrede verhehlte er dem Maler die Meinung, die er sich über ihn und seine Handlungsweise gebildet hatte.

„Seine Excellenz der Herr Finanzminister," begann er sehr von oben herab, „muß sich die zweifelhafte Ehre versagen, mit Ihnen direkt zu verhandeln. Er hat mich deshalb beauftragt, Ihnen zu erklären, daß wenn Sie fortfahren sollten, ihn mit weiteren Erpressungsversuchen zu behelligen, er —"

Eine heftige Bewegung des Anderen unterbrach ihn.

„Ich muß doch sehr bitten, Herr Geheimrath," sagte dieser, vornüber schnellend, „in Ihrer Ausdrucksweise weniger aggressiv zu verfahren."

Frobenius lächelte spöttisch und verächtlich.

„Ist es das Wort Erpressungsversuch, das Sie verletzt?" fragte er, und das ihm von seinem Freunde dem Minister übergebene Schreiben Matzenauer's aus der Tasche ziehend, fügte er ernst und verachtungsvoll hinzu: „Wer solche Briefe schreibt, hat nicht das Recht, empfindlich zu sein, wenn man seine Handlungsweise mit dem rechten Namen bezeichnet."

Der Maler schluckte und würgte, griff sich mit der rechten Hand in seinen Halskragen und entgegnete:

„Ich dächte doch, es wäre in beiderseitigem Interesse erwünscht, wenn wir häßliche Ausdrücke unterließen. Es kann nicht im Interesse Seiner Excellenz liegen, mich zu reizen."

Der Geheimrath zuckte mit derselben Miene geringschätziger Verachtung die Achseln.

„Wenn Sie glauben, daß Ihre Excellenz Ihr — Ihr Schweigen zu erkaufen nöthig hätte, dann irren Sie."

Diesmal lächelte der Maler spöttisch.

„Warum haben Sie mich denn hierher beschieden?"

„Weil Sie — leider ein Freund seines Sohnes gewesen sind und weil Seine Excellenz wünscht, Ihnen behilflich zu sein, ein ordentlicher Mensch zu werden und nicht mehr so — solche Briefe zu schreiben."

Der Maler machte eine ironisch höfliche Verbeugung.

„Sehr verbunden. Ich wußte, daß Seine Excellenz auch diesmal meinem höflichen Ersuchen nachgeben würde."

Der Geheimrath erwiderte kühl:

„Seine Excellenz ist allerdings bereit, Sie noch einmal — hören Sie wohl, das letzte Mal — zu unterstützen, aber nur unter einer ganz bestimmten Bedingung."

Der Maler machte jetzt eine hochfahrende Bewegung.

„Ich brauche mir keine Bedingungen vorschreiben zu lassen."

„Vielleicht doch. Hören Sie! Ich möchte mich im Namen Seiner Excellenz ein für alle Mal mit Ihnen auseinandersetzen. Und deshalb will ich Ihnen zunächst die Erklärung abgeben, daß Ihrem Versuche, Seine Excellenz zu einem Geldopfer zu nöthigen, jede Grundlage fehlt."

Der Geheimrath betonte seine letzten Worte.

Matzenauer aber antwortete mit einer überlegen abweisenden Handbewegung, der er die laute Erwiderung folgen ließ:

„Jede Grundlage? Wir brauchen doch einander nichts vorzumachen, Herr Geheimrath." Eine heuchlerische Grimasse verzerrte die ohnehin unschönen Züge des Malers. „Es ist natürlich nicht meine Absicht, dem Herrn Minister irgendwie drohen und ihn zu irgend etwas nöthigen zu wollen. Aber wenn Sie meinen, ich hätte keine Handhabe, dem Minister zu schaden, wenn ich es wollte, dann sind Sie schlecht unterrichtet."

Der Geheimrath verlor nicht einen Augenblick seine sichere, ernste Haltung.

„Sie spielen auf das bedenkliche Geschehniß an," sagte er, „das sich in der Familie des Ministers zugetragen hat und das die Veranlassung gewesen ist, daß sich Seine Excellenz von seinem Sohn losgesagt hat. Die Angelegenheit ist allerdings für die Familie peinlich, und Seine Excellenz wünscht natürlich nicht, daß darüber öffentliches Gerede gemacht wird. Irgend eine Waffe aber, wie Sie andeuteten, kann Niemand daraus gegen Seine Excellenz schmieden."

„Nicht?" entgegnete Matzenauer höhnisch. „Sollten Sie nicht so gut informirt sein, Herr Geheimrath? Die Angabe, die in den Zeitungen veröffentlicht worden ist und wonach nur eine Vergeßlichkeit der Frau Minister vorliegen sollte, ist ein Märchen, Herr Geheimrath. Sollte denn das Ihnen nicht bekannt sein?"

„Das ist mir wohlbekannt. Aber Ihnen scheint nicht bekannt zu sein, daß Ihre Excellenz die Frau Minister die Erklärung abgegeben hat, sie habe das Kollier, dessen Steine Ihnen in Wien seiner Zeit abgenommen worden sind, ihrem Sohne selbst gegeben, damit er aus dem Erlös desselben seine Schulden bezahle, von denen der Vater nichts erfahren durfte."

Der Maler lachte hell auf.

„Sehr gut!" sagte er. „Das muß der Behörde genügen, diese hat keine Veranlassung, an den Worten Ihrer Excellenz zu zweifeln. Ich aber, Herr Geheimrath, bin noch besser informirt, als Sie zu glauben scheinen. Ich weiß, daß auch diese Erklärung ein Märchen ist. Hier" — der Maler griff in seine Brusttasche und brachte einen zusammengefalteten Brief zum Vorschein — „lesen Sie, bitte!"

Geheimrath Frobenius griff hastig zu. Kaum hatte er ein paar Zeilen gelesen, als er sich jäh verfärbte und heftig auf die Lippen biß. Der Brief war von Bruno Schönbach's Hand, und ein Satz in den Zeilen lautete: „Ich muß rein wahnsinnig gewesen sein, als ich mich hinreißen ließ, heimlich die Hand nach dem Schmuck meiner Mutter auszustrecken. Hätte ich das nicht gethan, was hätte mir geschehen können? . . . So aber mußte ich noch froh sein, daß mir die Flucht ermöglicht wurde. Du kennst meinen Vater nicht. Der läßt nicht mit sich spaßen. Er wäre im Stande gewesen, mich ins Gefängniß zu stecken . . ."

Der Lesende blickte nach dem Datum. Der Brief kam aus New-York und war vor etwa zwei Wochen abgeschickt.

Oberbürgermeister Delbrück weist dem gegenüber darauf hin, daß die drei auswärts gelegenen städtischen Mühlengrundstücke wegen der Herrschaft über den Stau der mehrere Quadratmeilen großen Radauneseen von außerordentlicher Bedeutung für die städtischen Wasserverhältnisse sind und auch in Betrieb gehalten werden müssen, damit das Staurecht nicht verjährt.

Nachdem noch Stadtrath Ehlers bemerkt hat, daß Stadtv. Dr. Lehmann jedenfalls nicht die Mühlengrundstücke, sondern die entlegeneren Kämmereigüter gemeint habe, wird die Vorlage einstimmig angenommen.

Wahlen.

Ein Kostenbeitrag von 45 Mk. für den diesjährigen westpreußischen Städtetag, der bekanntlich am 25. und 26. August in Graudenz stattfindet, wird anstandslos bewilligt. Aus dem Kollegium werden die Stadtv. Keruth, Münsterberg, Bauer und Habel zu Delegirten gewählt.

Aus der Schuldeputation scheidet Stadtv. Spring aus; er wird auf Vorschlag des Wahlausschusses wiedergewählt.

In der

Geheimen Sitzung

werden verschiedene Anstellungen und Wahlen erledigt. Die Anstellung der Militäranwärter Jacob Wohlgemuth als Arbeitshausaufseher, Karl Groth als Bureauassistent und des Forstaufsehers Adolf Schmalz als städtischer Förster wird gebilligt und zum Schiedsmann des 40. bis 42. Stadtbezirks Kaufmann Hermann Ertmann, zum stellvertretenden Bezirksvorsteher für den 39. Stadtbezirk Gutsbesitzer Zimmermann-Düwelkau, zum Bezirksvorsteher des 1. Stadtbezirks Kaufmann Max Nuttkowski, zu dessen Stellvertreter Pianofortefabrikant Heinrichsdorff gewählt.

Handel und Industrie.

Bremen, 12. August. **Baumwolle**: Stetig. Uppland middl. loco 46 Pfg.

Hamburg, 12. August. **Kaffee** good average Santos per September 28½, per December 29, per März 29¾, per Mai 30¼. Ruhig.

Hamburg, 12. August. **Zuckermarkt.** Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% an Bord Hamburg per August 6,15, per September 6,15, Oktober 6,47½, per December 6,62½, per März 6,87½, per Mai 7,00. Stetig.

Hamburg, 12. August **Petroleum** stetig. Standard white loco 6,60 Regenschauer.

Paris 12. Aug. **Getreidemarkt.** (Schluß). **Weizen** behauptet, per August 21,95, per September 20,60, per September-December 20,40, per November-Februar 20,30. **Roggen** ruhig, per August 14,75, per November-Februar 15,00. **Mehl** behauptet, per August 29,90, per September 27,90, per September-December 27,30, per November-Februar 26,30. **Rüböl** ruhig, per August 57½, per September 58¼, per September-December 59, per Januar-April 59¼. **Spiritus** ruhig, per August 31½, per September 31¾, per September-December 32, per Januar-April 33. Wetter: Bedeckt.

Paris, 12. August. **Rohzucker** behauptet, 88% neue Kond. 16¼ à 16½. **Weißer Zucker** behauptet, Nr. 3, per 100 Kilogr., per August 21¼, per September 21⅝, per Oktober-Januar 22½, per Januar-April 23⅛.

Wien, 12. August. **Getreidemarkt. Weizen** per Herbst 6,96 Gd., 6,97 Br., per Frühjahr 7,30 Gd., 7,32 Br. **Roggen** per Herbst 6,14 Gd., 6,15 Br., per Frühjahr 6,44 Gd., 6,45 Br. **Mais** per Juli-August 5,23 Gd., 5,24 Br. **Hafer** per Herbst 5,64 Gd., 5,66 Br., per Frühjahr — Gd., — Br.

Pest, 12. August. **Getreidemarkt. Weizen** loko höher, per Oktober 6,66 Gd., 6,67 Br., per April 6,99 Gd., 7,00 Br. **Roggen** per Oktober 5,80 Gd., 5,81 Br., per April 6,06 Gd., 6,07 Br. **Hafer** per Oktober 5,34 Gd., 5,35 Br., per April 5,51 Gd., 5,52 Br. **Mais** per August 4,83 Gd., 4,84 Br., per Mai 4,99 Gd., 5,00 Br. **Kohlraps** per August 10,40 Gd., 10,50 Br. — Wetter: Windig.

Havre, 12. August. **Kaffee** good average Santos per August 34¾, per September 35, per December 35¾, per März 36¼. Ruhig.

Liverpool, 12. Aug. **Baumwolle.** Umsatz: 7000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Tendenz: Stetig. Egypter ⅛ höher. Amerikanische good ordinary Lieferungen: Stetig. August 4 40/64–4 41/64 Käuferpreis, August-September 4 34/64–4 35/64 do., September-Oktober 4 24/64 do., Oktober-November 4 16/64–4 17/64 do., November-December 4 14/64 Verkäuferpreis, December-Januar 4 14/64–4 13/64 do., Januar-Februar 4 14/64 Käuferpreis, Februar-März 4 12/64 Werth, März-April 4 11/64–4 12/64 Verkäuferpreis.

New-York, 11. August. **Weizen** eröffnete willig und gab durchweg im Preise nach auf günstige Ernteberichte in Europa und in Erwartung eines den Haussiers ungünstigen Regierungsberichts sowie im Einklang mit Chicago und mit Mais, auf günstiges Wetter im Westen und auf Liquidation. Schluß schwach. ⅜ bis ⅝ niedriger. — **Mais** war nach der Eröffnung durchweg im Preise fallend auf ungünstige europäische Marktberichte, matte Kauflust, reichliches Angebot, Verkäufe der Haussiers und Baissiers sowie in Erwartung eines den Baissiers günstigen Regierungsberichts und auf Liquidation. Schluß schwach; ⅝ c. bis ¼ niedriger.

Chicago, 11. Aug. **Weizen** eröffnete willig mit September ⅛ c. höher gegen den Sonnabend-Schlußkurs, im weiteren Verlaufe fielen die Preise durchweg auf günstige Ernteberichte in Europa, schwächere ausländische Meldungen und in Erwartung eines den Baissiers günstigen Regierungsberichts sowie im Einklang mit Mais, auf günstiges Wetter im Westen und auf Liquidation. Schluß schwach ⅝ bis ⅞ niedriger. — **Mais** eröffnete fest mit ¼ c. höher gegen Sonnabend; im weiteren Verlaufe gaben die Preise nach auf ungünstige europäische Marktberichte, matte Kauflust, reichliches Angebot, Verkäufe der Haussiers und Baissiers sowie in Erwartung eines den Baissiers günstigen Regierungsberichts und auf Liquidation. Schluß schwach ¾ bis ⅛ niedriger.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.
12. August 1902.
Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Stettin (Bezirk)	177–178	n145–150	—	170–185
Stettin (Platz)	—	n150	—	185
Stolp	—	—	—	—
Danzig	182–184	160	147–150	172–178
Thorn	176–178	128–132	128–136	156–158
Königsberg i. P.	—	—	—	—
Allenstein	171–178	156–162½	137–142	174–180
Breslau	166–179	130–153	124–142	162–168
Posen	168–178	133–152	—	185–199
Bromberg	173–176	125–151	—	—
Nach privater Ermittelung:	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	170	152	—	180
Königsberg i. P.	—	—	—	—
Breslau	180	153	142	168
Posen	178	152	—	190

Raps: Breslau —

Weltmarktpreise
auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				12./8.	11./8.
New-York	Berlin	Weizen	Loco	74⅞ Cts.	156.75	157.75
Chicago	Berlin	Weizen	August	67½ Cts.	155.—	156.25
Liverpol	Berlin	Weizen	September	5 sh 10⅝ d.	173.25	—.—
Odessa	Berlin	Weizen	Loco	80 Kop	157.25	157.25
Riga	Berlin	Weizen	do.	93 Kop.	170.50	171.75
Paris		Weizen	August	21.75 Fr.	176.75	176.—
Amsterdam	Köln	Weizen	November	— hl. fl.	—.—	—.—
New-York	Berlin	Roggen	Loco	63 Cts.	145.75	148.25
Odessa	Berlin	Roggen	do.	64 Kop.	136.—	136.—
Riga	Berlin	Roggen	do.	77 Kop.	149.25	150.50
Amsterdam	Köln	Roggen	Oktober	119 hl. fl.	134.75	—.—
New-York	Berlin	Mais	September	55½ Cts.	113 75	115.25

Aus der Geschäftswelt.

Angesichts des furchtbaren Brandunglückes, das sich vor einigen Tagen in Culm i. Westpr. ereignete und bei welchem zwei Feuerwehrleute durch herabstürzende Steinmassen ihren Tod fanden, während mehrere andere Wehrmänner zum Theil schwere Verletzungen davontrugen, erscheint es Pflicht einer jeden Gemeinde, für die Versicherung der Mitglieder ihrer freiwilligen Feuerwehren gegen körperliche Unfälle im Dienste Sorge zu tragen. Die Wehr von Culm wurde am 1. Mai 1900 durch ihr Kommando bei der **Oberrheinischen Versicherungs-Gesellschaft in Mannheim** (General-Agent: Heinrich Hevelke in Danzig, Langgasse 39), gegen Unfälle im Dienste, d. h. bei Bränden, Wassernoth, Uebungen 2c. versichert, sodaß sowohl für die Hinterbliebenen der tödtlich Verunglückten, also auch für die nur verletzten Personen nunmehr einigermaßen gesorgt ist. (353

Berliner Börse vom 12. August 1902.

Deutsche Fonds.

D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	102.00
D. Reichs-A. cv. u. h. 1905	3½	102.70
do.	3½	102 80
do.	3	92.80
Pr. conf. Anl. cv. u h. 1905	3½	102.60
do.	3½	102.60
do.	3	92.50
Bad. St.-Anl.	4	105.40
Bayr. St.-Anl.	4	105.00
Sächsische Rente	3	90.75
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1–8	3½	103.50
do. do. 8	4	98.90
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	99.80
Posen. Prov.-Anleihe	3½	99.25
do.	3	89.00
Westpr. Prov.-Anleihe 5 u. 6	3½	—
Landschaftl.-Central-	4	102.80
do. do.	3½	99.80
do. do	3	89.80
Ostpreußische	4	103.90
do.	3½	99.25
do.	3	89 60
Pommersche	3½	99.25
do.	3	89.50
do. Landcredit	3½	—
do. neuländisch	3½	99.40
do. do.	3	89.50
Posensche 6.–10.	4	102.70
do.	3½	99.75
do. Ser. C.	3½	99.70
do. Ser. A.	3	90.40
Westpreußische rittsch. 1.	3½	99.10
" " 1. B.	3½	99.20
" " 2.	3½	99.10
" neuländ. 2.	3½	99.10
" rittsch. 1. 2.	3	89.70
" neuländ. 2.	3	89.60

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	—
" kleine	5	—
" abgest.	5	87.10
" " kleine	5	88.10
" innere	4½	76.75
" kleine	4½	76.90
" äußere	4½	76.20
" 500 L.	4½	76.50
" 100 L.	4½	76.50
" 20 L.	4½	77.50
" 1897	4	70.25
Chinesische Anleihe	5½	—
Chinesische Anleihe 1895	6	106.10
" " 1896	5	100.50
" " 1898	4½	91.80
Egypter garantirt	3	—
" priv.	3½	—
"	4	—
Griech. 1881 u. 84	1³/₅	41.10
" Goldrente L. 500	1.80	41.50
" " L. 100	1.80	31.00
" " L. 20	1.80	31.00
Griech. Monop.	1¾	43.60
" " 500 Frcs.	1¾	44.30
" Gld. Pl. r. Lar.	1¾	39.30
Holländische Anleihe	3	—
Ital. Hyp.-Obl. 1899	4	98.60
Ital. Rente	4	103.00
" 4000–100 Frcs.	4	-
" " neue	4	102.60
Lissab. 1. und 2.	4	76.80
Mexikaner 1899	5	101.20
" 200, 100 L.	5	101.50
" 20 L.	5	—
Oesterr. Gold-Rente	4	103.75
" Papier-Rente	4⅕	102.20
" "	4⅕	—
" Silber-Rente	4⅕	102.10
" "	4⅕	—
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	102.20
" " 2–8	4	102.20
Portugiesen 4½%	fr.	47.20
Rum. amort. Rente	5	97.30
" " 400 M.	5	97.30
" " 1892/93	5	97.30
" " 400 M.	5	97.75
" " de 1889	4	85.00
" " de 1890	4	85.00
" " de 1891	4	84.80
" " de 1894	4	84.80
" " 1000 Frcs.	4	86.40
" " 500 Frcs.	4	86.40
" " de 1896	4	84.80
" " 1000 Frcs.	4	84.80
" " 500 Frcs.	4	84 80
" " de 1898	4	84.80
" Schatzanw.	5	99.80
" 810 M.	5	100.00
" 405 M.	5	100.00
Russ. conf. Anleihe 1880 5r.	4	—
" " 1r.	4	—
" Gold-Anl. von 1894	3½	—
" " von 1896	3	—
" conf. E. 25 u. 10 r.	4	101.90
" " 5 r.	4	—
" " 1 r.	4	99.40
" " 3 1891	4	—
" Staatsr. S. 1 226	4	—
Russ. cv. Staats.	3⅘	—
Schweden 1880	3½	103.25
Schwed. Staats. 1886	3½	99.80
" " 1890	3½	100.25
Serb. Goldpfandbr.	5	99.50
Serb. Staatsr. 95	4	71.80
Spanische Schuld	4	—
Türkische Anleihe C.	1	30.30
" " D.	1	28.40
" Adm. 1888	5	100.90
" " kleine	5	100.90
Ungar. Gold-Rente	4	102.30
" " 500 fl.	4	102.60
" " 100 fl.	4	102 60
" Kronen-Rente	4	98.50
" 1000–100	4	98.50
" Staats-Rente	3½	90.75
" Gold-Inv.	4½	100.10

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Danziger Hypoth.-Pfdbr.	3½	—
" " "	4	—
Dtsch. Grundschuld f. 8.	4	—
" " 5.6. unk. 1904 f. 8.	3½	—
Dtsch. Hypotheken-Bank	5	—
" " conv.	4	100.20
" " 8.	3½	95 50
" " 9. unk. 1905	3½	95.50
" " 10. unk. 1908	4	101.25
" " 11. 12. unk. 1910	4	102.00
Hamb. Hyp. unk 1900	4	100.40
" " S. 251–340 uk. 1905	4	100.75
" " alte und conv.	3½	95.50
" " S. 46–190 uk. 1905	3½	95.60
" " S. 301–330 uk. 1908	3½	96.00
Meininger Hyp. conv.	3½	96.00
" " 2. 6.	4	100.40
" " unk. 1905	3½	96.10
" " unk. 1907	3½	96.00
" " 7. unk. 1906	4	102.00
Nordd. Grundcredit 3.	4	99.50
" " 4. 5. unk. 1903	4	99.25
" " 6. unk. 1904	4	100.25
" " 7. unk. 1904	3½	95.00
" " 8. unk. 1906	3½	95.20
" " 9. unk. 1907	3½	95.00
" 10. 11. b. uk. 1909/10	4	101 20
Pomm. 5. 6. . . unk. 1900	4	86.30
" 7. 8. . . unk. 1904	4	—
" 9. 10. . unk. 1906	3½	—
" 11. 12. . unk. 1908	3.2'	90.00
" 2. 3. . . unk. 1906	2,8	—
Pr. Bodencred. 13. unk. 1900	4	100.80
" " 14. unk. 1905	4	101.00
" " 11.	3½	96.10
" 15. unk. 1904	3½	95.90
Pr. Bodencred. conv. u. 16.	3½	95.70
" " 17. unk. 1906	4	101.25
" " 18. unk. 1910	4	102.00
Pr. Zentralbd. 1886. 89	3½	95 70
" " 1894	3½	95.70
" " 1896 unk. 1906	3½	96.20
" " v. 1890	4	101.40
" " 1899 unverlb.	4	102.50
" " 1901 unk. 1910	4	103.00
" Kommun.-Obl. 1887/91	3½	99.50
" " 1896 unk. 1906	3½	99.60
" " 1901 unk. 1910	4	—
Pr. Hypoth.-Aktien-Bank	4½	—
" "	4	90.10
" "	4	89.30
" "	3½	—
Pr. Pfdbr.-Bk. 18 unk. 1908	4	101.10
" " 19 . . . unk. 1909	4	101.10
" " 20. 21. . unk. 1910	4	102.25
" " Bk. XVII unk. 1905	3½	95.50
" " 18 . . . . unk. 1908	3½	95.60
" Pfdb. Kleinb. unk 1908	4	100.50
" " Kleinb. unk. 1904	3½	94.90
" Pfdb Com. II unk. 1910	4	104.10
" Pfdb. Com. Obl. unk. 1907	3½	99 60
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	100.80
" " 2. kündbar	4	101.00
" " 3. unk. 1905	3½	95.70
" 4. unk. 1907	3½	96.20
" " 5. unk. 1909	4	101.70

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Allg. Deutsche Kleinb.-G.	0	—
Allg. Lokal- u. Straßenb.	7	144.60
Große Berliner Straßenb.	7½	203.75
Königsberger Pferdebahn	0	—
Königsberg-Cranz	6.4	—
Lübeck-Büchen	6	144.25
Marienburg-Mlawka	1½	71.30
Oesterr.-Ungar. Staatsb.	6.6	152.50
Gotthardbahn	6⅘	170.75
Ital. Meridion	6	—
Ital. Mittelmeer	4	—
Anatolische	5	—
" 60 %	5	89.25
Hamb.-Amerk. Packetf.	6	106 20
Nordd. Lloyd	6	106.50
Hansa-Dampfsch.	8	119.50

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	—
Ostpr. Südbahn	4⅔	107.40
Bresl. Warschau	3½	—

Industrie-Actien.

Allg. Elektr. Gesellsch.	12	163.50
Bendix Holzbearb.	4	77.75
Berliner Holzkomptoir	0	63.75
Bochumer Gußst.	13⅓	180.25
Cassel. Trebertrockn. fr. Zs.	—	1.00
Danziger Aktienbr.	7½	123.50
Danziger Oelmühle	0	10.00
Danziger Oelm. St.-Pr.	0	81.75
Dynamit-Trust	9	172.70
Elektr. Kummer	7	2.00
Gelsenkircher Bergwerke	12	167.50
Gelsenkirch. Gußstahl	0	110.25
Harpener	12	163.00
Hoecherl-Bräu	5	78.75
Hoerder Bergwerke Lit. A.	10	108.50
Inowrazlaw-Salzw.	6	124.25
Königsberger Walzmühle	3	104.75
Kunterstein-Brauerei	2½	83.75
Laurahütte	14	192.00
Mend. u. Schwerte	4	82.00
Neue Boden-A.	6	151.50
" " -Obl.	4	99.25
" "	3½	93.25
Orenstein u. Koppel	0	121.00
Schalker Gruben	32½	328.75
Siemens u. Halske	8	127.25
Stettiner Cham.	18	265.50
Stettiner Vulkan B.	14	207.10
Bentzki, Maschinenfabr.	6	88.00
Westfäl. Stahlw.	0	119.25

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1–4.	4	—
" "	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	94.40
" " 1874	3	—
" Ergänzungsnetz	3	93.50
" " St. 3.	5	112.75
" " Gold	4	102 10
Oest. Südbahn (Lb)	3	62.75
do. neue	3	—
do. Obligationen	5	102 50
do. Gold-Obligationen	4	—
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	—
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	100.90
Kronpr. Rudolf	4	100.10
Moskau-Rjäsan	4	100.25
" Smolensk	4	99.60
Raab Oedenb.	3	77.40
Anatolische Bahnen	5	102.40
Anat. Ergänzungsnetz	5	101.70

North. Gen. Lien.	3	74.10
Northern Pacific 1.	4	—
Ung. Gal. Verbd.	5	—

Bank-Actien.

Bergisch-Märkische	8½	151.30
Berliner Bank	2	89.90
Berliner Handels-Ges.	7	153.75
" Kassen-Verein	6⅓	134.75
Breslauer Diskonto	0	88.00
Danziger Privatbank	5	—
Darmstädt. Bank Mk.	4	134.00
Deutsche Bank	11	207.80
Dsch. Effecten-Bank	1⅓	102.25
" Genossenschaftsb.	3	97.00
" Hypothekenbank	6½	120 00
" Nationalbank	7	119 70
" Ueberseebank	8	139.00
Diskonto-Gesellschaft	9	182.60
Dortmunder Bankverein	6	111.40
Dresdner Bank	4	143.00
Hamburger Hypotheken	8	157.00
Hannoversche Bank	4	118.10
Königsbg. Vereins-Bank	6	111.00
Landbank	6	114 00
Leipziger Bank fr. Zs.	0	1.70
Mitteldeutsche Creditbank	5½	109.50
Nationalbank f. Deutschl.	3	114.75
Nordd. Creditanstalt	5	—
Oesterr. Creditanstalt	8¾	215.60
Ostbank f. Handel u. Gew.	5½	106 70
Ostdeutsche	4	96 00
Preuß. Boden-Credit	7	139.50
" Zentr.-Bd.-C. 80%	9	167.50
" Hypoth.-Akt.-B.	0	104.25
" Leihhaus	6	108 50
" Pfandbrief-Bank	7	123 90
Reichsbank	6¼	156.00
Russ. Bank f. a. Hd.	4	114.80
Schaaffhaus. Bankverein	5	118.30

Anlehens-Loose.

Bad. Präm. . . Th. 100	4	—
Bayr. " . . " 100	4	—
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	—
Köln. Mind. Th. 100	3½	—
Mein. Pr.-Pfd.	4	137.50
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.9	—
" " 1860 ö. fl. 500	4	152.90
Oldenburger Th. 40	3	127.40
Russ. 64er Präm.-Anleihe	5	—
" 66er "	5	—
Türk. Fr. 400 (t. E. 76)	—	113.40

Unverzinsliche per Stück.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	—
Augsburger fl. 7	—
Braunschweiger Th. 20	130.70
Finnländische Th. 10	—
Freiburger Fr. 15	—
Genua Le. 150	—
Mailänder Fr. 45	37.30
" Fr. 10	—
Meininger fl. 7	29.80
Neuchateler Fr. 10	—
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	—
" Credit v. 58 ö. fl. 100	386.00
Pappenheimer ö. fl. 7	—
Ung. Staat ö. fl. 100	—
Venetianer Le. 30	—

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten per Stück	—
Souvereigns	20.42
Napoleons	16.30
Dollars	4.19
Am. Noten kl.	4.185
Am. Coupons zb. Newy	—
Engl. Banknoten	20 465
Franz. "	81.35
Italien. "	80.50
Nordische "	112.50
Oesterr. "	85.45
Russische "	216.25
" Zollcoupons	324.30

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	168.80
" "	100 Fl.	2 M.	168.15
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	81.20
" "	100 Fr.	2 M.	—
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	112.45
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	112.45
London	1 L. Strl.	8 T.	20.47
"	1 L. Strl.	3 M.	20.34
New-York	1 Doll.	vista	4.195
"	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	81.30
"	100 Fr.	2 M.	—
Wien	100 Kr.	8 T.	85.35
"	100 Kr.	2 M.	—
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	80.35
" "	100 Lire	2 M.	—
Petersburg	100 S.R.	8 T.	—
"	100 S.R.	3 M.	—
Warschau	100 S.R.	8 T.	216.10

Diskont der Reichsbank 3 %.

Geheimrath Frobenius biß seine Zähne fest aufeinander. Der Unvorsichtige! Wie konnte er nur einem Menschen wie diesem Matzenauer eine solche Waffe gegen seinen Vater und gegen die ganze Familie in die Hand geben! Ob er selbst dahinter steckte? Ob er an dem Erpressungsversuch einen Antheil hatte?

Nach kurzer Ueberlegung wies Frobenius diesen Gedanken von sich. Bruno war ein leichtsinniger, leichtlebiger Mensch, und er hatte, als ihm das Messer an der Kehle saß und sich ihm die Gelegenheit dazu so bequem bot, zu einem verbrecherischen Schritt seine Zuflucht genommen, aber einen so raffinirt gemeinen Plan auszuklügeln, dazu war er unfähig.

Eine Bewegung Matzenauer's, der nach seinem Brief griff, entriß ihn seinen Grübeleien. Er ließ dem Maler den bedeutungsschweren Brief ohne Widerstand.

Dann raffte er sich auf und sah dem anderen, der ihn verstohlen betrachtete, in die Augen.

„Ich bin bereit, Sie zu unterstützen," erklärte er, „sagen wir mit etwa tausend Mark. Aber nur unter bestimmten Bedingungen."

Des Malers Augen blitzten triumphirend.

„Ich wußte es ja, Herr Geheimrath. Und Ihre Bedingungen?"

„Sie werden mir erstens den Brief da geben. Und zweitens werden Sie —" er machte eine Bewegung mit seiner Rechten nach der Thür hin und stieß einen leisen Pfiff aus.

„Wie meinen Sie, Herr Geheimrath?"

„Sie werden verduften auf Nimmerwiedersehen."

Der Maler lachte.

„Eine Reise könnte ja nicht schaden. Aber auf Nimmerwiedersehen," — er schüttelte heftig mit dem Kopf — „nein, das kann ich Ihnen nicht versprechen."

„Dann zahle ich keinen Pfennig."

Matzenauer warf sich in die Brust.

„Hoho, Herr Geheimrath, bedenken Sie!"

Er hob den Brief Bruno Schönbach's in die Höhe.

Frobenius zuckte mit den Achseln.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Ueber das Schwindelgenie Truebner alias **von Manteuffel** schreibt man aus New-York: Wie die „Groß New-Yorker Ztg." zu melden in der Lage ist, hat man es in dem kürzlich verhafteten Gewohnheitsbettler **thatsächlich mit einem Frhrn. v. Manteuffel** zu thun. Der Sekretär des hiesigen deutschen Generalkonsulats soll nach der genannten Quelle die Erklärung abgegeben haben, daß der Verurtheilte Jobst Frhr. v. Manteuffel ist, der **einzige Sohn des Generalfeldmarschalls v. Manteuffel**, der im deutsch-französischen Krieg eine so bedeutende Rolle spielte und von 1879 bis zu seinem 1885 erfolgten Tode Statthalter von Elsaß-Lothringen war. „Er hat sich seines Vaters und seines Namens nie würdig gezeigt", so berichtet das genannte Blatt, und seine Familie hat sich schon seit lange von ihm losgesagt. Jobst trat kurz vor dem Kriege in das erste Dragoner-Regiment ein, bewies aber gleich, daß er kein Soldat sei, zu diesem Metier keine Veranlagung habe. Trotz der hohen Stellung, die sein Vater in der Armee bekleidete, mußte er sich von seinen Vorgesetzten sagen lassen, daß er der schlechteste Soldat im Regimente sei. Nur in einem Punkte war er selbst den schneidigsten Kameraden über, und das war im Schuldenmachen. Die Wucherer in seinem Garnisonorte haben nette Sümmchen an ihm verdient. Seine militärische Karriere war ebenso kurz als ruhmlos. Um seine von der Natur unglücklich ausgestattete Schwester vor allen leichtsinnigen Streichen des Bruders sicher zu stellen, wurde bestimmt, daß die aus der Dotation des Vaters stammenden Güter auf sie und nicht auf Jobst übergehen sollten. Dieser trieb sich später, ein Abenteurerleben führend, in der ganzen Welt umher und diente unter Anderem auch in der holländischen Kolonialarmee in Ostindien. Um das Jahr 1890 herum tauchte er wieder in Deutschland auf; er befand sich damals schon auf sehr abschüssiger Bahn. So wurde er zum Beispiel einmal auf Veranlassung eines Berliner Juweliers verhaftet, von dem er sich Juwelen zur Ansicht hatte geben lassen, die er dann versetzte. Auch in Amerika ist der so schmählich Gescheiterte einmal schon gewesen. Die Zeitungsmeldung, daß der auf den Namen eines Freiherrn v. Manteuffel lautende Paß der deutschen Regierung eine Fälschung gewesen sei, scheint demnach gleichfalls unbegründet zu sein. Der Schwindler selbst hatte sich auch während der gegen ihn durchgeführten Verhandlung als Frhr. v. Manteuffel ausgegeben.

Bei englischen Krönungen hat es in früheren Jahrhunderten nicht an Störungen und Unfällen gefehlt. Bei der Krönung Wilhelms des Eroberers (1066–1087) kam es zu Brandstiftung und Blutvergießen. Als Heinrich I. (1100–1135) gekrönt werden sollte, zankten sich der Bischof und der Erzbischof in der Kirche vor dem Altar und zerrten die Krone hin und her, bis endlich der letztere Sieger blieb und sie dem König, aber verkehrt, aufstülpte. Bei der Krönung von Richard Löwenherz (1189–1199) wurde unter den Londoner Juden zur Feier des Tages ein großes Blutbad angerichtet. Sein Bruder Johann „ohne Land" (1189–1216) benahm sich bei der Krönung höchst unpassend, er wurde von einem Lachkrampf befallen. Bei der Krönung Eduards I. (1272–1307) ließen die Großen des Reiches 500 Pferde frei laufen, als Beute für den, der sie einfangen könnte. Heinrich V. (1413–1422) und Karl II. (1660–1685) wurden bei schwerem Unwetter, unter Donner, Blitz und Erdbeben, gekrönt. Als Elisabeth (1558–1603) gekrönt wurde, bemerkte sie zu einer Hofdame, das Salböl sei ranzig und rieche abscheulich. Königin Anna (1702–1714) war so beleibt, daß man sie bei der Krönung unterstützen mußte, sie wäre sonst zu Boden gefallen. Bei der Krönung Georg's III. (1760–1820) hatte man das Staatsschwert vergessen. Als der König sich deshalb unzufrieden gegen den Krönungsmarschall, Grafen Effingham, äußerte, erwiderte dieser: „Es ist wahr, Sire, es ist viel versäumt worden, aber ich habe dafür gesorgt, daß bei der nächsten Krönung alles in bester Ordnung sein wird." Uebrigens fiel bei dieser Krönung der größte Diamant aus der Krone zur Erde. Abergläubische Menschen behaupteten, dies habe den Verlust der größten englischen Kolonie angedeutet. Bekanntlich wurden die Vereinigten Staaten 1783 frei von England.

Großvater und Enkel verbrannt. Aus Graz wird berichtet: Bei dem Grundbesitzer Ropsnik in Weißenbachegg bei Graz brach Sonnabend Nachmittag ein Brand aus, bei welchem das Wohnhaus gänzlich eingeäschert wurde und der achtzigjährige Vater des Besitzers sowie sein sechsjähriger Enkel ums Leben kamen. Der alte Ropsnik konnte sich nur schwer bewegen und suchte, als das Zimmer in Flammen stand, unter dem Bette Schutz, wohin ihm auch der Knabe folgte, der stets um den Großvater zu sein pflegte. Der Greis wurde, als der Brand gelöscht worden war, noch lebend unter den Trümmern des Bettes hervorgezogen, verschied jedoch in wenigen Minuten. Der Knabe war bei der Auffindung bereits todt.

Hessisches Amtsdeutsch. In der letzten Nummer des hessischen Regierungsblattes ist Folgendes zu lesen: „Nachdem Se. k. Hoh. der Großherzog **mittels** Allerhöchster Entschließung vom 30. Juli Allergnädigst geruht haben, auf den Antrag des Ortsvorstandes zu Bensheim und **nach gutächtlicher Anhörung** des Kreistags des Kreises Bensheim die Städteordnung **mit Wirkung vom Zeitpunkt** des erstmaligen Zusammentritts der neu zu wählenden Stadtverordnetenversammlung für **anwendbar zu erklären** — so wird dieses hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Darmstadt, den 31. Juli 1902.

Großh. Ministerium des Innern.

J. V.

Emmerling."

Dazu wäre zu bemerken: Demjenigen Herrn, der wo das geschrieben hat, gehört in Gemäßheit seiner Verdienste in Bezug auf die Sprache seitens der demselben vorgesetzten Behörde unter Wirkung vom Zeitpunkt der Veröffentlichung seines diesfallsigen Erlasses das Schreiben verboten und dieses zur öffentlichen Kenntniß gebracht. — Ja, die deutsche Sprache ist eine sehr **schwere** Sprache.

Familientisch.

Logogriph.

Auf dem Wasser da
Der Mann in der k,
Fing eine mit b. —
Dort der mit d
Hats wild mit t
Im Heldenkampf geschwungen
Und Heldenlieder gesungen.

(Auflösung folgt in Nr. 190.)

Auflösung des Anagramms aus Nr. 186:

Pirat, Robe, Ornat, Ferien, Erich, Siam, Selma, Oberon, Reis. — Professor.

Denksprüche.

Wer den guten Namen mir entwendet, der raubt mir das, was ihn nicht reicher macht, mich aber bettelarm.

Shakespeare.

* * *

Der Staub, wie hoch der Wind ihn auch erhebt,
Bleibt doch gemein.
Der Edelstein, den man im Staub begräbt,
Bleibt Edelstein.

Bodenstedt.

* * *

Glücklich der Mensch, der fremde Größe fühlt
Und sie durch Liebe macht zu seiner eignen.

Grillparzer.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82